The Association of American Advertisers has examined and certified to the circulation of this publication. The detail report of such examination is on file at the New York office of the Association. No other figures of circulation guaranteed.

No. 53 Secretary.

Abendpost

Die „Abendpost" veröffentlicht heute 284 Kleine Anzeigen.

1 Cent. Chicago, Montag, den 24. Juli 1911.—5 Uhr-Ausgabe. 23. Jahrgang—No. 173

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

Inland.

Noch immer zweifelhaft!

Ergebniß der Prohibitionsabstimmung im Staate Texas.

Houston, Tex., 24. Juli. Der Vorsitzer Ball vom staatsweiten Prohibitionsausschuß gab um 10 Uhr Vormittags zu, daß nach den bisherigen Wahlberichten die Gegner der Staatsprohibition eine Mehrheit von unter 5000 Stimmen haben. Er behauptet, es seien Betrügereien vorgekommen, und will sich an die Gerichtshöfe wenden.

Dallas, Tex., 24. Juli. Nach den letzten, aber nicht amtlichen Berichten über die Prohibitionsabstimmung in Texas sind die „Nassen" noch immer voraus, aber noch nicht in genügendem Maße, um ihnen den Sieg endgiltig zu sichern. Auf etwas über 4000 Stimmen (bei einem Gesammtvotum von etwa 475,000 Stimmen) wird jetzt die Mehrheit der „Nassen" in den einberichteten Counties beziffert. Indeß repräsentiren die wenigen Counties, aus welchen das Ergebniß noch nicht gemeldet ist, immerhin noch ungefähr 25,000 Stimmen, — und unmöglich wäre es nicht, daß in den vollständigen und endgiltigen Berichten die „Trockenen" als Sieger erscheinen werden. Jedenfalls wird das Ergebniß äußerst knapp sein.

Kongreß-Geschäfte.

Washington, D. K., 24. Juli. Das Abgeordnetenhauskomite, welches den Stahltrust zu untersuchen hat, nahm seine Verhandlungen wieder auf.

Vorsitzer Stanley unterbreitete eine Kopie des „eisengepanzerten" Abkommens, welches der Stahlplattenverband der Ver. Staaten am 9. November 1900 schloß. Darin sind schwere Bußen auf die Verletzung des Abkommens gesetzt.

Bundesgeneralanwalt Wickersham erklärte vor dem zuständigen Untersuchungsausschuß alle Angriffe auf das Departement des Innern, in Verbindung mit den alaskanischen Kohleländereien u. s. w. für unwahr. Auch nahm er den Bundessenator Nelson gegen die Anschuldigungen seitens der alaskanischen Delegaten Wickersham in Schutz.

Bäckergesellen gegen Brottrust.

New York, 24. Juli. Alle Bäckergewerkschaften hier, sowie in den Staaten New Jersey und Konnektikut, haben eine energische Kampfstellung gegen die Kontrollirung des Brotgeschäftes durch irgend eine Korporation oder eine Kombination eingenommen. Delegaten von 56 Ortsverbindungen organisiren jetzt eine „Dreistaat-Antibrottrustkonferenz", um diesen Kampf möglichst wirksam zu betreiben. Würde eine Kontrollirung des Brotgeschäftes zuwege kommen, so würden damit auch Hunderte kleinere Bäcker in diesen drei Staaten aus dem Geschäft getrieben.

Der Feuerdämon.

St. Louis, 24. Juli. Eine Feuersbrunst zerstörte das Logirhaus und das Magazin der Heilsarmee dahier. Dabei wurde ein Mann getödtet, und 40 Andere entgingen nur mit knapper Noth dem Tode oder schwerer Verletzung. Starker Wind fachte die Flammen an.

Diese Baulichkeiten waren an Stelle derer errichtet worden, welche vor zehn Jahren niederbrannten, — wobei 7 Feuerwehrleute umkamen.

Mysteriöse Hechtkrankheit.

Buffalo, N. Y., 24. Juli. Wie es scheint, ist der Blaue Hecht, welcher bisher einen großen Theil des Fischfangerträgnisses vom Eriesee lieferte, mit Vernichtung bedroht. Eine geheimnißvolle Seuche tödtet diese Fische tausendweise! Diese Krankheit wird durch einen Pilz verursacht, welcher sich an dem Kiemen ansetzt. Man glaubt, daß der ungewöhnlich niedrige Temperaturstand des Wassers diese unheilvolle Wucherung begünstigt.

Mexiko's endlose Wirren.

Juarez, Mexiko, 24. Juli. Nur wenige Meilen südlich von hier kampirt eine Streitmacht Liberale, welche die Stadt anzugreifen droht! Es sind dies 165 Mann, sämmtlich schwer bewaffnet.

Eine andere derartige Streitmacht steht in den Hügeln südlich vom El-Paso-Hüttenwerk.

Die Choleragefahr.

New York, 24. Juli. Es sind auch heute keine neuen Cholerafälle auf Hoffman Island zu konstatiren. Man glaubt jetzt so ziemlich allgemein, daß die strengen neuerlichen Schutzmaßnahmen wirksam sind.

Einer der Patienten auf Hoffman Island ist indeß noch der Seuche erlegen.

Geschäftsmann ertrunken.

La Crosse, Wis., 24. Juli. F. A. Wenzel, ein wohlhabender Handelsmann und Fabrikant, ertrank im Mississippi, indem seine Pinasse durch eine Bö (örtlichen Wirbelsturm auf dem Wasser) zum Umschlagen gebracht wurde.

Ausland.

Der Marokkorummel.

Frankreich meint, Deutschland solle sich aussprechen, was es verlangt.

Paris, 24. Juli. In Frankreich herrscht die Meinung vor, daß für Deutschland die Zeit gekommen sei, in Sachen Marokkos zu sagen, was es eigentlich will, da die jetzige ungewisse Lage sich zu einem Grade zuspitze, welcher die internationalen Beziehungen stören könnte.

Offiziell hat das französische Auswärtige Amt noch nichts über das schwarzseherische Gerede zu sagen, ausgenommen im Hinblick auf den Meinungsaustausch zwischen dem deutschen Staatssekretär des Auswärtigen, v. Kiderlen-Wächter, und dem französischen Berliner Botschafter Cambon. Unamtlich wird jedoch in der Presse angedeutet, daß die Zeit rasch herannahe, da weiterer Meinungsaustausch nutzlos sei.

Mittlerweile wird die erwähnte Rede des britischen Schatzkanzlers Lloyd-George von den Londoner Bankiers hier als eine unmittelbare Warnung an Deutschland ausgelegt, und man glaubt, daß sie die Stellung Frankreichs gewaltig gestärkt habe. Daher will man hier nichts von der Annahme irgend eines deutschen Vorschlages betreffs Aufgebens bedeutenden französischen Kolonialgebietes für Marokkozugeständnisse wissen!

Einhellig erklären die Pariser Blätter, Lloyd-Georges Auslassungen bedeuteten, daß das britisch-französische Einverständniß — das man eine Zeitlang niedrig eingeschätzt hatte — ein thatsächliches Bündniß sei, mit welchem Deutschland rechnen müsse. Ferner erwartet man, daß auch Rußland in dasselbe Horn bläst.

Die Pariser „Temps", welche in engen Beziehungen zur französischen Regierung steht, sagt ziemlich deutlich, Deutschland habe „das Vertrauen der anderen europäischen Mächte verloren."

Völlig entlastet.

Der angebliche japanische Spion in Baiern. —Viele Einbrüche in Berliner Juwelengeschäfte. — Deutsches Kriegsschiff nach Haiti?—Neuer Cholerafall in Wien. — Radauszenen im neuen österreichischen Abgeordnetenhaus.

(Spezialkabeldepesche der „N. Y. Staatszeitung".)

Berlin, 24. Juli. Die japanische Spionageaffäre in München hat sich in Wohlgefallen aufgelöst. Die, von der Militärbehörde eingeleitete Untersuchung hat ein recht harmloses Ergebniß gehabt. Darnach ist der japanische Major Koshida, welcher dem neunten baierischen Infanterieregiment zugetheilt ist und sich der Spionage verdächtig gemacht haben sollte, indem er die neuen Geschütze einer gründlichen Besichtigung unterworfen, völlig entlastet. Um die Zeit, da sich das Vergehen angeblich ereignete, war der Offizier an einer Nachtübung seines Regiments betheiligt, und zwar mehrere Kilometer vom Geschützpark entfernt. Es ist somit zweifellos, daß ein Fall von Spionage überhaupt nicht vorliegt.

Auch der zusätzliche Bericht, daß der Posten auf dem Hammelburger Uebungsplatz noch einen zweiten japanischen Militär verscheucht habe, der sich dort in auffälliger Weise benommen, entbehrt der Begründung. Die Militärbehörde hat festgestellt, daß es ein Zivilist war, welchen der Posten vom Uebungsplatz fortwies.

Alarmgerüchte über eine Erkrankung des, im 90. Lebensjahre stehenden Prinzregenten Luitpold von Baiern in Hohenschwangau erfahren ein nachdrückliches Dementi.

Neben der Marokkokrise heischt augenblicklich die Aufstandsbewegung in der Republik Haiti besondere Aufmerksamkeit. Den unmittelbaren Anlaß dazu bietet ein Appell um besseren Schutz, welchen das Wohl und Wehe der, dort ansässigen Reichsdeutschen und die bedeutenden deutschen Werthe bedingen. Von einer, der Regierung nahestehenden Persönlichkeit wird die Mittheilung gemacht, der deutsche Gesandte in Port-au-Prince, der Hauptstadt Haiti's, Dr. Fritz Perl, habe gekabelt, die Ver. Staaten schickten Schiffe dorthin, und andere Mächte beabsichtigten einen ähnlichen Schritt. Die Anwesenheit eines deutschen Kriegsschiffs in haitianischen Gewässern würde gleichfalls erwünscht sein.

Wie der Gewährsmann hinzufügt, hat der Gesandte nicht formell beim Auswärtigen Amt beantragt, ein Kriegsschiff abzusenden, sondern nur die Thunlichkeit eines solchen Vorgehens befürwortet. Die Regierung hat sich jedoch sofort der Angelegenheit angenommen.

Etliche Besorgniß rief im Verlauf der Woche die gemeldete Hiobspost aus dem Caprivi-Zipfel, dem schmalen östlichsten Theil von Deutsch-Südwestafrika, hervor, daß dort der deutsche Bezirkskommissar v. Frankenberg und seine aus 16 Mann bestehende Patrouille, sowie 20 Träger von Betschuana-Leuten hingemetzelt worden seien. Eine Bestätigung des Unheils steht noch aus. Doch kabelt jetzt der Gouverneur von Deutsch-Südwestafrika, Dr. Seitz, das Gerücht von der Katastrophe, welche die Expedition Frankenberg betroffen, sei von Eingeborenen berichtet worden.

Unter den Juwelieren der Reichshauptstadt herrscht gegenwärtig eine förmliche Panik. Es sind in jüngster Zeit zahlreiche Einbrüche in Juwelengeschäften vorgekommen, ohne daß es auch nur in einem einzigen Fall möglich gewesen wäre, eine Spur der Verüber aufzufinden! Die Polizei fahndet zwar mit größtem Eifer nach den Thätern; aber trotz des aufgebotenen gewaltigen Apparats sind alle ihre Bemühungen vergebens gewesen. Die Juweliere fühlen sich deshalb auf das Aeußerste beunruhigt. Ohne allen Zweifel handelt es sich um eine vollständig organisirte Einbrecher- und Diebesbande, die eine vortreffliche Kenntniß der einzelnen Lokalitäten besitzt und es ausnehmend versteht, den Sicherheitsmannschaften ein Schnippchen zu schlagen.

Die, aus Konstanz in Baden berichtete Meldung, daß der 80jährige Pfarrer Johann Martin Schleyer, der Erfinder der Weltsprache Volapük, aus dem Leben geschieden sei, entbehrte der Begründung. Der würdige Greis ist fälschlich todtgesagt worden. Pfarrer Schleyer ist, wie versichert wird, munter und fidel. (War schon einmal, vor etwa 25 Jahren, todtgesagt worden.)

Wie aus Wreschen in Posen gemeldet wird, ist der Rittergutsbesitzer Josef Th. M. v. Koscielski vom Tode abberufen worden. Er zählte zu den bekanntesten Mitgliedern des preußischen Herrenhauses.

Wien, 24. Juli. Die Tagung des neugewählten österreichischen Abgeordnetenhauses fängt unheilverkündend an. Es hat bereits die stürmischsten Szenen gegeben, die an die schlimmsten Radauvorkommnisse früherer Parlamente erinnerten. Heftig sind die Geister namentlich über die Festsetzung der Tagesordnung auf einander geplatzt, bei welchem Anlaß auch Episoden des jüngsten Wahlfeldzugs in der leidenschaftlichsten Weise erörtert wurden. Böses Blut machte namentlich das in Aussicht genommene Verbot der Einfuhr argentinischen Fleisches. Das Verlangen, den Import zu sperren, ist von der ungarischen Regierung ausgegangen, welche den Wünschen der Agrarier entgegenkommen will. Man sieht für den Rest der Tagung, die übrigens schon Mitte August ihr Ende erreicht haben dürfte, weiteren tumultuarischen Auftritten entgegen.

Laut amtlicher Bekanntmachung ist in der Stadt ein Cholerafall konstatirt worden. Es wurden von den Gesundheitsbehörden sofort alle erdenklichen Vorsichtsmaßregeln getroffen.

Die Abordnung der Bostoner Handelskammer ist in der böhmischen Hauptstadt angekommen und wurde auf das Herzlichste willkommen geheißen.

Budapest, 24. Juli. Im Abgeordnetenhause des Reichsraths wird die Obstruktion gegen die Wahlreformvorlage der ungarischen Regierung mit allen Mitteln und Mittelchen der Chikane fortgesetzt. Justhianer und Kossuthianer, welche sonst nicht mehr an einem Strang ziehen, legen sich gegen jene Maßregel vereint in's Geschirr und haben es bis jetzt fertig gebracht, die Vorlage nicht vom Fleck kommen zu lassen.

In dem Orte Szentandras ist die deutsche katholische Kirche eingestürzt, welche durch das jüngste Erdbeben baufällig geworden war. Im Augenblick der Katastrophe war das Gotteshaus leer. Die Kunde von dem Einsturz aber verursachte eine förmliche Panik unter den Bewohnern, und es währte geraume Zeit, bis sich die Gemüther wieder beruhigten.

England's Verfassungsstreit.

Unter stürmischen Szenen wirft Premier Asquith dem Oberhaus den Fehdehandschuh hin. — Droht mit Schaffung neuer Peers.

London, 24. Juli. Unter fortgesetzten Tumulten im britischen Unterhaus, und nachdem er eine Dreiviertelstunde vergeblich versucht hatte, zu Gehör zu kommen, brach der Premierminister Asquith schließlich seine Rede ab und erklärte, den Lärm überschreiend: Wenn die Lords nicht einwilligten, der Lordsvetobill ihre ursprüngliche Fassung, mit vernünftigen Zusätzen, wiederzugeben, so würde die Regierung gezwungen sein, die Ausübung des königlichen Vorrechts zur Schaffung neuer Oberhausmitglieder anzurufen.

Die Vorgänge im Haus erregten riesiges Aufsehen. Sie kamen jedoch erwartet, und eben deshalb waren die Gallerien des Hauses so stark gefüllt, wie schon seit vielen Jahren nicht mehr! Auch die Betheiligung der Abgeordneten selbst war eine ziemlich vollzählige, und sie ergingen sich in lebhaften Kundgebungen.

Asquith wurde schon bei seinem Erscheinen von den konservativen Bänken her mit den Zurufen „Verräther" begrüßt, während die Radikalen ihm eine stürmische Ovation brachten. Der Vorsitzer Lowther mahnte zur Selbstbeherrschung.

Dampfernachrichten.

Angekommen:

New York: President Lincoln von Hamburg; La Touraine von Havre; Baltic von Liverpool; Minnewaska von London; Martha Washington von Triest; C. F. Tietgen von Kopenhagen.
Philadelphia: Haverford von Liverpool.
Boston: Pretoria von Hamburg.
Halifax: Campanello von Rotterdam.
Montreal: Teutonic und Corsican von Liverpool.
Glasgow: Columbia von New York.
Southampton: St. Louis von New York.
Dover: Lapland, von New York nach Antwerpen.
Cherbourg: Amerika, von New York nach Hamburg.

25,000 Obdachlose!

Brand in türkischer Hauptstadt noch schlimmer, als erst gemeldet. — Brandstiftung?

Konstantinopel, 24. Juli. Nicht 2000, sondern über 5000 Häuser (meistens von Holz) wurden bei dem berichteten Riesenbrand im Stammbulviertel zerstört, und etwa 25,000 Menschen sind obdachlos geworden.

Das Feuer war Sonntagnachmittags ausgebrochen und wüthete bis 3 Uhr Morgens. Reichlich zwei Quadratmeilen wurden verwüstet. Wären nicht den Flammen sogut wie alle Nahrung ausgegangen, so wären sie wohl noch lange nicht unter Kontrolle gebracht worden.

Das Unheil war das größte seiner Art seit dem Riesenbrand von Pera (dem Europäerviertel) im Jahre 1870.

Man glaubt stark, daß das jetzige Feuer das Werk von politischen Brandstiftern war. Es brach an mehreren Punkten der Altstadt zugleich aus, während das Volk den Jahrestag der neuen Verfassung feierte.

(Stambul hat eine Seefront von 8 Meilen, mit dem Marmorameer im Süden, dem Bosporus im Osten, und dem Goldenen Horn— einer Bucht des Bosporus — im Norden. Nach Westen zu hat es eine Mauer. In diesem Distrikt ist auch der Seraglio, (der Sultanspalast), ferner die Hauptmoscheen, die Mausoleen, die öffentlichen Aemter, die Bäder und die Bazaare; alle diese Baulichkeiten wurden vom Feuer stark bedroht, blieben jedoch verschont. In Stambul wohnen vorwiegend die Türken, Juden, Armenier und Griechen.)

Aus der Fliegerwelt.

Edinburg, Schottland, 24. Juli. — J. Vedrines, der bekannte französische Aviatiker, ist mit seinem Morane-Borel'schen Eindecker bei dem neuen britischen Rundwettflug um den Preis der London „Daily Mail" voraus.

Er bewältigte die ganze Strecke von Hendon nach Edinburg, 343 Meilen, in weniger als 6 Stunden thatsächlichen Fluges.

Beaumont folgte dicht hinter Vedrines. Weymann, der noch immer Pech hat, wurde zu Hendon festgehalten, in Erwartung des Eintreffens einer neuen Propellerschraube.

Moskau, Rußland, 24. Juli. Wasiliews war der Erste, welcher den Wettflug des Kaiserl. Aeroklub von St. Petersburg nach Moskau — 400 Meilen — vollendete.

Es sind für diesen Flug Preise im Gesammthöhe von $50,000 ausgeschrieben worden.

Papst hat sich erkältet.

Rom, 24. Juli. Papst Pius hat sich wieder erkältet und leidet an Halsweh und Heiserkeit.

Auf Anordnung der Aerzte gibt er vorerst keine Audienzen. Man erwartet, daß er nach einigen Tagen völliger Ruhe wiederhergestellt sein wird.

Dampfernachrichten.

Angekommen:

New York: Noordam von Rotterdam; Furnessia von Glasgow.

Abgegangen:

New York: President Grant nach Hamburg; Kroonland nach Antwerpen; New York nach Southampton; Cedric nach Liverpool.
Cherbourg: George Washington, von Bremen nach New York.
Genua: Louisiana nach New York.

Lokalbericht.

Wer bezahlt die Kosten?

Die Ingenieure der hier mündenden Eisenbahnen trafen heute mit dem Oberbaukommissär McGann das Abkommen, daß die Entscheidung in dem Prozesse der Stadt mit der Pennsylvania-Bahn darüber, ob die Stadt oder die Bahn die Kosten der Beleuchtung der Unterführungen von Bahngeleisen zu tragen habe, für alle Bahngesellschaften und die Stadt maßgebend sein soll.

Angeblich roher Gatte.

Auf Marco de Vito, einen Arbeiter in der Gottfried'schen Brauerei, fahndet die Polizei, weil er in seiner Wohnung, 906 S. Halsted Str., gestern Abend seine Frau schwer am Kopfe und Körper verletzt, ihr auch einen Messerstich unter den linken Arm versetzt haben soll. Seither ist er verschwunden. Die Frau liegt im Countyhospital.

Durchschnitt sich den Hals.

In seiner Wohnung, Nr. 246 Root Str., schnitt sich heute der 38jährige Arbeiter Patrick O'Connor den Hals ab. Man muthmaßt, daß Furcht vor einer Operation, der er sich unterziehen sollte, ihn veranlaßt habe, sich das Leben zu nehmen.

* Im La Salle Hotel ist heute der 16. Jahreskonvent des Verbands amerikanischer Osteopathen eröffnet worden. Um die Ehre, zum nächsten Konventionsplatz gewählt zu werden, streiten Detroit und Wichita, Kans., mit einander.

* An der Main und Duane Straße in Glen Ellyn wird ein dreistöckiger Backsteinbau für die von Beamten und Direktoren der Continental & Commercial National Bank von Chicago gegründete Dupage County Safe Deposit Co. errichtet. Sobald er fertig ist, wird die Gesellschaft das Geschäft eröffnen.

Aufmerksamer Nachbar

Weist Revisionsbehörde auf Steuerdrückeberger hin.

Appellirt an Webb.

Erinnert den Revisor an seine Kampagneversprechungen und ist erfolgreich. — Kraftwagen und Juwelen kommen L. M. Richardson theuer zu stehen.

Die Beobachtungsgabe eines Nachbars, welcher die Bewegungen und Lebensweise von L. M. Richardson, Nr. 4238 Hazel Ave., und seiner Familie allem Anschein nach mit großer Aufmerksamkeit verfolgt hat, kam diesem Herrn in der heutigen Sitzung der Revisionsbehörde theuer zu stehen. Richardsons Fahrhabe war von der Assessorenbehörde mit $300 in Anschlag gebracht worden. Revisor Thomas J. Webb erhöhte die Einschätzung schleunigst auf $10,000 und bewies damit dem aufmerksamen Nachbarn Richardsons, daß er sich in ihm nicht getäuscht habe und auf die Erfüllung der Versprechungen rechnen könne, die der im letzten Jahre erwählte Revisor während der Kampagne gemacht hatte. Diese Kampagne-Versprechungen waren es, die den Nachbarn, wie er in einem Brief an Revisor Webb mittheilte, veranlaßten, gegen die Einschätzung Richardsons zu protestiren. „Ich weiß," führte der Schreiber, der sich einfach als Bürger unterzeichnet, aus, „daß Sie während Ihrer Kampagne Reformen versprochen haben, und nehme an, daß Sie ein Interesse daran haben, daß würdige Bürger ihren gerechten Antheil an den Steuern bezahlen. Ich erlaube mir, Ihre Aufmerksamkeit auf die Steuerliste zu lenken, nach der L. M. Richardson, Nr. 4238 Hazel Ave., auf die riesige Summe von $300 eingeschätzt ist. Er besitzt Pfandbriefe, Hypotheken und Werthpapiere im Werthe von vielen Tausenden. Dabei leistet er sich einen Kraftwagen, der $7000 kostete. Bei gesellschaftlichen Veranstaltungen sind die Mitglieder seiner Familie mit Juwelen geschmückt und kostbaren Kleidern, die in vielen Fällen $5000 kosten. Er hat eben ein neues Wohnhaus erbaut, das ihm annähernd auf $100,000 zu stehen kommt. Die Gerechtigkeit erfordert es, daß dieser erschwerende Fall von Steuerdrückebergerei gründlich untersucht werde." Revisor Webb kam dem Wunsch schleunigst nach und brummte Richardson statt der Abschätzung von $300 eine solche in der Höhe von $10,000 auf.

Bemerkenswerthe Ermäßigungen.

Im Gegensatz zum Fall Richardsons ergab die heutige Sitzung eine Anzahl bemerkenswerther Fälle von Ermäßigung der Abschätzungen. Die Calumet Insurance Co. war von der Assessorenbehörde auf $150,000 abgeschätzt worden, doch bewies ihr Vertreter der Revisionsbehörde, daß die Firma an Fahrhabe heuer nicht mehr besitze wie im Vorjahre, nämlich $5000. Die Abschätzung wurde auf diese Summe ermäßigt.

Die Abschätzung der Frau Mary A. T. Peck in der Höhe von $281,250, einschließlich eines Strafzuschlags im Betrag von $93,750, wurde völlig gestrichen, als die Besteuerte nachwies, daß ihre Fahrhabe bereits unter einer anderen Adresse auf $170,200 abgeschätzt sei. Der bekannte Kaufmann Sidney Mandl war irrthümlich auf Fahrhabe in seiner Wohnung mit $20,000 abgeschätzt worden, was die Revisionsbehörde auf $1000 ermäßigte. Er wies nach, daß die Einschätzung von $20,000 sich auf sein Geschäft beziehe. Der demokratische Iroquois Club, dessen Fahrhabe die Assessorenbehörde auf $2400 veranschlagt hatte, worauf sie noch $1200 als Strafe geschlagen hatte, erlangte eine Ermäßigung auf $450.

Andere Ermäßigungen sind, wie folgt:

	Assessorenbeh.	Revisi'beh.
F. W. Adams Art Bedstead Co.	$50,000	$40,000
C. H. Schwab	37,500	24,000
Towrell Loomis & Co.	60,000	40,000
M. Britten	10,000	2,500
Eversy & Co.	11,684	7,000
H. P. Rouse Co.	11,850	7,889
Greenfield Metallic Bed Co.	9,000	3,000
Thomas B. Jeffry Co.	45,000	15,000
Frau H. Handy	45,000	30,000
Pratt & Lambert	34,500	25,000
Diehl Manufacturing Co.	24,812	9,812
H. W. Smith	6,750	525

Bestätigt von der Revisionsbehörde wurden unter anderen die Einschätzungen folgender Firmen und Personen:

Johnson Chair Co.	$132,299
Strauß & Schramm	19,000
Globe Wernicke Co.	27,000
F. H. Sweet & Co.	24,282
James Thompson & Co.	11,390

* Im Kolumbus-Hospital am Lincoln Park wurde heute die Gattin des Präsidenten Peter Bartzen vom Countyrath operirt. Frau Bartzen ist seit Jahren leidend.

Die „Abendpost"
veröffentlicht heute
284
Kleine Anzeigen

Wer Arbeitskräfte verlangt, wer Arbeit sucht, wer etwas zu verkaufen, zu vertauschen oder zu vermiethen hat, erreicht seinen Zweck durch die „Kleinen Anzeigen" der „Abendpost".

Erwarten Entscheidung Deneens.

Anhänger hoffen, daß er sich im Lauf der Woche in Chicago erklären wird.

Hiesige Politiker wandten heute ihre Aufmerksamkeit Gouverneur Deneen und den fortschrittlichen Legislatur-Mitgliedern zu, die im Anfang letzter Woche in Springfield mit Vertretern des Merriam'schen Flügels unterhandelt und ihnen gewissermaßen den Stuhl vor die Thüre gesetzt haben. Die Antwort der Anhänger Merriams war die Kandidatur Staatssenator Jones'. Eine Konferenz von Vertretern der fortschrittlichen Gesetzgeber war auf heute angesetzt, doch waren bis Mittag nur Staatssenator Charles F. Hurburgh von Galesburg und Staatssenator Samuel A. Ettelson in der Stadt anwesend. Letzterer wußte nichts von einer Konferenz. Was die Pläne der fortschrittlichen Gesetzgeber sind, darüber war Klarheit in politischen Kreisen nicht zu erlangen. Ursprünglich nahm man an, daß Gouverneur Deneen sie völlig kontrolire. Heute jedoch verlautete aus guter Quelle, daß es noch sehr fraglich sei, ob Hurburgh auf Seiten des Gouverneurs zu finden sein werde. Eine Klärung der Lage ist nur von Gouverneur Deneen zu erwarten, der, wie sein Vertrauter Roy O. West heute erklärte, am Mittwoch, vielleicht aber auch schon morgen, in Chicago eintreffen wird. Man hofft in den Kreisen seiner Anhänger, daß er sich während seiner Anwesenheit in Chicago hinsichtlich seiner Pläne erklären wird. In seinem Lager befinden sich gar viele, die nur darauf warten, daß der Gouverneur sich als Kandidat für den Bundessenat erklärt, um sofort mit ihrer eigenen Kandidatur für die republikanische Gouverneursnomination herauszukommen.

Im Lager der fortschrittlichen republikanischen Liga von Cook County fährt man unterdessen rüstig mit den Vorbereitungen für die Eröffnung der Kampagne fort, die auf den Samstag festgesetzt ist. Voraussichtlich wird sich eine größere Abordnung von Chicago nach East St. Louis begeben. E. B. Fletcher von Morris organisirt im Staat die Senator Jones freundlichen Elemente, und zwar nach Counties. Die einzelnen Verbände werden in der fortschrittlichen republikanischen Liga von Illinois zusammengefaßt werden.

Wahlbehörde greift ein.

Die Wahlbehörde hat durch ihren Kanzleivorstand Postkarten an die einzelnen Bezirksführer der verschiedenen Parteien ausgesandt, um festzustellen, wie viele dieser im Vorjahr erwählter Herren noch zu ihrer Stellung berechtigt sind. Sie werden zur Beantwortung einer Anzahl Fragen aufgefordert, von deren Beantwortung abhängt, ob sie noch als Bezirksführer anzusehen sind und ein Recht haben, sich an den auf den 19. September einberufenen Countykonventen zu betheiligen, die je sechs Kandidaten für das Superiorgericht nominiren sollen. Die Wahlbehörde wird Beglaubigungen zur Theilnahme an diesen Konventen nur an Bezirksführer ausstellen, deren Stellung über jeden Zweifel erhaben ist. Politiker nahmen das Vorgehen der Behörde heute sehr ungnädig auf. Sie erklären, daß die Beglaubigung von Bezirksführern Sache der einzelnen Parteileitungen sei. Nach Aeußerungen von Mitgliedern der Wahlbehörde werden besonders auf demokratischer Seite viele Fälle zu verzeichnen sein, in denen Bezirksführer ihren Anspruch auf die Stellung verloren haben.

Erhängte sich.

Der Sohn, ein städtischer Polizist, fand die Leiche.

Durch Arbeitslosigkeit zur Verzweiflung getrieben, erhängte sich gestern der 64jährige John Peterson im Keller seiner Wohnung, Nr. 914 N. Trumbull Ave. Sein Sohn, ein städtischer Polizist, fand die Leiche.

Ein junges Frauenzimmer, das seine Adresse mit Edith Carroll, Nr. 1250 W. Congreß Straße, angab, nahm gestern Abend in der Wirthschaft Nr. 164 W. Adams Straße in selbstmörderischer Absicht Gift. Die Lebensmüde hat Aufnahme im Practitioners' Hospital gefunden. Sie wird voraussichtlich genesen.

Schiffbrüchige gerettet.

In dem hohen Wellengange auf dem See gerieth gestern Vormittag die Maschinerie von zwei Jachten, „Tillie H." und „Pegasus", außer Ordnung, die der ersteren vor der Flußmündung, die der letzteren anderthalb Meilen vom Ufer auf der Höhe des Jackson Park. Die Lebensrettungswachen retteten die drei Insassen der Schifflein aus größter Gefahr. Nur der Name eines der Geretteten ist bekannt, Fred Whiner, 3222 Crystal Str.

Fiel vom Gerüst.

Während seiner Arbeit im fünften Stock der Stadthalle fiel heute Morgen der 61jährige Marmorpolirer Robert Allen, Nr. 5842 Emerald Ave., von dem Gerüst auf den 10 Fuß tiefer gelegenen Fußboden und erlitt schwere Brauschen. Er hat im Chicago Eye & Ear Hospital Aufnahme gefunden.

Lorimer-Untersuchung.

Ex-Kongreßabgeordneter Boutell mit hineingezogen.

Ein Zettel ohne Unterschrift.

Soll von dem früheren Abgeordneten herrühren, der sich gerühmt haben soll, den Einfluß des Präsidenten für Lorimer gesichert zu haben.

Vor dem Ausschuß des Bundes-Senats in Washington, der sich mit der Untersuchung der Umstände befaßt, denen Herr Lorimer seine Erwählung zum Senator verdankt, wurde auch heute wieder Herr Edward Hines von Chicago als Zeuge vernommen. Anwalt Hanecy von Chicago leitete das (direkte) Verhör. Auf sein Befragen gab Herr Hines zu Protokoll, daß er im vorigen Winter, während der Bundes-Senat im Begriff war, über die weitere Duldung Lorimers im Senat abzustimmen, in New York u. a. auch Herrn Gary vom Stahltrust aufgesucht habe, daß er sich aber bei diesem nur nach dem wirklichen Werth der Antheilscheine seiner Korporation in Kolorado habe erkundigen wollen.

Boutell's Verdienst.

Sehr aufmerksam wurden die Mitglieder des Ausschusses und alle Zuhörer, als der Zeuge einen Zettel, den Anwalt Hanecy ihm vorlegte, als von dem früheren Chicagoer Abgeordneten Henry S. Boutell geschrieben bezeichnete. Der Zettel wies keine Unterschrift auf, was Herr Hines mit dem Umstand erklärte, daß er als Einlage mit einem Brief an ihn gesandt worden sei. Er habe den Zettel erst kürzlich wieder unter seinen Papieren entdeckt. Der Inhalt des Zettels, der übrigens in einem Englisch geschrieben ist, das man dem gelehrten Herrn Boutell nicht zutrauen sollte, lautet in der Uebersetzung ungefähr wie folgt:

„Ich möchte, daß der Senator erfährt, wer der einzige Mann in Washington war, der seinetwegen zum Präsidenten gegangen ist und diesen herumgekriegt hat" („and bring off the goods").

Herr Hines versicherte, daß Herr Boutell, der selber Senatskandidat gewesen war, aber eingesehen hatte, daß er nicht gewählt werden könnte, um die Mitte des Monats Mai 1909 zu Präsident Taft gegangen sei und diesem versichert habe, Lorimer wäre der einzige Mann, auf den die Faktionen in Springfield sich würden einigen können. Herr Boutell habe nachher ihm, Hines, gesagt, der Präsident hätte erklärt, Lorimer würde als Senator auch ihm genehm sein, und er würde alles, was in seinen Kräften stehe, thun, um ihm zur Erwählung zu verhelfen.

Zuerst hatte bekanntlich Herr Hines angegeben, es sei ihm die Hilfe des Präsidenten für Lorimer von dem Senator Aldrich zugesichert worden. Herr Aldrich hat nun aber inzwischen erklärt, daß Präsident Taft in Bezug auf Lorimer sich nur geäußert habe, dieser würde als Senator ihm nicht anstößig sein.

Senator Kern fragte den Zeugen, ob er im vergangenen Sommer hinsichtlich der Abstimmung über die Lorimer-Sache versucht habe, Senatoren durch Drohungen zu beeinflussen, ob er nicht etwa mit Senator Borah von Idaho in drohendem Tone über die Angelegenheit gesprochen habe? Zeuge stellte das in Abrede. Er habe mit Senator Borah gesprochen, aber das sei in ganz freundlicher Weise geschehen. Auch habe ja Senator Borah nachher gegen Lorimer gestimmt. Senator Kern brachte ein Telegramm bei, welches am 11. Februar dieses Jahres von einem Bankier in New Orleans an Herrn Hines gerichtet worden ist und die Frage enthält: „Wünschen Sie in Bezug auf den Gegenseitigkeitsvertrag oder auf die Illinoiser Angelegenheit Hilfe von Mississippi?" Hines stellte in Abrede, daß er es sich hätte einfallen lassen, die Senatoren von Mississippi zu Gunsten von Lorimer zu beeinflussen. Der Herr in New Orleans habe wahrscheinlich die beiden Angelegenheiten durcheinandergewürfelt.

Ein guter Gedanke.

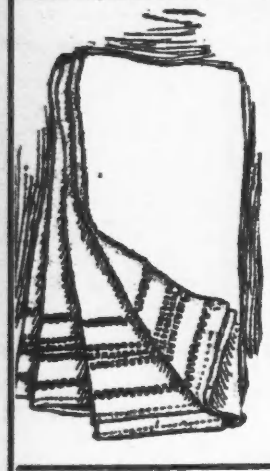
Im Grand Pazifik Hotel tagt zur Zeit ein Konvent der Einwanderungs- und Besiedelungskommissäre der verschiedenen Bundesstaaten. Es ist darauf die Einrichtung eines Zentralbüros angeregt worden, welches Auskunft ertheilen soll über die Boden- und sonstigen Verhältnisse in den Landestheilen, nach welchen man Siedler zu ziehen versucht.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Heute Abend und morgen klar und kühl; Nordwestwind.
Illinois: Heute Abend und morgen klar und andauernd kühl.
Nieder-Michigan: Nach Regengüssen im Norden des Gebietes klar heute Abend und morgen; andauernd kühl.
Indiana: Heute Abend und morgen klar; im äußersten Süden des Gebietes heute Abend kühler.
Wisconsin: Heute Abend klar; kühler in den mittleren, sowie in den östlichen Gebietstheilen; morgen klar.
In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern Abend bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 65 Grad, Nachts 12 Uhr 64 Grad, Morgens 6 Uhr 57 Grad, Mittags 12 Uhr 65 Grad.

Amber=Seife

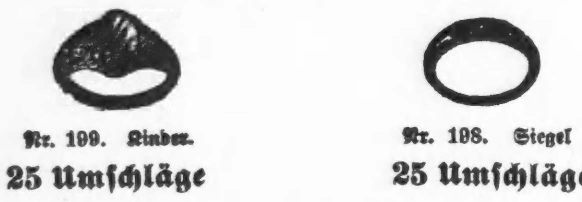
Prämien=Bargains



Leinene Handtücher
die Hälfte ab

No. 203. Größe 18 x 34 — 25 Umschläge
No. 204. Größe 14 x 24 — 2 für 25 Umschläge
No. 249. Größe 18 x 35 — 2 für 50 Umschläge

Vergoldete Ringe
die Hälfte ab.



Nr. 199. Kinder. 25 Umschläge
Nr. 198. Siegel 25 Umschläge

Bringt Eure Amber Seife=Umschläge nach dem
Amber Seife Prämien=Laden
171 Nord Wabash Ave., zwischen Randolph und Lake
Chicago
Offerte erlischt am 5. August.

12ln.mo*

Die große Liebe.

Roman von Louise Schulze=Brück.

(6. Fortsetzung.)

VI. Kapitel.

Als er am andern Tage vom Gericht kam, empfing ihn seine Mutter mit heiterem Gesicht.

„Ein famoses Mädchen ist das doch, die Minnie Gebhardt! Und sie hat recht mit dem, was sie will. Sie hat mir ihre Sachen gezeigt, die sie sich alle selber macht, ihre Kleider und Hüte, und mir erzählt, wie sie sich das später denke, sich dann auch von mir voll heißer Wißbegierde erzählen lassen, wie es in Berlin sei, und was sie da für Aussichten habe. Ein ganzer Kindskopf ist sie ja freilich, und so naiv, wie sie sich alles vorstellt. Aber in dem Mädel steckt was! Die wird schon ihren Weg machen, wenn sie auch manchmal tüchtig anrennen wird. Uebrigens für ihren Herrn Schwager hat sie eine ziemlich geringe Begeisterung gezeigt, und nach dem, was sie vorbrachte, kann man ihr das nicht weiter übelnehmen. An ihrer Schwester hängt sie mit rührender Zärtlichkeit, und einmal verplapperte sie sich und sagte: „Ich gönn' doch dem Paul unsre Janna nicht." Uebrigens habe ich mir die ältere Gebhardt heute auch einmal ordentlich angesehen. Ich war im Garten unten bei ihr. Sie ist doch ein auffallend schönes Mädchen oder, besser gesagt, ein eigenthümlich anziehendes Mädchen. Wenn sie frischer wäre, blühender, käme das noch mehr zur Geltung. Jetzt sieht sie recht gedrückt und blaß aus. Der Bräutigam scheint ja ein rechter Tyrann zu sein. Es wundert mich nur, daß die Braut diese Tyrannei so ruhig erträgt, sie muß ihn doch wohl sehr lieben. Ja, es ist etwas Merkwürdiges um solche eine echte Liebe! Uebrigens habe ich Minnie versprochen, in ihrem Interesse einmal an meine Schwester nach Berlin zu schreiben. Sie soll sich nach den Verhältnissen und allem Nothwendigen erkundigen."

„Nun," sagte der Sohn lachend, „das ist ja Tante Idas Passion, Erkundigungen einzuziehen und sich für andere aufzuopfern. Das versteht sie ja aus dem Effeff heraus."

„Vielleicht könnte Minnie Gebhardt bei ihr in Berlin wohnen," sagte Frau Fahrenholz gedankenvoll. „Die Wohnung ist ja groß genug, das Mädchen ist so nett, daß man sie, glaube ich, Tante Ida unbedingt empfehlen könnte. Und da wäre sie gut aufgehoben. Na, vorläufig ist ja noch nicht daran zu denken. Der Schwager in spe weigert sich einstweilen noch durchaus, dem Plan zuzustimmen. Ich glaube, es wird ihm nicht viel nützen, die Kleine wird nicht locker lassen, das ist ein energisches Persönchen."

Doktor Fahrenholz nickte zustimmend.

Ja, ein energisches Persönchen war die „Kleine".

Warum man sie nur immer die „Kleine" nannte? Sie war ja fast so groß wie ihre Schwester, die man schon groß nennen mußte. Eine auffallend schöne Figur hatte sie, diese Janna Gebhardt. Jetzt ging sie freilich langsam und wie müde umher, aber wenn sie erst wieder elastisch schreiten würde, dann kam das Natürliche viel mehr zur Geltung.

Seine Mutter hatte recht, wenn Janna Gebhardt erst einmal wieder Farbe hatte und glänzende Augen, dann würde sie ein prachtvolles Geschöpf sein. Man mußte ein solches Mädchen lieben, und Doktor Fahrenholz versank in Nachdenken darüber, wie wohl das Verhältniß zwischen Fräulein Janna Gebhardt und Herrn Doktor Paul Köster sei.

In der kleinen Stadt hatte man soviel Zeit zum Nachdenken. Man konnte ordentlich zum Grübler werden, zum Psychologen; und während er gedankenlos einen seiner neuen blauen Aktendeckel mit allerhand Zeichnungen verunzierte, die für dieses amtliche Material durchaus ungeeignet waren, kam es ihm vor, als ob Fräulein Minnie Gebhardt's Abneigung gegen Doktor Paul Köster gar nicht so grundlos sei.

Als er am andern Tag Minnie Gebhardt wieder auf seinem Spaziergang traf, bestärkte er sie ganz energisch in ihren Plänen.

Diesmal hatte Minnie es eilig.

Es war der Tag des Abituriums, und sie lief nach dem Gymnasium, um vielleicht zu hören, wie die Sachen für Hermann standen. Er war ja ein ganz guter Schüler, mit Ausnahme der Mathematik, für die er, wie Minnie halb lachend, halb betrübt sagte, gar kein Gemüth hatte. Paul hatte ja freilich gesagt, er würde nun nach den Nachhilfestunden schon mit durchkommen. Wie hatte er sich geplagt damit.

Minnie erzählte es ganz entrüstet.

„Und nun braucht er es doch sicherlich sein ganzes Leben lang nicht. Was braucht denn ein Apotheker Mathematik?"

Doktor Fahrenholz bemühte sich, ihr auseinanderzusetzen, welch anderweitigen Einfluß das Studium der Mathematik noch auf die ganze geistige Entwicklung habe, da es die logische Schärfe des Denkens fördere.

Aber Minnie wollte davon nichts hören.

„Glauben Sie, daß Hermann dadurch wird logischer denken lernen, wenn er stundenlang mit glühendem Kopf dasaß, xQuadrat + xQuadrat oder wie es heißt, ich weiß es, Gott sei Dank, nicht. Uebrigens heißt's ja immer, wir Frauen können nicht logisch denken, glauben Sie, daß das daher kommt, weil wir keine Mathematik studiren? Und glauben Sie, daß Leute, die die Mathematik zu ihrem Lebensberuf machten, logisch seien? Dann müßte ja mein Schwager in spe ein Logiker par excellence sein. Sie hätten nur hören sollen, was er mir gegenüber für Unlogisches zutage förderte. Na, der prüft ja Hermann in der Mathematik, und ich trau ihm zu, daß er ihn besonders scharf hernimmt. Wahrhaftig, das trau ich ihm zu. Er wäre imstande, ihn durchfallen zu lassen."

Minnie sagte dies ganz erbittert, während sie gerade vor dem Gymnasium standen, wo schon einige andere besorgte Angehörige der Abiturienten warteten. „Aber wenn er ihn durchfallen läßt, dann wehe ihm!"

Doktor Fahrenholz mußte lachen. „Das wäre ja freilich schrecklich, Fräulein Gebhardt. Aber trösten Sie sich, es wird schon nicht geschehen."

„Ich würde für nichts garantiren," sagte Minnie ärgerlich. „Und passen Sie einmal auf, er wird Hermann ein paar besonders schwere Fragen vorgelegt haben."

Als Doktor Fahrenholz von seinem Spaziergang zurückkam, fand er das Gebhardt'sche Haus in freudiger Aufregung.

Hermann war durchgekommen. Aber Minnie stürmte ihm triumphirend entgegen.

„Sehen Sie, ich hatte recht. Er hat ihn was gefragt, was er überhaupt nicht mit ihm durchgenommen hatte. Das finde ich schändlich."

„Aber, verehrtes Fräulein," lachte Doktor Fahrenholz, „das finde ich doch nur korrekt."

„Ja, korrekt, das ist das richtige Wort. Korrekt war's."

Und Fräulein Minnie Gebhardt sah aus, als ob diese Korrektheit ihr im tiefsten Innern zuwider sei.

VII. Kapitel.

Die Fliederlaube auf dem Hügel im Gebhardt'schen Garten stand in voller Blüthe. Hunderte von dicken Blüthenbüscheln drängten sich aneinander, vom dunkelsten Lila bis zum hellsten, dazwischen rein weiße, die Minnie Gebhardt besonders liebte. Der Duft war fast betäubend stark. Aus dem kleinen Fensterchen der Laube sah man über den Garten, in dem die Apfelbäume wie rosa Riesensträuße standen, und die Gebüsche von Goldregen und Schneebällen. Bienengesumme erfüllte die Luft, vom klarblauen Himmel schien die Frühlingssonne. Sie meinte es gut, es war fast sommerlich.

In der Laube saßen Minnie und Janna mit Doktor Fahrenholz. In dem altmodischen Blumengarten ging Frau Fahrenholz zwischen den mit Buchsbaum eingefaßten wunderlich geformten Beeten mit ihrem Strickstrumpf langsam auf und ab.

Es hatte sich ganz von selber gemacht, daß die Hausgenossen sich schnell anfreundeten. Minnie ging mit ihren kleinen und großen Nöthen am liebsten zu Frau Fahrenholz hinauf, weil sie bei der Tante Anna recht wenig Verständniß fand, und sie hatte auch so viel mit ihr zu reden, so viel von ihr zu erfragen, was ihr brennendes Interesse erregte. Mit dem jungen Anwalt stand sie auf dem besten Fuße. Zwischen den beiden schwirrten die Neckpfeile beständig hin und her.

Frau Fahrenholz hatte die beiden Mädchen mütterlich in ihr Herz geschlossen. Minnie freilich kam als Heirathskandidatin auch schon nicht mehr in Betracht bei ihr. Gar zu ernsthaft war der Drang des jungen Mädchens nach Arbeit, nach Selbstständigkeit. Und ein klein wenig ärgerte sich die zärtliche Mutter, daß ihr Niko als Heirathskandidat bei Minnie gar nicht hoch im Kurs zu stehen schien. Für Janna Gebhardt empfand sie eine aufrichtige Liebe. Recht ernst wurde ihr oft zumuthe, wenn ihre Gedanken zu Jannas Zukunft gingen.

Das hatte sie bald gemerkt, eine reine, echte Neigung verband diese beiden Menschenkinder nicht. Wenigstens von Jannas Seite, bei Doktor Köster war das freilich schwer zu beurtheilen. Die Kühle und Zurückhaltung, die über seinem ganzen Wesen lag, konnte ebenso gut die Hülle für starke und tiefe Gefühle sein, wie der Ausdruck einer kühlen und zurückhaltenden Natur. Darüber war sich Frau Fahrenholz immer noch nicht einig.

Manchmal, wenn sie mit dem Brautpaar zusammen gewesen war, konnte sie ganz unwillig werden.

„Herrgott, hat der Mensch einen Gleichmuth! Zur Verzweiflung würde er mich gebracht haben, wenn er mein Bräutigam gewesen wäre!"

Ein andermal fiel doch wieder ein Wort, sah sie einen Blick von ihm, der sie zweifeln ließ. Jedenfalls litt Janna unter dem Wesen ihres Bräutigams, unter dieser Kühle und vor Allem unter der außerordentlichen Bestimmtheit, mit der er unter allen Umständen auf seiner Meinung bestand. Sie vertheidigte manchmal die ihrige aber nur ganz schwach. Dann konnte sie plötzlich verstummen und scheinbar theilnahmlos dasitzen. Niemals hatte Frau Fahrenholz bemerkt, daß er dann einen Versuch machte, sie heiter zu stimmen, zu versöhnen. Ganz gleichmüthig lenkte er das Gespräch auf andere Dinge, ohne die Verstimmung seiner Braut weiter zu beachten.

Während Frau Fahrenholz emsig an ihrem Strumpf strickte — es war ihr Prinzip, daß ihr Niko nur selbstgestrickte Strümpfe tragen durfte, und so quälte sie sich mit einer ganz feinen Socke — sann sie auch wieder darüber nach und war recht unangenehm überrascht, als der Gegenstand ihrer Betrachtungen ganz unvermuthet die Gartentreppe heraufkam.

Er grüßte ziemlich kühl, sie dankte ebenso. Dann wandte er sich der Laube zu.

Hier verstummte das heitere Geschwätz fast plötzlich.

Janna, die geröthete Wangen und lächelnde Augen hatte, fuhr fast erschrocken zusammen.

Doktor Kösters Gesicht verfinsterte sich auffallend und blieb so finster, daß Minnie und Fahrenholz nach ein paar kurzen Blicken hinüber und herüber schleunigst das Brautpaar allein ließen.

Vom Tennisplatz her, der am anderen Ende des großen Gartens angelegt worden war, hörte man bald darauf die kurzen Rufe, die ihr Spiel begleiteten.

Auch Mutter Fahrenholz war dorthin gegangen, das Brautpaar war allein.

Janna hatte ihre Stickerei aufgenommen und zog gleichmäßig den Faden durch den Stoff.

Doktor Köster stand an der bogenförmig geschnittenen Oeffnung, durch die man auf die vorüberführende Straße hinausblicken konnte. Er sah sehr finster aus.

„Immer und immer dieser Mensch", murmelte er nach einem langen Stillschweigen.

Janna hob den Kopf. In ihre wieder blaß gewordenen Wangen stieg eine leichte Röthe.

„Welcher Mensch?" sagte sie in beherrschtem Ton.

(Fortsetzung folgt.)

— Selbstbewußt. — Lehrer (eine Erzählung aus dem Lesebuch besprechend): „Hier ist von kleinen Mädchen als Zierpuppen die Rede. Was will der Verfasser damit andeuten?" — Elschen: „Daß einst daraus Zierschmetterlinge werden."

(Für die „Abendpost".)

Auf dem Geflügelhofe.

Praktische Winke für den Geflügelhalter in Stadt und Land.

Vermarktung der Produkte. — IV.

Die Methoden des Großhändlers. — Die Eier auf dem Transport. — Die Methoden des Kommissionshändlers. — Die Beschaffenheit der Eier bei der Ankunft auf dem Marktzentrum. — Die Bedeutung des Umfanges der Verluste. — Die unausbleibliche Preissteigerung.

Der fortschrittliche Großhändler in Eiern, Geflügel und Butter besitzt heutzutage in Nordamerika einen Raum für künstliche Kühlung, in welchem er die Temperatur auf 40 Grad Fahrenheit und weniger herunterhalten kann. Handelt er vernünftig und sachgemäß, so bringt er nun die in Empfang genommenen Kisten Eier möglichst schnell in diesen Kühlraum, packt sie locker aufeinander und kühlt sie gründlich ab, bevor er sie zum eigentlichen Marktzentrum weitersendet. Auch die Durchleuchtung der Eier geschieht in einem Kühlraum; dabei werden die faulen und zerbrochenen Eier aussortirt und die übrigen nach Reinheit, Größe und bis zu einem gewissen Grade, nach ihrer Frische sortirt. Nachdem er in dieser Weise die Eier „gradirt" und neu in 30-Dutzend-Kisten verpackt hat, werden sie darauf gewöhnlich in ganzen Eisenbahnwagenladungen nach dem Marktzentrum verschickt. Der Händler wird dadurch in die Lage versetzt, auch im Eisenbahnwagen die Temperatur zu kontrolliren, indem er im Sommer den Wagen mit Eis füllt und im Winter während des Transports ihn gründlich geschlossen hält, damit der Frost keinen Schaden an den Eiern anrichten kann.

Die Eier auf dem Bahntransport.

Bei der Einrichtung und dem Ausbau unseres Verkehrswesens hält es nicht schwer, die für den Eierversandt benutzten Wagen im Sommer so kühl zu halten, daß die Qualität der eingeladenen Eier gut erhalten bleibt. Die modernen Kühlwagen machen das zu einer leichten und einfachen Sache. Schwieriger schon ist es, die Eier auf dem Transport gegen Bruch zu schützen. Die Konstruktion der Frachtwagen läßt im Allgemeinen ein ziemlich starkes Hin- und Herschlenkern der rollenden Wagen zu, was natürlich beim Durchfahren schlecht gelegter Geleisestrecken noch bedeutend verstärkt wird; sehr oft werden die Stöße im Innern der Wagen dann so stark, daß die Schalen der Eier nicht mehr widerstehen können und zerbrechen. Die großen Eisenbahnen haben bereits eine ganze Anzahl Mittel versucht und experimentiren in dieser Richtung fortgesetzt weiter, um diese Verluste zu vermeiden, leider ohne wesentlichen Erfolg bisher, da der Prozentsatz Bruch der Eier auf dem Transport nach wie vor ein noch recht empfindlich hoher ist. Dabei erleidet der versendende Händler Materialverluste, die Eisenbahnen erhalten Schadenersatzklagen und beide muß schließlich der Konsument durch den zu zahlenden höheren Preis entschädigen.

Die Methoden des Kommissionshändlers.

Nach Zurücklegung des Eisenbahntransportes kommen die Eier nun fast immer in die Hände des Kommissionshändlers. Betreibt dieser sein Geschäft nach fortschrittlichen Ideen auf breiter Grundlage, so hat auch er einen modernen Kühlraum zur Verfügung, in welchem er die Eier aufbewahrt und nochmals durchleuchtet. Der Großkaufmann, welcher heutzutage nicht mit diesen Fazilitäten arbeitet, arbeitet sowohl zu seinem eigenen, wie zu des Konsumenten Nachtheil, weil die im Kühlwagen, vorher bereits abgekühlt, versandten Eier in seinem nicht gekühlten Lagerraum zu „schwitzen" beginnen; das heißt, sie werden feucht, weil sich auf der Oberfläche der Schalen atmosphärische Luft stark verdichtet, was die Zersetzung außerordentlich beschleunigt. Um das zu vermeiden, wäre ein solcher Großkaufmann (ohne Kühlraum) gezwungen, nur nicht gekühlte Eier, die auch nicht im Kühlwagen versandt wurden, zu kaufen, was, mit anderen Worten, aber nur bedeutet, daß er in großer Zahl faule, fleckig-faule, eingeschrumpfte und schale Eier kaufen muß.

Die Qualität bei der Ankunft auf dem Marktzentrum.

Schließlich gelangen nun, nach Absolvirung der einzelnen, beschriebenen Stationen, die Eier, nachdem sie vielleicht eine Entfernung von 2000 englischen Meilen zurückgelegt haben, auf den Markt, aber noch nicht in die Hand des Konsumenten. Denn hier müssen sie noch den Weg vom Groß- zum Kleinverkäufer zurücklegen und vorher möglicherweise noch längere Zeit im Lagerhause ruhen. Es fragt sich nun zunächst noch, wie die Eier die lange Transportreise, die durchschnittlich mindestens 2—3 Tage gedauert hat und sich in nicht wenigen Fällen über 8—9 Tage erstreckte, überstanden haben? Mit anderen Worten, in welcher Beschaffenheit und Qualität die Eier im Allgemeinen auf dem städtischen Markte ankommen. Die in der nachstehenden Tabelle gegebenen Zahlen mögen einige Aufklärung hierüber geben:

Monat.	Anzahl der Händler	Prozentsatz: Faule	Zerbrochene	Nr. 2	Schmutzige	Nr. 1	Dutzendzahl geprüfter Eier
1909							
August	46	3,96	7,94	11,41	15,52	61,17	61,180
September	18	5,29	8,75	14,10	15,44	56,42	18,134
Oktober	9	4,30	7,75	17,05	11,48	59,42	13,361
November	7	4,41	7,34	16,53	10,46	61,26	18,185
Dezember	6	3,05	5,72	16,79	10,23	64,21	8,731
1910							
Januar	3	3,99	19,40	5,71	15,83	55,07	840
Februar	2	1,80	13,94	1,39	14,46	68,41	3,450
März	2	0,42	4,02	1,53	3,49	90,54	1,890
April	2	3,48	11,15	5,52	13,74	66,11	2,700
Mai	3	1,97	6,44	6,18	14,84	71,12	12,510
Juni	38	3,40	7,30	11,26	13,03	65,01	53,210
Juli	35	5,63	8,02	14,36	12,98	59,01	64,805
Durchschnitt im Jahre		3,48	8,98	10,15	12,58	64,81	.....
Gesammtanzahl Dutzend Eier im Jahre							258,996
Durchschnitt für die 8 Monate von Juni bis einschließlich Januar		4,25	9,03	13,40	18,12	50,20	
Gesammtanzahl Dutzend Eier in diesen acht Monaten							238,446

Es handelt sich in der vorstehenden Tabelle um 258,996 Dutzend Eier, also um mehr wie eine Viertelmillion Dutzend, die sorgfältig nach den geltenden Marktklassen gradirt sind. Die Eier kamen aus 9 verschiedenen Staaten und wurden von 85 verschiedenen Händlern versandt; der Versandt erstreckte sich über ein ganzes Jahr, von August bis Juli. Die angegebenen Zahlen beziehen sich nur auf die Qualität der auf den Markt gelangenden Eier, sie sind keine vergleichende Zusammenstellung der in den verschiedenen Monaten auf den Markt gebrachten Anzahl Eier.

Die Bedeutung des Umfanges der Verluste

Auf dem großen Lokalmarkte der Stadt New York findet die stärkste Zufuhr von Eiern im Frühjahr statt, also zu einer Zeit, wo die große Mehrzahl der Eier gut ist und die Durchleuchtungsprobe vielfach fortfallen kann. Dagegen ist im August die Zufuhr bedeutend geringer, doch müssen dann die Eier einer jeden einzelnen Kiste durchleuchtet werden, weil gerade um diese Zeit die Zersetzung in den Eiern überall sehr gleichmäßig gefunden wird. Die in der voraufgehenden Tabelle angegebenen Prozentsätze fauler Eier, schaler Eier, schmutziger Eier und anderer Marktklassen Eier sind für die thatsächlichen Verhältnisse auf dem New Yorker Markt sehr mäßige Schätzungen. Sie sind gesammelt aus Sendungen, deren Qualität über dem Durchschnitt steht; dennoch finden sich schon hiernach 3,48 Prozent fauler Eier, sowie 10,15 Prozent schaler und geschrumpfter Eier, wenn man diese Zahlen als Jahresdurchschnitt annimmt. Dabei ist zu berücksichtigen, daß die untersuchten Eier nur Sendungen solcher Händler betrafen, die selbst in Eier produzirenden Distrikten wohnen und die nur frische, nicht bereits abgelagerte Eier erhalten.

Bei Eiern, welche direkt vom hausirenden Eieraufkäufer, dem Landkaufmann oder dem Farmer selbst bezogen wurden, fand man bei der Durchleuchtung im „Packing House" unter allen, von Juni bis einschließlich November eingesandten Eiern 4,36 Prozent faul. Rechnet man diesen Verlust dem auf dem Marktzentrum festgestellten Totalverluste zu, so ergibt sich, daß der schließliche Konsument — denn dieser ist es schließlich doch, der für alle verdorbenen und minderwerthigen Eier, auch für die faulen Eier, mitbezahlen muß — 7,8 Prozent der auf den Markt gelangenden Eier mitbezahlen muß, ohne daß er das Geringste wirklich dafür erhält. Und es würde, mit anderen Worten, für die Versorgung des New Yorker Marktes unendlich viel beduten, wenn man diese Verluste vermeiden würde. Nehmen wir, wie früher gesagt, die Zufuhr an Eiern auf dem New Yorker Markte mit jährlich 4,256,320 Kisten an, so macht nach Obigem die Zahl der in verfaultem Zustande nach New York gelangenden Eier für das Jahr 1909 4,442,598 Dutzend aus; etwa die gleiche Anzahl Eier ist aber in den Räumen der Großhändler abgesondert und vernichtet worden, weil sie nicht mehr versandtfähig waren, so daß man insgesammt im Jahre 1909 auf dem New Yorker Markte rund neun Millionen Dutzend Eier mehr als Nahrungsmittel gehabt hätte, wenn die Eier von Anfang an richtig behandelt und aufbewahrt worden wären.

Die unausbleibliche Preissteigerung.

Dazu muß man noch die Qualitätsreduzirung berücksichtigen; von der ganzen Zufuhr auf dem New Yorker Markt, von der schon 4 Prozent als faul abgezogen werden müssen, sind weitere 13 Prozent eingeschrumpft und schal. Auch hier haben wir wieder einen großen finanziellen Verlust infolge unsachgemäßer Behandlung der Eier zu konstatiren. Außerdem kostet es gerade soviel, geschrumpfte, schale, schmutzige Eier und andere Klassen minderwerthiger Eier einzusammeln, zu verpacken, zu versenden, zu gradiren und zu vermarkten, wie bei erstklassigen Eiern; die Versorgung des New Yorker Marktes mit fünf Millionen Dutzend fauler Eier stellt sich gerade so kostspielig, wie die Zufuhr von fünf Millionen Dutzend guter Eier.

Der Großhändler nun, der die faulen Eier gewissermaßen wie Unkraut ausjätet, deckt und schützt sich dadurch, daß er den Verlust auf die übrigen Eier „aufschlägt", sodaß also zunächst der Kleinverkäufer einen höheren Preis bezahlen muß. Infolgedessen macht der Kleinverkäufer, der ja auch nicht den Schaden tragen will und kann, dem Konsumenten wieder einen höheren Eierpreis, und der Konsument — als letzter auf der Liste der Empfänger, der es nicht mehr weiter abwälzen kann — bezahlt schließlich den Verlust und wundert sich dann, wie sich die Lebenshaltung wiederum einmal vertheuert hat. Der Kleinverkäufer besitzt gewöhnlich einen Eisschrank oder Kühlbehälter, in welchem er die Eier bis zum Verkauf aufbewahrt. Dieser Kleinhändler nun verstößt sich vielleicht nicht so leicht gegen die Gesetze der guten und sachgemäßen Behandlung der Eier mehr, begeht aber um so eher die „Sünde", die Waare so zu kennzeichnen, daß das Publikum irregeführt wird. Die Körbe, in welchen er die Eier zum Verkauf aufbewahrt, tragen unter allen Umständen die verlockende Aufschrift „strictly fresh eggs" (absolut frische Eier) oder „fresh eggs" (frische Eier), enthalten aber in Wahrheit und Wirklichkeit, wenn man vielleicht die Größe und Reinheit der Eier außer Betracht läßt, nichts wie einfach Eier, die verkäuflich sind. Dagegen ist es gerade der Kleinhändler, der im großen Publikum die irrthümlichen Ansichten über „cold-storage eggs" (Kühlspeicher-Eier) verbreitet, so daß es sehr wohl angebracht erscheint, im Nachfolgenden die Kühlhausmethoden einer allgemeinen Besprechung zu unterziehen, um die vorhandenen Irrthümer nach bester Möglichkeit aufzuklären.

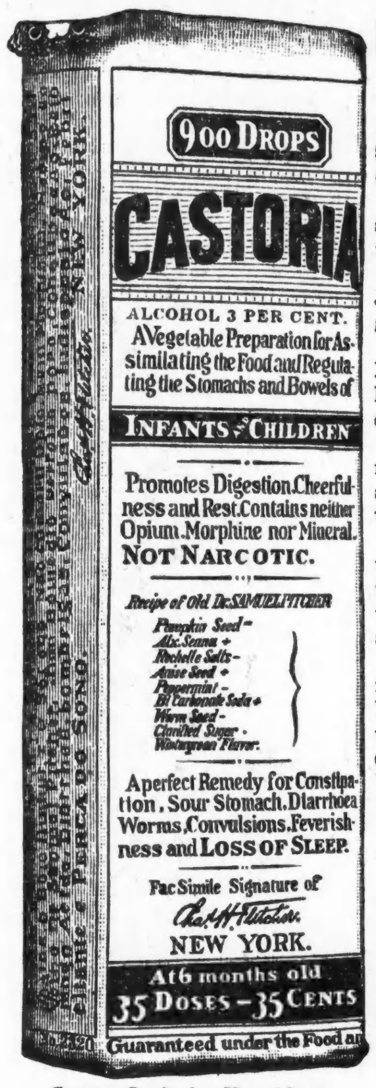
F. F. Matenaers.

— Nicht so schnell gesagt. — „Warum kommst Du denn heute wieder so spät zu Tisch?" — „Entschuldige, Mama, aber ich konnte von Edith nicht früher weggehen; ich hatte sie nämlich gefragt, wie es ihr geht, und sie hat mir auch gewissenhaft drauf geantwortet."

Kinder Schreien Nach

Fletcher's

CASTORIA



Genaue Copie des Umschlags.

Briefe von hervorragenden Apothekern as Chas. H. Fletcher.

Central Drug Co. in Detroit, Mich., sagt: "Wir erachten Ihr Castoria als eine von den Patentmedicinen durchaus verschiedene Art und empfehlen es."

S. J. Briggs & Co. in Providence, R. I., sagen: "Wir haben in unseren drei Stores Fletcher's Castoria zwanzig Jahre lang verkauft und halten es für eins der besten Präparate im Markt."

E. W. Stucky in Indianapolis, Ind., sagt: "Dass wir Ihr Castoria seit Jahren verkauft haben, ist die beste Empfehlung, die wir einem Präparat geben können. Sein Werth rechtfertigt diese Empfehlung."

Henry R. Gray in Montreal, Que., sagt: "Ich bestätige gern die grosse Nachfrage nach Ihrem Castoria, und dass es durchaus befriedigt. Da es kein Geheimmittel ist, wird es von vielen Ærzten verordnet, wenn Umstände diese Wahl rechtfertigen."

W. G. Marshall in Cleveland, O., sagt: "Wir kennen in Ihrem Castoria nicht nur einen der best verkäuflichen medicinischen Artikel im Markt, sondern ein Präparat, das ausnahmslos zufrieden stellt; thatsächlich haben unsere Kunden sich nie in anderm Sinne geäussert.

Brannen & Anthony in Atlanta, Ga., sagen: "Wenn man uns fragen würde, welche Medicin wir unbedingt am längsten, in den grössten Quantitäten und zur völligen Befriedigung der Kundschaft wie unserer selbst verkauft hätten, so könnten wir unbedenklich und mit gutem Gewissen antworten: Fletcher's Castoria."

Owens & Minor Drug Co. in Richmond, Va., sagt: "Mit Vergnügen reden wir zu Gunsten Ihres Castoria als eines Präparats von wirklichem Verdienst. Bei unserer langen Erfahrung im Droguengeschäft haben wir überreiche Gelegenheit gehabt, die Popularität des echten Fletcher's Castoria, das wir ohne zögern empfehlen, zu beobachten."

ÄCHTES CASTORIA IMMER
mit der Unterschrift von
Chas. H. Fletcher.

Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt, Ist
In Gebrauch Seit Mehr Als 30 Jahren.
THE CENTAUR COMPANY, 77 MURRAY STREET, NEW YORK CITY.

BLATZ
Private Stock

Bottled at the brewery. Just about 100 per cent. perfect.

For health's sake have it in your home.

"Always the same Good Old Blatz"

Chicago Branch:
Cor. Union and Erie Streets
Phone Monroe 364

Nicht ein Dollar braucht bezahlt zu werden bis geheilt.

Verlorene Manneskraft.
Verursacht durch Ausschweifung, Ueberanstrengung, Jugendverirrungen und Verletzung der Naturgesetze permanent unter Garantie geheilt.

Zugezogene und geheime Krankheiten.
Blutvergiftung privater Natur, Blasen-Entzündung, Ausschläge, Flecke, Wunden im Hals und in der Kehle, Schmerzhafte Anschwellungen, Ansteckungen, Entzündungen, Absonderung etc. etc., unter strengster Verschwiegenheit geheilt.

Konsultation und Untersuchung frei.

Chicago Medical Clinic
526 S. State Strasse.

Stunden von 10 Morgens bis 4 Uhr Nachmittags und von 6—7 Uhr Abends. Sonntags und an allen Feiertagen von 10 bis 12 Uhr.
Arme und Nothleidende werden Dienstags und Freitags Nachmittags unentgeltlich behandelt.

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

Inland.

Prohibition doch geschlagen.

Bei der Wahl in Texas, laut neuester Nachricht.

Austin, Tex., 24. Juli. Nach den neuesten Meldungen erscheint es doch gewiß, daß bei der jüngsten Wahl im Staate Texas die staatsweite Prohibition geschlagen worden ist!

Noch liegen nicht die Berichte aus allen Counties über das Wahlergebniß vor; aber die einberichteten Counties zeigen eine Mehrheit von 5265 Stimmen gegen die Prohibition, und man erwartet, daß die wenigen, noch ausstehenden Counties diese Mehrheit auf etwa 7000 erhöhen werden. Es wurden im Ganzen etwa 500,000 Stimmen abgegeben; die Mehrheit ist also eine knappe, und es ist nicht zu verwundern, daß einige Zeit das Ergebniß sehr zweifelhaft erschien.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Tribünenzusammenbruch zu Newark, O., bei einem Baseballspiel. Etwa 25 Verletzte.

— Wegen Nahrungssorgen entleibten sich in Middleton, N. Y., Edw. D. Evans und seine Gattin mit Karbolsäure.

— Trolleybahnwagen sauste bei Elizabeth, N. J., in einen, mit 30 Pitnikern gefüllten Wagen hinein. 8 Schwerverletzte.

— Der amerikanische Kriegssekretär Stimson, welcher letzte Woche in Panama war, fuhr auf dem Kreuzer „North Carolina" nach Portoriko und Kuba weiter.

— 8 Feuerwehrmänner zu Toledo, O., verletzt, als die Fabrikanlagen der „B. A. Stevens Co." (Billards und Wirthschaftseinrichtungen) niederbrannten.

— Heftige Auftritte zwischen Freunden und Gegnern Taft's werden auf dem rep. Staatskonvent für Nebraska erwartet, der morgen in Lincoln zusammentritt.

— Wahrscheinlich wegen körperlicher Leiden, erschoß sich in New York der 77jährige Meyer Jonasson, der vor 15 Jahren die ganze Mäntelindustrie in New York kontrollirt hatte.

— Die Polizei in Minneapolis versucht jetzt ernstlich, die neue städtische Verordnung durchzuführen, wonach kein Straßenbahnwagen mehr Passagiere aufnehmen darf, als Sitze vorhanden sind.

— Gestrige Baseballspiele: „American League" — St. Louis 1, Washington 5; Detroit 4, New York 7; Cleveland 3, Boston 2 (in 11 Gängen). „National League" — Cincinnati 2, St. Louis 3. Das Uebrige verregnet.

— Auch im Hafen von Boston ein Choleratodesfall! Eine Frau Mastrodenico, welche 2 Matrosen als Logisgäste aufgenommen, das Opfer. Die Matrosen selbst sind verschwunden. — Keine neuen derartigen Todesfälle oder neue Erkrankungen in New York.

— Der jüngste Regen hat der Landwirthschaft im mittleren Westen und im Nordwesten zum Theil noch sehr gut gethan. Im Südosten von Nebraska aber große Ueberschwemmungen. Durch Blitz zu Seaside, Kans., 12 Arbeiter verletzt und 1 getödtet.

Ausland.

— Der französische Flieger Joly zu Juvisy infolge des Absturzes des Aeroplans getödtet.

— Französischer Waldbrand zerstörte etwa 3000 Acres des Waldes von Fontainebleau.

— 2 Kadetten vom amerikanischen Schulschiffgeschwader, das zu Bergen, Norwegen, liegt, werden vermißt. Vermuthlich im Gebirge verirrt.

— Wieder 2 Todte und 1 Verwundeter zu Juarez, Mexiko, beim Kampfe zwischen städtischer Polizei und einer Abtheilung Insurgenten!

— Der Dockarbeiterstreit gegen die „Red Star"-Linie in Antwerpen anscheinend gebrochen; 120 Ausständige nahmen die Arbeit wieder auf.

— Die Fahne des abgesetzten, jüngst nach Persien zurückgekehrten Schahs weht nun über der Stadt Astrabad, deren Bevölkerung sich für ihn erklärte.

— Feuer im Stambulviertel der türkischen Hauptstadt zerstörte 2000 Häuser; brach während der Feier des Jahrestages der türkischen Verfassung aus.

— Bei französischer Automobilwettfahrt von LeMans aus Maurice Fournier getödtet, und sein Mechaniker schwer verletzt. Maschine überschlug sich.

— Augenblicklich Pause im Bürgerkrieg in Haiti. Die Revoluzzer warten auf weitere Verstärkungen, ehe sie gegen die Hauptstadt marschiren. Das amerikanische Kanonenboot „Peoria" traf zu Cape Haitien ein.

— Größte Hitze seit 1904 in Deutschland, — zeitweilig bis 104 Grad Fahrenheit! Massenflucht aus den Städten. — Auch in Frankreich riesige Hitze und Trockenheit; Pariser Wasserwerksystem durch einen Bruch außer Ordnung.

— Lissaboner Zeitungen beschweren sich lebhaft darüber, daß die Mächte noch immer nicht die portugiesische Republik endgiltig anerkannt haben. Wie es heißt, verlangen die Mächte die Annahme eines Zusatzes zu neuen portugiesischen Trennungsgesetz, welcher die ausländischen Kirchen ausdrücklich von dessen Bestimmungen ausnimmt.

Leset die „Sonntagpost"

Kanadische Waldbüffel.

Gewöhnlich denkt man, wenn von Büffeln und ihrer Ausrottung die Rede ist, nur an jene prächtigen Prairie-Trampler, welche heute in völlig wildem oder unbeaufsichtigtem Zustande nirgends mehr vorkommen. Gar nicht mehr sind in unserem Lande die Waldbüffel bekannt, und auch sonst weiß man herzlich wenig von ihnen.

Dies ist um so begreiflicher, als es überhaupt nur noch eine einzige Heerde Waldbüffel in der Welt geben soll, und zwar im fernen canadischen Nordwesten, über 500 Meilen nördlich von Edmonton, in der Gegend des Großen Sklaven-Flusses. Und während man von Prairie-Büffeln immerhin noch einzelne Exemplare in Thiergärten sehen kann, wenn auch nicht in ihrer ursprünglichen Herrlichkeit, ist dies mit Waldbüffeln nicht der Fall. Auch jener, angeblich letzten Heerde Waldbüffel droht vollständige Vernichtung, — in neuester Zeit noch mehr durch Wölfe, als durch Menschen.

Es ging den Waldbüffeln, welche schwerer gebaut und von dunklerer Farbe sind, als die Büffel der Prairien, nicht besser, als den letzteren. Seinerzeit ebenfalls sehr zahlreich, wurden sie ganz rücksichtslos, ohne alle Gedanken für die Zukunft, weggeschossen. Obige Heerde zählt höchstens noch 300 Stück, vielleicht aber nur 150, — eine genaue Zählung war bis jetzt sogut wie unmöglich, da das Land, in welchem sie leben, sehr dicht bewaldet ist.

Wie man hört, wird ihre Zahl langsam, aber anhaltend durch große Wölfe decimirt, welche beständig den Büffeln an den Fersen hängen, und zwar keine erwachsenen Thiere, wohl aber die jungen Kälber tödten!

Die canadische Regierung hofft aber, diese anscheinend letzten Waldbüffel retten zu können. Zwei Vertreter des canadischen Departements des Innern sind zu diesem Behufe in die genannte nordische Gegend beordert worden. Sie sollen Vorkehrungen treffen, die Wölfe durch Fallenlegung zu beseitigen und sonstige etwa thunliche Maßregeln zum Schutz der Büffel zu ergreifen. Doch ist nicht etwa die Anlegung eines „Waldbüffel-Parks" geplant; die Thiere sollen auch ferner sogut wie vollständig wild leben und nur gegen ihre tückischen vierbeinigen Feinde geschützt und unmerklich beaufsichtigt werden.

Man darf wohl erwarten, daß bei genügendem Schutz, namentlich der Jungen, diese Thiere, ungestört auf ihrem alten Tummelplatz verbleibend, sich wiederum vermehren werden und ein bescheidener Bestand auch für eine ferne Zukunft gesichert werden kann, selbst wenn der Siedler so langsam auch in diesen Gegenden weiter vordringen sollte.

Vielleicht ist dieser Plan noch besser, als der, welcher bezüglich der Prairie-Büffel in unserem Yellowstone Park und anderwärts befolgt wird. Kommende Geschlechter mögen sich immerhin mit dem schönen Gedanken trösten, daß es noch einige Hundert Waldbüffel, sogar absolut wilde, gibt, wenn auch die Allerwenigsten jemals einen zu sehen bekommen werden!

Lokalbericht.

Strafe muß sein.

Wurde trotz Fürsprache seiner Frau in's Arbeitshaus gesteckt.

Wegen angeblicher Vernachlässigung seiner Kinder wurde der in Diensten von Henry Krüger, Nr. 4809 Rice Straße, stehende Fuhrmann Hermann Holz, Nr. 5902 Henry Straße, verhaftet und heute im Familiengericht dem Richter Goodnow vorgeführt. Seine Frau gab an, daß er in zehn Wochen zu ihrem und der beiden Kinder Unterhalt nur 95 Cents beigetragen habe.

Als der Angeklagte zugab, nicht „ganz korrekt" gehandelt zu haben und versprach, ihr in Zukunft eine Anweisung auf seinen Lohn geben zu wollen, bat sie den Richter, ihn gegen Bürgschaft auf freien Fuß zu setzen.

„Daraus wird nichts", meinte der Richter. „Ich verurtheile ihn zu 15 Tagen Arbeitshaus, damit er dort ausnüchtern kann. Nach dieser ihm ertheilten Lehre wird er Sie schon ernähren."

Abgekanzelt und bestraft.

Rocco Fennelli, Nr. 840 W. Taylor Straße, wurde heute wegen unordentlichen Betragens dem Stadtrichter Sabath vorgeführt. Er ist ein Wagenführer der National Biscuit Company. Als Kläger gegen ihn trat Nicholas Grace, 747 S. Morgan Str., auf und gab zu, daß Fennelli ihn geschlagen habe und dann in den Kraftwagen gesprungen und auf- und davongefahren sei. Polizi Reilly, der ihn verhaftete, behauptete, daß der Angeklagte zur Zeit betrunken gewesen sei.

„Keine Strafe ist zu hoch für einen pflichtvergessenen Wagenführer, der sich betrinkt und das Leben der Straßengänger gefährdet", meinte der Richter. „Ich strafe Sie um $100 und die Kosten."

— Mildernder Umstand. — „Wie? Sie sind auch Mitglied dieses verrufenen Vereins?" — „Ja, aber nur Ehrenmitglied, bitte!"

— Der Stein. — „Ei, wo haben Sie diesen Ring mit dem wundervollen Stein her?" — „Den habe ich mir gekauft. Sie wissen doch: vor drei Wochen starb meine Tante in Wien. 10,000 Kronen hat sie mir vermacht, 10,000 Kronen wohlthätigen Stiftungen überwiesen, und für den Rest sollte ich einen schönen Stein besorgen. Sehen Sie — und das ist eben der Stein."

Hausirer streiken.

Die Polizei bereit, etwanige Ruhestörungen zu unterdrücken.

Dem Abmahnen ihres Präsidenten, B. Lipschütz, und anderer Verbandsbeamten zum Trotz, hat die „Peddlers' Protective Association" gestern in einer zahlreich besuchten Versammlung, die in der Metropolitan Halle an der Jefferson, nahe 12. Str., abgehalten wurde, fast einstimmig beschlossen, das vom Stadtrath gegen die Hausirer erlassene Schreiverbot mit einem Streik, bezw. mit Einstellung des Geschäfts, zu beantworten. Einen gleichlautenden Beschluß hatte die „United Peddlers' Protective Association" bereits am Mittwoch gefaßt. Beide Organisationen setzen sich großentheils aus jüdischen Händlern zusammen. Die italienischen und die griechischen Hausirer, obgleich ebenfalls organisirt, scheinen an dem Streik nicht theilnehmen zu wollen, und dieser Umstand ist es, der Lipschütz und andere Beamte des Verbandes der jüdischen Hausirer von dem Streik hat abrathen lassen. Ihre Warnungen fanden taube Ohren, ebenso die Bitten verschiedener Kommissionshändler, daß man mit dem Beginn des Streiks einige Tage warten möge, bis die zur Zeit bereits in der Stadt befindlichen Vorräthe an Gemüse u. s. w., die in den Rangirhöfen der Bahnen dem Verderben ausgesetzt sind, verkauft sein würden. Wm. Eichenholtz, der sich als Vertreter eines Verbands von Gemüsegärtnern vorstellte, versprach im Namen seiner Vereinigung, die Märkte in der West Randolph und in der South Water Straße bis auf weiteres meiden zu wollen.

Polizeichef McWeeny befürchtet, daß es auch bei dieser neuen Streikbewegung, wie bei der vor einigen Wochen in's Werk gesetzten, wieder zu Gewaltthätigkeiten kommen möchte, und hat zu deren Verhütung allerlei Vorsichtsmaßnahmen getroffen. Die Sachlage ist gegenwärtig in dieser Hinsicht sogar noch bedrohlicher, als damals, denn die Spaltung unter den Hausirern ist eine größere. Das erste Mal that auch die Mehrzahl der Griechen und Italiener mit, während jetzt diese ihren Geschäftsbetrieb nicht einstellen zu wollen scheinen. Es heißt, daß die Griechen und Italiener glauben, Geschäfte machen zu können, auch ohne ihre Waaren auszurufen, da sie mit ihren Wagen immer die gleichen Runden machen und auf eine feste Kundschaft zählen können. Die jüdischen Hausirer, welche bald diese, bald jene Nachbarschaft aufzusuchen pflegen, erfreuen sich keines derartigen Vortheils und sind überzeugt, daß sie ihre Waare nicht los werden können, wenn sie sich mit dieser nicht durch lautes Rufen ankündigen und bemerkbar machen.

Traf das Mutterherz.

Fiel in Ohnmacht, als ihr Sohn wegen Diebstahls bestraft wurde.

Als Richter Marcus Kavanagh heute den 20jährigen Le Roy C. Roland wegen Kraftwagendiebstahls zu sechs Monaten Arbeitshaus verurtheilte, fiel die Mutter des Verurtheilten, Frau Margaret Roland, Nr. 3408 Indiana Ave., in Ohnmacht. Erst nach Verlauf von fünf Minuten gelang es, sie ins Bewußtsein zurückzurufen. Sie wurde dann hysterisch.

Ihr Sprößling war bezichtigt, Herrn Frank W. Lenhoff, Nr. 5636 Prairie Ave., dessen Kraftwagen entwendet und ihn, nachdem er eine Zeitlang spazieren gefahren war, Gilbert Roe, Nr. 3524 Lake Ave., und Le Roy Dennis, Nr. 737 W. 47. Straße, überlassen zu haben. Diese Burschen waren fahrlässig. Der Wagen prallte gegen eine Laternenstange an und wurde stark beschädigt. Sie wurden verhaftet und bezeichneten Roland als den Dieb.

Roland gestand vor Gericht, eine Spazierfahrt im Wagen gemacht zu haben, leugnete aber, ihn entwendet zu haben.

Polizeisergeant Pauley trat als Belastungszeuge auf und bezichtigt ihn, insgesammt schon fünf Kraftwagen gestohlen zu haben. Mehrere dieser Wagen seien stark beschädigt worden.

Roe und Dennis sind dem Jugendgericht überwiesen worden.

In Untersuchungshaft.

Der 23jährige Eduard Brekti, Nr. 1109 W. Huron Str., wurde Samstag Abend an Milwaukee Avenue und W. Erie Str., angeblich ohne jegliche Veranlassung seinerseits, von zwei betrunkenen Strolchen überfallen und lebensgefährlich vermessert. Er ringt jetzt im County-Hospital mit dem Tode. Als der That verdächtig wurden gestern Abend der 23jährige Hilmer Larson, Nr. 1702 W. Erie Str., und der um ein Jahr ältere Charles Swanson, Nr. 1122 W. Erie Straße, verhaftet und in der Wache an der W. Chicago Ave. eingesperrt. Sie sollen kurz vor dem mörderischen, auf Brekti verübten Ueberfall in Sheehans Speisewirthschaft an Milwaukee Ave. und Erie Str. mit Frau Sheehan Streit gehabt haben.

In der Wache weigerten sie sich, irgendwelche Angaben zur Sache zu machen.

Die Bazillen im Handtuch.

Der 16jährige Michael Fennell hat heute durch seinen „nächsten Freund", Frau Kate Fennell, wegen Verlustes eines Auges die International Harvester Co. im Bundeskreisgerichte auf $15,000 Schadenersatz verklagt. Er behauptet, daß er in Diensten der Gesellschaft beim Reinigen ein über eine Rolle laufendes Handtuch im Waschraum der Fabrik benutzte, und daß durch dieses Handtuch Krankheitserreger in sein Auge kamen, welche dessen Entfernung nöthig machten.

Der Schnitter Tod.

Lokomotivführer James Secord auf der Stelle getödtet.

Kein Entrinnen.

Wurde auf einer „Zufluchtsinsel" von einem Kraftwagen zermalmt. — Opfer grober Fahrlässigkeit. — Sonstige Verkehrsunfälle. — Als Leiche aufgefunden.

Auf den Geleisen der Illinois Zentralbahn an der Ost 97. Straße wurde heute früh um halb sechs Uhr der 60jährige Lokomotivführer James Secord, Nr. 9429 Burnside Ave., von der Lokomotive eines nordwärts fahrenden Zuges erfaßt und auf der Stelle getödtet. Er befand sich auf dem Wege zur Arbeit, als er von seinem Verhängniß ereilt wurde. Die Leiche befindet sich im Bestattungsgeschäft Nr. 200 Morse Ave. Dort wird auch der Koroner den üblichen Inquest abhalten.

Nirgends sicher.

Auf einer der von der Brandung des Verkehrs umwogten „Zufluchtsinseln" an Michigan Ave. wurde gestern Nachmittag um 2 Uhr der 62jährige John Burns, Nr. 397 State Straße, unter einem vom Eigenthümer, dem Kaufmann J. J. Montwid, Milwaukee, selbst bedienten Kraftwagen zermalmt. Er starb, bald nach seiner Einlieferung, im St. Lukas-Hospital.

Burns hatte beim Versuche, in der Nähe der Van Buren Straße die Michigan Ave. zu kreuzen, auf der „Insel" eine Zuflucht gesucht. Während er der Gelegenheit harrte, die zweite Hälfte der Straße zu kreuzen, kam der von Montwid bediente Kraftwagen herangerast. Dicht vor der „Insel" versuchte Montwid einem Militärwagen auszubiegen. Bei dieser Gelegenheit „schlidderte" angeblich der Wagen, „sprang" in die Luft und fiel auf Burns nieder. Eine auf der „Insel" stehende Laterne wurde zertrümmert. Frau Montwid und ihre beiden Kinder, die sich im Wagen befanden, stiegen aus. Der Verunglückte wurde in das Gefährt gehoben und nach dem St. Lukas-Hospital gefahren, wo er, wie gesagt, bald darauf starb.

Montwid, der mit seiner Familie seinen Schwager Harry C. Levinson, einen früheren Theilhaber der Anwaltsfirma, zu der auch Richter Sabath gehörte, besucht hatte und sich zur Zeit des Unfalls auf der Heimfahrt nach Milwaukee befand, wurde vom Südpark-Polizisten Thomas Hogan verhaftet und unter der auf Körperverletzung und unsinnig schnelles Fahren lautenden Anklage dem Richter Sabath vorgeführt. Dieser stellte ihn, obgleich Hogan angab, daß der Unfall unvermeidlich gewesen sei, unter $3000 Bürgschaft, die Henry Hart, der Geschäftsführer des Boston Store, stellte.

Von einem von vier Negern benutzten Kraftwagen wurde gestern an Eldredge Court und State Straße ein Straßenkehrer, Namens Peter Foglio, überfahren und getödtet. Die Insassen des Wagens setzten, ohne sich um das Opfer zu kümmern, die Fahrt fort und entkamen. Sie sollen zur Zeit des Unfalls unsinnig schnell gefahren sein.

Frevelhafter Leichtsinn.

Ein von dem Leichenbestatter Haton Thompson, Nr. 3428 Fullerton Ave., seiner 23jährigen Tochter Cora, einem gewissen Theodor Bjertnes und dessen 22jährigem Sohne, dem Buchhalter Thorston Bjertnes, Nr. 2131 N. Spaulding Avenue, besetzter Kraftwagen stieß gestern Vormittag an W. Huron Str. und Ashland Ave. mit einer von dem Motorführer Henry Smith bedienten, südwärts fahrenden Elektrischen zusammen und kippte um. Die Insassen sausten auf das Pflaster und erlitten Verletzungen, die ihre Ueberführung nach dem norwegisch-lutherischen Diakonissen-Hospital nothwendig machten. Dort wird der Zustand von Cora Thompson und Thorston Bjertnes als äußerst bedenklich beziechnet. Hakon Thompson und Theodor Bjertnes werden voraussichtlich genesen.

Den Unfall soll der Leichenbestatter verschuldet haben. Es wird behauptet, daß er sinnlos schnell gefahren sei und versucht habe, dicht vor der heranbrausenden Elektrischen über die Geleise zu fahren.

Ungeschickter Wagenführer.

Der Grundeigenthumshändler Albert Schomberg, seine Frau, einer seiner Freunde und drei Freundinnen seiner Frau befanden sich gestern in einem von Peter McManus, Nr. 117 34. Straße, bedienten Kraftwagen der Emery Motor Livery Company auf der Fahrt nach Crown Point und hatten die 15 Meilen nördlich von Hammond gelegene Ortschaft Shererville erreicht, als McManus beim Versuch, einem anderen Kraftwagen auszubiegen, in den Graben fuhr. Der Kraftwagen überschlug sich zweimal und fiel auf die Insassen. Schomberg erlitt einen Beinbruch, McManus einen Bruch des Schlüsselbeins und sonstige Verletzungen. Eine der Frauen soll innerlich verletzt worden sein. Die anderen Reisegefährten erlitten mehr oder minder schwere Verletzungen. Die Verunglückten fanden Aufnahme im St. Margareten-Hospital zu Hammond. Die Namen von Schombergs Fahrtgenossen konnten von der Hospitalverwaltung nicht in Erfahrung gebracht werden.

Tödtlich verletzt.

Auf dem Hofe seiner Wohnung Nr. 1141 Wellington Straße stolperte Samstag Abend Patrick Cavanaugh über einen Draht, fiel gegen einen Baum und erlitt einen Schädelbruch. Drei Stunden später erlöste ihn der Tod von seinen Leiden.

Der 50jährige Georg Lottmann, Nr. 4506 N. 41. Ave., ein Fuhrmann der Pabst Brewing Co., gerieth zwischen deren Stallung an N. Desplaines und W. Kinzie Str. und seinen Wagen und erlitt tödtliche Quetschungen. Im Alexianer-Hospital, wo er Aufnahme fand, ist er gestern gestorben.

Fiel aus dem Fenster.

Der 37jährige, ledige Anwalt Aaron Coyle fiel gestern Morgen rücklings aus einem Fenster seiner im zweiten Stock des Hauses Nr. 5439 Jefferson Ave. gelegenen Wohnung auf den Zementbürgersteig hinunter und erlitt außer zwei unbedeutenden Wunden auch eine schwere Gehirnerschütterung. Im Washington Park-Hospital, wo er Aufnahme fand, ist er heute Morgen gestorben, vor seinem Ende auch aus seiner Betäubung nicht erwacht.

Kam unter die Räder.

Der 77jährige Gärtner John M. Gilson, Nr. 1402 Morse Ave., wurde gestern an Farwell Ave. und Sheridan Road von einem vom Eigenthümer August Nelson, Nr. 1618 Oak Ave., selbst bedienten Kraftwagen über den Haufen gefahren. Der Verunglückte, der schwere Verletzungen erlitt, befindet sich in ärztlicher Behandlung. Sein Zustand wird als besorgnißerregend bezeichnet.

Muthmaßlich abgestürzt.

Muthmaßlich durch einen Sturz vom Dache ihrer Wohnung, Nr. 154 N. Sangamon Straße, hat heute früh die 35jährige Nellie Kennedy den Tod gefunden. Um 12 Uhr 20 Minuten verließ sie die Wirthschaft Nr. 932 W. Randolph Str., und 25 Minuten später fand man ihre Leiche.

Neues Leiden, neues Heilmittel.

Bringt Hilfe, wo die altmodischen Arzneien versagen.

Das Treiben und Hasten des modernen Lebens hat ein modernes Leiden erzeugt. Dieses moderne Leiden heißt nervöse Schwäche, und während der letzten zehn Jahre ist es wie ein Feuerbrand über das Land geweht.

Heute ist eine große Anzahl der Bewohner, besonders der Städte, mit Nervenschwäche oder Erschlaffung, wie es genannt wird, behaftet.

Die Hauptsymptome dieses modernen Leidens sind Mangel an Lebenskraft und Energie, Nervosität und Magenleiden, schwaches Kreuz, schlechter Blutumlauf, Verstopfung und Schlaflosigkeit.

Altmodische Heilmittel versagten, deshalb wurde ein modernes Tonikum in Europa zur Bekämpfung dieses Leidens eingeführt. Die Arznei war ein sofortiger Erfolg, und ein ähnliches Präparat hat jetzt einen enormen Erfolg in diesem Lande. Das Tonikum heißt „Tona Vita" und stärkt die Lebenskraft erschlaffter Personen in ein paar Wochen.

Seid Ihr ein Opfer dieses elenden, erschlafften, halbkranken, ermatteten Zustandes? Seid Ihr nervös und niedergeschlagen? Fehlt es Euch an Energie und Ehrgeiz? Ist das der Fall, so seid Ihr mit Nervenschwäche behaftet, und das Klügste, was Ihr thun könnt, ist, Euch von Tona Vita wieder zur Gesundheit und Kraft zurückbringen zu lassen, welche Wirkung es bei Tausenden von Anderen gehabt hat. Ihr werdet Euch wundern, wie schnell dieses großartige, moderne Tonikum Euch wie neugeboren fühlen macht.

Lee's Rhubarb Laxative, das Hilfs-Heilmittel, wird in Fällen von chronischer Verstopfung angewandt. Rhabarber ist das wirksamste aller natürlichen Abführmittel. Andere Droguen reizen und schwächen die Eingeweide, Rhabarber stärkt sie. Lee's Rhubarb Laxative ist eine ideale Hausmedizin und sollte statt allen anderen den Kindern gegeben werden. Es ist von angenehmem Geschmack. Der Public Drug Store, 26 S. State Straße, hat die Agentur für diese beiden großartigen Präparate, und daselbst wird Euch das Geld zurückerstattet, wenn Ihr nicht vollständig damit zufrieden seid.

Anz.

Wegen der Postsparkbank.

Am 1. August soll auch hier, vorläufig allerdings nur im Hauptpostamt, ein Zweig der Postsparbank eingerichtet werden. Postmeister Campbell hat sich nach Washington begeben, um dort wegen dieser Einrichtung mit dem Generalpostmeister Rücksprache zu nehmen. Er wird bereits übermorgen zurückkehren.

Börsen-Notirungen.

Nachstehend die heutigen Preisschwankungen an der Produktenbörse bis zur Mittagsstunde und die Schlußpreise von vorgestern für Getreide und Provisionen auf künftige Lieferung:

	Eröffnung	Hoch	Niedrig	12 Uhr	22. Juli.
Weizen—					
Juli	.87	.87¼	.86¾	.87¼	.87
Sept	.88½—⅞	.89⅛	.88½	.89	.88¾—⅞
Dez	.91⅝—⅞	.92¼	.91⅝	.92	.91⅞—92
Mai	.96—95⅞	.96⅝	.95⅞	.96¼	.96¼
Mais—					
Juli	.62⅞	.62¾	.62⅝	.62⅝	.63⅜
Sept	.63½—63	.63⅞	.63	.63⅜	.63
Dez	.60½—60	.61	.60	.60⅝	.62—⅛
Mai	.62¾—62	.63⅛	.62	.62⅝	.64⅛
Hafer—					
Juli	.40	.40	.40	.40	.40⅛
Sept	.41⅛—40⅞	.41⅛	.40⅞	.40⅞	.41⅛—⅛
Dez	.43⅛—43	.43⅜	.43	.43⅛	.43⅜—⅞
Mai	.45—44⅞	.45½—⅝	.44⅞	.45⅜	.45⅜—⅞
Gepök. Schweinefleisch—					
Juli	...				16.45
Sept	16.55	16.60	16.55	16.60	16.60
Jan	...				15.47½
Schmalz—					
Juli	...				8.20
Sept	8.25—27	8.32½	8.25	8.32½	8.27½
Jan	8.25	8.30	8.25	8.30	8.27½
Rippchen—					
Juli	8.42½	8.45	8.42½	8.45	8.35—37
Sept	8.55	8.55	8.55	8.55	8.47—50
Jan	8.00	8.05	8.00	8.05	8.02½

Leset die „Sonntagpost"

Schwierige Löscharbeit.

Entweichendes Gas gefährdete das Leben von Feuerwehrleuten.

Güterwagen in Brand.

Im Keller unter H. Hinsbergers Fleischwaarenhandlung, im dreistöckigen Backsteinhause Nr. 404—406 Ost 31. Straße, brach heute früh um 1 Uhr auf bisher unaufgeklärte Weise Feuer aus. Es wurde von einem Straßengänger, dem Bäcker August Beckmann, entdeckt. Er alarmirte die Feuerwehr und weckte die Bewohner. Die entkamen mit heiler Haut. Thomas Landis hatte seine kranke Frau, die fast hysterisch geworden war, ins Freie schleppen müssen.

Die Feuerwehr war pünktlich zur Stelle. Eine Abtheilung Feuerwehrleute näherte sich im Keller dem Brandherde, als eine Gasleitungsröhre barst. Von dem entweichenden Gas wurden Frank Grady, Hauptmann des Spritzenzuges Nr. 16, und die Schlauchführer Wm. Kerth vom Spritzenzuge Nr. 9, sowie John Barning und Wm. Winn vom Spritzenzuge Nr. 19 übermannt, aber von ihren Genossen rechtzeitig gefunden und an die frische Luft getragen, wo sie sich bald wieder erholten.

Bald darauf wurde Wm. Weber, ein Angestellter der Peoples' Gas Light & Coke Company, beim Versuch, den Schaden auszubessern, von Gas übermannt. Auch er konnte gerettet werden.

Das Feuer blieb auf den Keller und den 1. Stock beschränkt und richtete etwa $10,000 Schaden an.

Im Hause wohnen Thomas Landis, Thomas Turner, C. Williams, J. Thomas, H. Hinsberger und J. H. Hall nebst ihren Familien. Hall betrieb im 1. Stock eine Delikatessenhandlung. Diese und Hinsbergers Laden sind ausgebrannt.

Griff rechtzeitig ein.

Auf den Rangirhöfen der Illinois-Zentralbahn an der 12. Str. geriethen heute Morgen drei Güterwagen in Brand. Dank dem rechtzeitigen und energischen Eingreifen der Feuerwehr konnte der Brand gelöscht werden, nachdem er insgesammt etwa $900 Schaden angerichtet hatte. Man muthmaßt, daß Landstreicher durch Unachtsamkeit das Feuer verursacht haben.

Heftige Explosion.

Verursachte heute früh in Gary beträchtliches Unheil.

In dem zweistöckigen Gebäude Nr. 622 Broadway zu Gary, Ind., ereignete sich heute früh um 3 Uhr eine heftige Explosion, bei der acht Personen mehr oder minder schwer verletzt worden sind. Die Explosion dürfte durch Leuchtgas verursacht worden sein, welches im Keller des Gebäudes einer schadhaften Leitungsröhre entströmt war. Gleich nach der Explosion gerieth das Gebäude in Brand, und der durch die Explosion und die Flammen angerichtete Sachschaden dürfte sich auf $20,000 beziffern.

In dem Gebäude befand sich die Speisewirthschaft von George Weaver. Dieser und fünf andere Personen: Wm. Kirchhoff, Annie Reich, Agnes Rogers, Dr. J. H. Craig und John Laftanger, die in dem zweiten Stockwerk des Gebäudes schliefen, sind durch Glassplitter, umstürzende Möbel usw. mehr oder minder schwer verletzt worden, aber besser fortgekommen, als Wm. Carey und John Walley, die sich zur Zeit der Explosion in der Küche bei der Arbeit befanden. Sie wurden durch den Luftdruck, welchen die Explosion erzeugte, zu einem Fenster hinaus in den Hofraum geschleudert, wo sie später bewußtlos aufgefunden worden sind.

Weaver will nicht glauben, daß es sich um eine Gasexplosion gehandelt hat. Er meint, es müsse Jemand eine Bombe gelegt haben, weiß aber nicht zu sagen, weshalb Jemand dergleichen hätte thun sollen. Weaver sagt, er habe bei dem Brande Schmucksachen im Werthe von $1500 eingebüßt.

Herrn Jandus' Geburtstagsfeier.

Er wird für den Posten des Staatsanwalts in Vorschlag gebracht.

Ex-Senator Cyrill R. Jandus, zur Zeit Chefclerk in der Kanzlei des Nachlassenschaftsgerichts, ist gestern 46 Jahre alt geworden. Zur Feier des Tages hatte er auf seinem hübschen Landsitz bei Cary am Fox River zahlreiche Freunde versammelt, darunter den Kanzleivorsteher Cervenka, Ald. Janovsky, den Hilfsrichter Rainey und mindestens einen Vertreter der demokratischen Parteiorganisation aus jeder Ward Chicagos und aus jedem Landbezirk von Cook County. Angestellte der Nachlassenschaftsgerichts-Kanzlei machten Herrn Jandus eine kostbare goldene Uhr zum Geburtstagsgeschenk, und einige Festredner erklärten, man müsse darauf hinarbeiten, daß im nächsten Jahre der Herr Jandus als demokratischer Kandidat für die Staatsanwaltschaft aufgestellt werde. Herr Rainey wurde eine Kandidatur für das Superiorgericht in Aussicht gestellt.

Kampf mit Einbrecher.

Mit einem Einbrecher bestand heute früh in seiner Wohnung, 1147 Grand Ave., der 29jährige Adam Smith einen furchtbaren Ringkampf, bei dem beide schließlich die Treppe hinunterrollten und eine Fliegenthür durchbrachen. Dabei kam der Verbrecher frei; er versetzte Smith einen Fußtritt in die Magengegend und entfloh. Beute hat er nicht gemacht. Smiths Verletzung ist nicht gefährlich. Der Halunke war mit einem langen Dolchmesser bewaffnet, machte aber keinen Versuch, es zu gebrauchen.

— Sonderbar. — Vater: „Sonderbar: ich muß für meine Söhne Haare lassen, und sie bekommen Glatzen."

„Moß" Enrights Prozeß

Staatsanwalt mit Zusammenstellung der Schuldbeweise beschäftigt.

Frau Rebers Treffsicherheit.

Wm. Lynch, ein Mordangeklagter, von der Frau als einer der Räuber in ihres Gatten Wirthschaft bezeichnet, zwei andere Gefangene als Lynchs Spießgesellen.

Wie der Staatsanwalt heute versicherte, ist er zur Zeit mit der Zusammenstellung der Schuldbeweise dafür beschäftigt, daß Maurice Enright, der angebliche Gewerkschafts-Todtschläger, Vincent Altman am 22. März im Schankzimmer des Briggs House erschossen habe. Er ist im Uebrigen bereit, jeden Augenblick in die Prozeßverhandlung einzutreten, und erwartet, daß diese am nächsten Montag aufgenommen werden wird, bis wann Richter Honore, auf dessen Arbeitskalender die Anklage an erster Stelle steht, von seinen Sommerferien aus Michigan zurückerwartet wird.

Morgen früh wird vor Richter Kavanagh der Prozeß von Joseph Kane, William Connors, Walter Stevens, Edward Storgaard, Peter Gentleman und Arthur O'Connor unter der Anklage des Mordangriffs auf den Dampfröhrenleger Morgan H. Bell beginnen.

Der Hilfsstaatsanwalt Crowe will diesen Prozeß zu Ende führen, ehe er in den von Enright eintritt. Hingegen wird der Prozeß des früheren Zuchthäuslers John C. Hartzell unter der Anklage des Einbruchs erst nach dem Prozesse Enrights aufgenommen werden. Hartzell soll aus der Kanzlei des Baugewerkschaftsraths gewisse Quittungen mittels Einbruchs entwendet haben und wurde verhaftet, als er versuchte, sie an die Staatsanwaltschaft als Beweismaterial zu verkaufen.

Vor Richter Kersten werden morgen Max Silverson, William Silverson, George Maxwell, Frank Maxwell, Jack Doris und Albert Moyer prozessirt werden. Sie sollen sich in Evanston fälschlich für Konstabler ausgegeben und Kraftwagenfahrer unter der Anklage, zu schnell gefahren zu sein, geschröpft haben.

Auf neuem Gebiet?

Die Gewerkschafts-Todtschläger, denen in diesem Jahre bereits drei Mordthaten und zahlreiche schwere Angriffe und Dynamitverbrechen zur Last gelegt werden, scheinen sich nach der Ansicht der Polizei jetzt einer allgemeinen Verbrecher-Laufbahn zuzuwenden. Ein Kranker im Provident-Hospital und zwei Gäste der Englewooder Polizeiwache sind als drei der fünf Verbrecher erkannt worden, welche, wie berichtet, spät Samstag Abend die Wirthschaft von [illegible] L. Reber, 6400 Süd State Str., überfallen haben. Alle drei sind Gefangene. Der im Hospital ist William oder „Bib" Lynch, 547 Ost 54. Pl., er hat eine Schußwunde in der linken Lunge; die anderen sind Thomas Bennett, 6002 S. State Str., und John O'Malley, 5155 Aberdeen Str. Lynch ist einer der Männer, welche der Ermordung von Bernard Malloy in Martin Moodys Wirthschaft, 59. und Süd State Str., am 27. April angeklagt worden sind. Lynch befand sich unter $20,000 Bürgschaft auf freiem Fuße, wurde auch nach dem Meuchelmorde verhaftet, dem William Gentleman in einer Wirthschaft an der Süd State Str. zum Opfer fiel, aber wegen Beweismangels freigelassen. Enright wird diese Bluttat ebenfalls zur Last gelegt.

Muthige Frau.

In Rebers Wirthschaft waren, wie gemeldet, vier der Räuber gekommen, der fünfte blieb in dem rothen Kraftwagen sitzen. Nachdem der Wirth und seine Frau, sowie ein Gast, C. G. Richwein, 21 Ost 55. Str. beraubt und die Kasse ausgeplündert worden waren, waren die Schurken durch einen Gang neben dem Hause geflüchtet. Frau Reber hatte von der Küche aus auf einen geschossen und ihn, wie Blutspuren bewiesen, verwundet, die Bande war jedoch in ihrem Wagen entkommen. Ein paar Stunden später kamen in einem Kraftwagen, auf den die Beschreibung desjenigen der Räuber paßt, drei Männer vor das Provident-Hospital gefahren und brachten einen vierten, der schwer verwundet worden war, wie sie dem dienstthuenden Arzte sagten, in einem Streit an der W. 39. und S. La Salle Str., hinein. Während der Arzt den Verwundeten nach dem Operationssaal brachte, jagten die drei Fremden davon. An der Ost 94. Str. und S. Wabash Ave. ließen sie den Kraftwagen stehen. Der Verwundete wurde von der sofort benachrichtigten Polizei als Lynch erkannt und von Frau Reber als einer der Räuber bezeichnet, Bennett und O'Malley von ihr, ihrem Gatten und Richwein als zwei der anderen.

Wiedergefunden.

Ein am Dienstag Abend an Ost 52. Str. und Cornell Ave. Herrn C. A. Howe, Nr. 1004 Ost 42. Place, entwendeter Kraftwagen ist heute Morgen vor dem Hause Nr. 4849 Gladys Ave. stehend wiedergefunden worden. Von den Dieben fehlt noch jede Spur.

— Korrekt. — Kellner (zu einem angesäuselten Fremden, der Abends ein Zimmer wünscht): „Bitte um Ihren Namen für das Fremdenbuch." — „Schreiben Sie Meier aus Amerika!" — „Bitte um Entschuldigung: die Polizei verlangt genauere Angaben — Nordamerika oder Südamerika?"

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: THE ABENDPOST C.MP.NY.

„Abendpost“-Gebäude, 101-103 S. Fifth Ave.
Ecke Monroe Straße.
CHICAGO - - - ILLINOIS.
Telephone: Private Exchange 1498 Main.

Preis jeder Nummer, frei ins Haus geliefert, 1 Cent
Preis der Sonntagpost ... 2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei ... $3.00
Mit Sonntagpost ... $4.00

Entered as Second-Class Matter September 9th, 1888, at the Post Office at Chicago, Illinois, under Act of March 3d, 1879.

Ein großer Gewinnst.

Da man den Tag nicht vor dem Abend loben soll, wird es vielleicht gut sein, mit dem Jubel über den Gegenseitigkeitsvertrag mit Kanada noch zurückzuhalten. Denn endgiltig unter Dach und Fach ist das Abkommen noch nicht. Nachdem es vom amerikanischen Kongreß gutgeheißen wurde, und die Reziprozitätsbill die Unterschrift des Präsidenten — die ihr ja selbstverständlich gewiß ist — erhalten haben wird, wird es noch die Billigung des kanadischen Parlaments erhalten müssen, ehe es ganz im Trockenen ist, und wenn auch die Wahrscheinlichkeit dafür spricht, daß diese erfolgen wird, ganz sicher ist es doch nicht.

Wie stark in Kanada die Opposition gegen die „Reziprozität“ ist, wird sich erst in den nächsten Tagen ungefähr ermessen lassen. Denn der eigentliche Kampf um das Abkommen wird dort jetzt erst beginnen. Morgen werden die parlamentarischen Vertreter der zwei großen kanadischen Parteien, der Liberalen und Konservativen, Kaukusversammlungen abhalten, in denen voraussichtlich für und wider den Vertrag beschlossen und die zu befolgende Taktik festgelegt werden wird. Zugleich werden morgen die Parlamentssitzungen beginnen, und es scheint, daß man eine lange und anstrengende Tagung und einen langwierigen Kampf erwartet. Wenn sich nicht schnell eine Einigung erzielen läßt, mag die endgiltige Erledigung der Frage sogar noch recht lange auf sich warten lassen. Denn es wird in Ottawa bereits von Mitgliedern beider Parteien prophezeit, daß binnen zehn Tagen eine Auflösung des Parlaments durch den General-Gouverneur (Earl Grey) zu erwarten ist. In dem Falle wäre wohl auf eine Entscheidung vor Schluß des Jahres kaum zu hoffen. Denn die Wahlen würden keinesfalls vor Schluß der Erntezeit, etwa Mitte September, stattfinden können, und das neue Parlament dürfte dann nicht vor Mitte Oktober — wenn dann — zusammentreten.

Die dem Abkommen freundlichen Liberalen sind bekanntlich zur Zeit am Ruder und die Regierung wird selbstverständlich ihr Möglichstes thun, die Billigung des Abkommens durch das jetzige Parlament zu sichern, und es ist nicht wahrscheinlich, daß, falls eine Neuwahl ausgeschrieben werden sollte, diese eine dem Abkommen feindliche Mehrheit ergeben würde. Indessen— Gewisses weiß man nicht. Während die Liberalen erfreut sind über die große Mehrheit, die das Abkommen in Washington erzielte, stützen die Gegner, wie gemeldet wird, gerade darauf ihre Hoffnung. Sie sagen, die Thatsache, daß eine so große Mehrheit beider Häuser des amerikanischen Kongresses für das Abkommen stimmte, zeigt, daß es eine gute Sache ist für Amerika; daß die Amerikaner dabei zu profitiren hoffen auf Kosten Kanadas — deshalb sollte es von Kanada abgelehnt werden. Die kanadischen Imperialisten sind und waren von Haus aus gegen einen Gegenseitigkeitsvertrag, weil sie in jeder Annäherung Kanadas an die Ver. Staaten eine Bedrohung ihrer, auf einen britischen Zollverband abzielenden Pläne, wenn nicht derUnion, sehen, und man darf sich darauf verlassen, daß sie gewisse mehr oder weniger unbedachte Aeußerungen diesseits der Grenze möglichst ausnutzen werden, den Popanz der amerikanischen Angliederung auszustaffiren. An Opposition wird's nicht fehlen, und wenn man auch erwarten darf, daß der gesunde Menschenverstand der Kanadier die Oberhand behält und sie sich nicht werden bange machen lassen, so ist die Möglichkeit einer Ablehnung doch immerhin da.

Indessen dürfen wir uns mit Recht dazu beglückwünschen, daß dasAbkommen amerikanischerseits angenommen wurde, gleichviel was weiter daraus werden mag. Denn seine Annahme läßt einen großen wirthschaftlichen Fortschritt erhoffen und ist ein Sieg guter Politik und wirklich staatsmännischen Geistes. Präsident Taft, der erklärlicherweise ob des Erfolges sehr erfreut ist, hat sich veranlaßt gefühlt, eine Erklärung abzugeben, in der er seiner Genugthuung Ausdruck gibt und der Hoffnung, daß auch Kanada den Vertrag annehmen und dieser beiden Ländern zum Segen gereichen wird, und dann den Demokraten im Kongreß den „Kredit“ gibt für die Annahme der Bill: „Ohne die nachdrückliche Unterstützung der Bill durch die demokratische Mehrheit im Hause und die demokratische Minderheit im Senate, entsprungen dem ernstlichen und aufrichtigen Wunsche, seine Annahme zu sichern, wäre,“ sagt der Präsident, „dieser Gegenseitigkeitsvertrag unmöglich gewesen. Es würde für sie nicht schwer gewesen sein, dem Vertrag Amendements anzufügen“, die ihm, dem Präsidenten, die Unterzeichnung der Vorlage vielleicht unmöglich gemacht, „ihnen dabei aber die Gelegenheit belassen hätten, die Anerkennung des Publikums für ihre scheinbare Unterstützung der Gegenseitigkeitsbill zu beanspruchen. Die Demokraten „spielten nicht Politik“ im hergebrachten Sinne der Worte, sondern sie folgten den Geboten höherer Politik.“

Diese freimüthige Anerkennung der demokratischen Verdienste seitens des republikanischen Präsidenten gereicht beiden Theilen zu hoher Ehre und wird von dem Volke gebührend gewürdigt werden. Sie ist gleichzeitig die schärfste Verurtheilung der Haltung des selbsternannten Ober-Fortschrittlers La Follette und seiner Genossen im Senat und wird unzweifelhaft auch als solche vom Volke gewürdigt werden. Während der Präsident und die Demokraten im Kongreß in dieserFrage wirklich staatsmännischen Geist zeigten und „Standpatter“, die gegen die Bill stimmten, wenigstens Grundsatztreue geltend machen können, haben La Follette und seine Genossen sich nicht anders, denn als grundsatzlose, selbstische Streber und Maulhelden gezeigt. LaFollette gönnte dem Präsidenten keinen Erfolg mit seinem Gegenseitigkeitsabkommen, weil er selbst nach der Präsidentschaftsnomination strebt, und suchte die Bill zu Fall zu bringen durch Amendements, die sie scheinbar verbessern sollten. Er und seine Genossen im Senat „spielten Politik“, aber sie spielten schlecht und verloren das Spiel. Sie gaben sich als unehrliche Spieler zu erkennen und das Volk weiß nun, was es von ihnen zu halten hat. Das ist auf alle Fälle ein großer Gewinnst. — — —

Ungewollte Begnadigung.

Einen ungewöhnlichen, obgleich keineswegs beispiellosen Gebrauch hat Präsident Taft soeben von seinem Begnadigungsrechte gemacht. Er hat einem Menschen Straffreiheit für ein Verbrechen gegeben, dessen der Betreffende noch gar nicht angeklagt, geschweige überführt worden ist, und ohne daß der Betreffende darum nachgesucht hätte, ja sogar zur großen Unfreude und zum Verdruß des Betreffenden.

Der Gouverneur von Illinois dürfte eine solche Begnadigung sich nicht gestatten. Sein Begnadigungsrecht (wie das der meisten Staatsgouverneure) ist durch die Staatsverfassung beschränkt auf die Erlassung oder Milderung von Strafurtheilen. Ehe Jemand begnadigt werden kann, muß er des Verbrechens, auf das die Begnadigung sich bezieht, gerichtlich überführt worden sein. Und diese Beschränkung hat guten Grund. Sie gibt die Gelegenheit, Gnade walten zu lassen, wo solche am Platze sein mag. Ob dies der Fall ist, darüber hat der Gouverneur sich vor seinem Gewissen und vor der öffentlichen Meinung zu verantworten. Aber sie gibt nicht das Recht, eine Untersuchung zu vereiteln und Feststellung des Thatbestandes, Feststellung der Schuld zu vereiteln, wie das der Fall wäre, wenn die Begnadigung schon ertheilt werden könnte vor der Ueberführung. In letzterem Falle könnte am Ende, nach dem Vorbilde mittelalterlicher Ablaßkrämer, sogar Absolution ertheilt werden für noch zu begehende Verbrechen.

Das Begnadigungsrecht des Präsidenten ist solcher Beschränkung nicht unterworfen. Laut der Bundesverfassung ist der Präsident ermächtigt, Begnadigungen zu ertheilen für alle Verbrechen gegen die Ver. Staaten, ausgenommen in Fällen von „Impeachment“. Abgesehen von dieser einen Ausnahme (also abgesehen von den Amtsanklagen, in denen das Bundesabgeordnetenhaus als Ankläger und der Bundessenat als Richter handelt), in allen Fällen also, die vor die Strafgerichte gehören, ist das Begnadigungsrecht des Präsidenten unbeschränkt. Da die Verfassung es nicht beschränkt, darf es auch der Kongreß nicht beschränken. Der Präsident darf begnadigen, wann, wo und wie er will, ganz nach seinem Belieben, vor oder nach der Anklage oder Ueberführung. Er kann nicht nur Einzelne bei Namen begnadigen, sondern kann, ohne Namen zu nennen, durch Proklamation alle Personen begnadigen, die sich gewisser Verbrechen schuldig gemacht haben (wie dies in Amnestieerlässen zu Gunsten ehemaliger Rebellen nach dem Bürgerkriege geschehen ist).

Im jetzt vorliegenden Falle handelt es sich um die Untersuchung einer der planmäßigen, von hiesigen Geschäftsfirmen betriebenen Waarenschmuggeleien, denen man in New York neuerdings auf die Spur gekommen ist. Und zwar um den mehrerwähnten Kofferschmuggel, der dadurch verübt wurde, daß bei Ankunft der Dampfer eine Anzahl Koffer, verschiedenen Fahrgästen gehörend, an den Docks anscheinend vergessen zurückgelassen, und spät unauffälliger Weise an's Land geschafft wurden. Diese Koffer waren mit feinen Putzmacherwaaren, Seiden und sonstigen kostbaren Stoffen gefüllt, und es soll in den vier Jahren, in denen der Schmuggel nachweislich im Gange war, das Zollamt um $5,000,000 betrogen worden sein. Eine Anzahl kleinerer Putzmacherfirmen, die von dem Schwindel profitirt haben, hat man gefaßt und gestraft. Nun bemüht man sich, die Hauptsünder und Rädelsführer zu fassen, die den Schwindel organisirt und mit Hilfe bestochener Beamten zur Ausführung gebracht haben. Insbesondere ist man auf der Suche nach den Personen, die durch ihre Anwälte der Regierung $270,000 haben bieten lassen — unter der Bedingung, daß die Untersuchung gewisser neuerdings abgefaßter fünf Koffer nicht weiter verfolgt werde.

Die Gesuchten zu ermitteln, wurde William O. Drier, Sekretär der Lichtenstein Millinery Company, als Zeuge vor die Großgeschworenen geladen. Als dieser Zeuge die Beantwortung ihm gestellter Fragen verweigerte mit der üblichen Ausrede, daß er durch Beantwortung „sich selbst inkriminiren“ würde, sich also selbst gerichtlicher Verfolgung und Bestrafung aussetzen würde, wurde ihm die vom Präsidenten ausgestellte Begnadigung eingehändigt, die ihn sichert vor jeder Verfolgung und Strafe hinsichtlich irgendwelcher gesetzwidriger Handlung, deren er durch seine Aussagen sich schuldig bekennen würde. Drier's Anwalt protestirte gegen diese ungesuchte Begnadigung. SeinKlient habe um die Begnadigung nicht nachgesucht; habe auch, weil niemals verhaftet, niemals eines Vergehens bezichtigt, niemals prozessirt oder überführt, keinen Grund, darum nachzusuchen, und es sei somit die Begnadigung eine völlig unberechtigte, nur erlassen zum Zweck, Drier eines ihm laut der Verfassung zustehenden Rechtsschutzes zu berauben.

Der Richter, vor den der widerspenstige Zeuge gebracht wurde, war anderer Ansicht. Der angerufene Rechtsschutz — daß niemand gezwungen werden soll, in einem strafgerichtlichen Verfahren gegen sich selber zu zeugen — sei vollständig gewahrt durch die Begnadigung. Wer diesen Rechtsschutz anruft, müsse das Gericht davon überzeugen, daß er wirklich Grund habe, von seinen Aussagen für sich nachtheilige Folgen zu fürchten. Im gegebenen Falle sei offenbar kein Grund zu solcher Befürchtung. Was immer der Zeuge auch aussagen möge, er habe nichts zu befürchten, denn die Begnadigung schützt ihn vor jeder Verfolgung. Also wurde der Zeuge angewiesen, zurückzukehren vor die Großgeschworenen und Rede und Antwort zu stehen, widrigenfalls er wegen Gerichtsmißachtung in Strafe genommen werden würde.

Die Regierungsanwälte sind überzeugt, daß wenn Drier genöthigt werden kann, die Bücher der genannten Firma vorzulegen und die von ihm darin gemachten Eintragungen zu erklären, daß dann die gesuchten Hauptschuldigen gefaßt und überführt werden können. Andererseits scheint Driers Anwalt entschlossen, seinen Klienten nicht aussagen zu lassen und, falls dieser daraufhin gestraft wird, ein Habeaskorpusverfahren einzuleiten oder auf sonstige Weise den interessanten Fall vor die höheren Gerichte zu bringen.

Deutschfreundliche Strömungen in Südafrika.

Es war eine oft gehörte Klage unter den Angehörigen aller Nationen, die sich in den Jahren 1899 und 1900 für die Sache des Schwächeren begeistert hatten, daß die Buren ein undankbares Volk seien, daß sie die thatkräftige Unterstützung der vielen fremden Freiwilligen nicht nur nicht anerkannten, sondern die Fremden geradezu anfeindeten und schlecht behandelten. Auch nach Beendigung des Krieges, als infolge der durch die britische Regierung verliehenen Verfassung die Buren thatsächlich die Regierungsgewalt wiedererlangt hatten, ertönte das alte Lied von ihrer Undankbarkeit weiter, sogar aus den eigenen Reihen, da viele Buren, die durch den Krieg um Stellung und Habe gekommen waren, sich zurückgesetzt und übergangen fanden. Allen kann man es nicht recht machen, sagten die Regierungsmänner in Pretoria, und so werden wohl auch in Wirklichkeit die Dinge liegen. Einen Stoß erhielt nun die Ansicht von der Undankbarkeit des Burenvolkes durch die kürzlich erfolgte Ueberführung der Reste des im Burenkriege gefallenen jungen Grafen Zeppelin von Elandslaagte in Natal nach Heidelberg in Transvaal und die dortige feierliche Beisetzung unter lebhafter Theilnahme des Volkes, der Schulen und sämmtlicher Zivil- und Militär-Behörden.

Graf Zeppelin, ein Neffe des berühmten Erfinders, hatte frühzeitig im Jahre 1899 seinen Dienst als Leutnant in einem württembergischen Reiter-Regiment verlassen und dann, als die Dinge in Transvaal anfingen, kriegerisch auszusehen, sich nach Südafrika gewandt, wo er einige Monate vor Ausbruch des Krieges anlangte und zunächst in die Gendarmerie unter Oberst Schiel eintrat, mit dessen Freikorps er auch, als der Krieg wirklich ausbrach, nach Natal zu Felde zog. Schon im ersten größeren Zusammenstoß, bei Elandslaagte, wurde Schiel schwer verwundet, während Zeppelin bei einem tollkühnen Angriff auf britische Ulanen im Handgemenge sein junges Leben ließ, wie so viele andere junge Deutsche im weiteren Verlauf des Krieges. Wie man schließlich die Ueberreste des Grafen festgestellt hat, ist mir nicht ganz klar, denn als ich wenige Wochen nach dem Gefecht das Schlachtfeld von Elandslaagte besuchte, konnte man mir die Grabstätte schon nicht mehr mit Bestimmtheit angeben. Es wurden mir verschiedene Grabhügel gezeigt, die möglicherweise die Ueberreste des Gefallenen enthalten konnten.

Die Regierung hatte ein militärisches Begräbniß angeordnet, und in Ermangelung von Militär stellte die Polizeitruppe das Geleit. Der Gottesdienst und die Einsegnung fanden in der kleinen lutherischen Kirche in Heidelberg statt, wo Pastor Müller in deutscher Predigt den jungen Helden feierte, der für sein neues Vaterland in den Tod gegangen sei. Daß der lange Haber, für den er geblutet und gefallen, nunmehr vorbei sei, gehe daraus hervor, daß heute Buren und Engländer vereint am Sarge eines tapferen Mannes ständen. Der Sarg wurde dann durch die Reihen der Schulkinder zum Friedhof getragen, wo am Grabe noch der Buren-Geistliche Loun und General Beyers, einer der gefeiertesten Burenführer und jetzt ein hervorragendes Mitglied der Bundes-Regierung, Grabreden hielten. Pastor Loun erinnerte daran, daß Graf Zepperlin zusammen und Seite an Seite mit einigen der besten Buren, des Generals Spruit, des Kommandanten Kriegler und des tapferenFeldkornetts Van As, gefallen sei. Als Vertreter des Burenvolkes danke er den Deutschen für das, was sie während des unvergeßlichen Krieges für die Buren gethan hätten. Sie hätten ihnen zur Seite gestanden, und er sei überzeugt, daß sie auch weiter zu ihnen stehen würden in der Erfüllung des Geschickes, das Gott für sie bestimmt habe. Er danke auch der Regierung, die dem Grafen Zeppelin ein militärisches Begräbniß gewährt habe. General Beyers als Vertreter der Regierung und des Volkes von Südafrika, sagte, er betrachte es als einen Vorzug, im Namen der Afrikander dem Andenken eines jungen deutschen Helden Ehre erweisen zu dürfen. In einem deutschen Buche habe er gelesen, daß eine Nation nichtswürdig sei, die nicht ihr Alles setze an ihre Ehre. Das hätten die Afrikander gethan, und wenn sie auch nicht alles erlangt hätten, wofür sie fochten, so ernteten sie doch heute die Früchte in der Selbstregierung, die sie besäßen unter Ministern, die ihre Führer gewesen seien im Kriege. Gott wäre nicht mit ihnen gewesen, wenn sie nicht ihr Möglichstes gethan hätten. Der junge Zeppelin habe aus der Ferne gesehen, wie die britischen Staatsmänner entschlossen waren, die Unabhängigkeit der jungen Republik zu vernichten — das sei heute ohne Bitterkeit gesagt —, und seine Gerechtigkeitsliebe habe ihn auf die Seite der Schwachen in diesem großen Kampfe eines Kindes gegen den Riesen getrieben, der winzigen Republiken gegen das große Britische Reich. Es sei verständlich, daß Deutschland eine glorreiche Geschichte besitze mit solchen Söhnen, auf die es stolz sein könne. Graf Zeppelins Vater und Onkel hätten im Kriege von 1870 gefochten, sein Onkel sei der berühmte Luftschiffer, das zeige schon, daß er einem Heldenstamm angehöre. Noch einmal danke er Deutschland, das im Kriege auch seineKrankenpfleger gesandt habe, und niemals würden die Afrikander die Hilfe in der Noth vergessen. Prächtige Kränze wurden auf den Sarg gelegt, und ein besonders schöner trug auf seinen breiten Bändern die Inschrift: „DeBoeren eeren de gesneuvelde Duitschers“. (Die Buren ehren die gefallenen Deutschen.)

Die Macht der Konsumenten.

(Aus dem Berliner Tageblatt.)

Gemäß der landläufigen nationalökonomischen Theorie regelt sich der Konsum durch das freie Spiel von Angebot und Nachfrage. In Wirklichkeit steht jedoch die Nachfrage sehr häufig unter einem von der Produktion ausgeübten Drucke, gegen den sich die Konsumenten nicht wehren können. Preis und Zahl der Produkte werden den Abnehmern aufgedrungen, und die Lebenshaltung wird wesentlich von dem Willen der Hersteller bestimmt. Es ist daher erklärlich, daß der Konsum das Bestreben zeigt, den ihm entglittenen Einfluß wieder zu gewinnen. Das geschieht einmal dadurch, daß die Abnahme von Waaren in Eigenregie genommen wird, und ferner dadurch, daß der Konsum immer mehr selbst zur Produktion übergeht. Naturgemäß werden sich diese Unabhängigkeitstendenzen am ehesten bei den Klassen zeigen, welche infolge geringen Einkommens und kleinen Vermögens sehr auf einen billigen Konsum angewiesen sind. Die selbstverständliche Form für die Wirksammachung dieser Bestrebungen ist die Genossenschaftsform. Daher sehen wir denn auch in fast allen Kulturländern sich Konsumgenossenschaften bilden, die an Ausdehnung von Jahr zu Jahr gewinnen, und die heute schon wesentliche Faktoren in der Wirthschaftsentwicklung geworden sind. Wie alle volkswirthschaftlichen Kräfte heute in weltwirthschaftlicher Wechselwirkung stehen, so ist auch die Konsumgenossenschaftsbewegung international geworden. Wenn sie mit ihren Erfolgen auch nicht so sehr an die Oeffentlichkeit tritt, hat sie doch schon einen wesentlichen Einfluß auf das Weltgewerbe erlangt.

Mit welchen Riesenziffern die Konsumgenossenschaften schon aufwarten dürfen, konnte man mit Staunen aus den Darlegungen ersehen, welche die Genossenschaftsvertreter aus fremden Ländern auf dem Achten deutschen Konsumgenossenschaftstag in Leipzig machten. An der Spitze der Konsumgenossenschaftsbewegung marschirt danach England, das ja auf die längste industrielle Entwicklung zurückblicken kann. England ist das Mutterland der Genossenschaftsbewegung, deren Pioniere die Rochedaler Arbeiter waren. Im Jahre 1910 wurden von den in der englischen Großeinkaufsgenossenschaft zusammengeschlossenen Konsumgenossenschaften für über 500 Millionen Mark Waaren umgesetzt. Es wurden für 80 Millionen Mark Butter, für 54 Millionen Mark Zucker, für 30 Millionen Mark Speck, für 28 Millionen Mark Thee usw. von der Großeinkaufsgenossenschaft der englischen Konsumvereine verkauft. Diese Genossenschaftszentrale besitzt große Waarenniederlassungen, sie hat gemeinsam mit der schottischen Großeinkaufsgenossenschaft eine Reihe eigener Geschäfte in London, besitzt Theeplantagen in Ceylon und ist auch schon sehr erheblich zur Eigenproduktion übergegangen. Sie ist Eigenthümerin von fünf großen Mühlen und beschäftigt in ihren Schuhfabriken über 3000 Arbeiter, die in jeder Woche 50,000 Paar Stiefel herstellen. Sie kann ihre Bedürfnisse nur unter Zuhilfenahme eines starken Waarenimportes befriedigen. Im Jahre 1910 hat sie allein aus Deutschland für 7 Millionen Pfund Sterling Waaren importirt. Wie groß die Kapitalskraft der englischen Konsumgenossenschaften bereits geworden ist, ergibt sich daraus, daß die Bankabtheilung der englischen Großeinkaufsgenossenschaft im Jahre 1910 136 Millionen Pfund Sterling Depositen aufnahm. Daher wenden sich denn auch schon große Darlehensucher, wie zum Beispiel die englischen Kommunen, an die Genossenschaftsbank und schließen mit ihr Stadtanleihen ab. Die Stadt Manchester zum Beispiel hat mehrfach ihren Anleihebedarf bei dem Institut befriedigt.

Wenn auch die deutsche Konsumgenossenschaftsbewegung die englische noch nicht erreicht, so sind die Ziffern doch auch schon recht bedeutende und sind in einer steten Aufwärtsbewegung begriffen. Nach der Statistik des Zentralverbandes deutscher Konsumvereine erreichte das eigene und das von den Mitgliedern der Verbandsgenossenschaften im Jahre 1910 anvertraute Kapital die Höhe von 123 Millionen Mark. Mit solcher Finanzmacht ausgestattet, konnten diese Konsumgenossenschaften schon zu einer umfangreichen Eigenproduktion übergehen. Sie haben eigene Papierfabriken, Fleischereien, Bäckereien, kurz, suchen sich überall von der fremden Produktion freizumachen. Die Ausstellung von Konsumartikeln und Produkten, die der Zentralverband deutscher Konsumvereine gelegentlich der diesjährigen Tagung in Leipzig veranstaltet hatte, zeigte, wie weit die Bewegung in der Herstellung und im Vertrieb schon gekommen ist.

Auch in anderen Ländern, in Dänemark, der Schweiz, in Oesterreich-Ungarn, hat die Konsumentenentwicklung außerordentlich schnelle Fortschritte gemacht. So überschritt in der kleinen Schweiz der Umsatz der Konsumgenossenschaften im Jahre 1910 100 Millionen Francs. Die Vereine hatten in diesem Jahre über 8 Millonen Francs Reserven bei 3 Millionen Antheilscheinen. Die Schweiz hat insgesammt zirka 830,000 Haushaltungen. Aus ihnen waren im Jahre 1910 212,000 Personen Mitglieder der schweizerischen Konsumgenossenschaften geworden. Von den deutschen und englischen Konsumgenossenschaften unterscheiden sich die der Schweiz jedoch dadurch, daß ihre Mitglieder sich nicht auf die arbeitenden und verwandten Klassen beschränken, sondern daß die Mitgliederschaft sich auf alle Berufsschichten der Schweiz erstreckt.

Aus der Verschiedenheit des Verhaltens der Konsumgenossenschaften der verschiedenen Länder den Konsumenten gegenüber ergibt sich, daß die Konsuminternationale nicht den reinen Karakter eines Konsumentenzusammenschlusses der arbeitenden Klassen hat. Zwar ist der Zentralverband deutscher Konsumvereine, der im wesentlichen Arbeiter umschließt und auf demokratischer Basis aufgebaut ist, dem internationalen Verbande der Konsumgenossenschaften beigetreten. Dadurch hat jedoch der internationale Genossenschaftsbund nicht so sehr eine sozialistische Stärkung, als vielmehr eine wirthschaftliche Kräftigung erhalten. Daß die internationalen Arbeiterbestrebungen durch den Konsumentenbund gefördert werden, ist zweifellos. Aber bei der Verschiedenartigkeit der in dem Bunde vertretenen Strömungen erscheint es beinahe ausgeschlossen, daß die Konsuminternationale weltpolitisch das erreicht, was die deutschen Arbeiterkonsumvereine ihrer Eigenart nach anstreben müssen.

Lokalbericht.

Erstochen.

Waren einer Lappalie wegen in Streit gerathen.

Bitterer Nachgeschmack.

Spritztour nach dem Rothlichtbezirk kam ihnen theuer zu stehen.—Frau Romadka steckbrieflich verfolgt. — Erhielt einen Denkzettel. — Im Jähzorn.

In Becks Speisewirthschaft, Nr. 1348 Ost 63. Str., geriethen die Geschirrwascher Tony Belski, Nr. 5308 Drexel Ave., und Tony Sgrdoto einer Lappalie wegen in Streit, griffen zu den Messern und stachen auf einander los. Als die Polizei eintraf, schwamm Belski in seinem Blute. Er hatte zwei Stiche in die Herzgegend erhalten. Im St. Bernhard-Hospital, wo er Aufnahme fand, ist er heute Morgen gestorben.

Sgrdoto, der mit leichten Wunden davongekommen ist, wurde verhaftet und in der Wache zu Woodlawn eingesperrt.

Wieder im Kalziumlicht.

Frau Evelyn Romadka, die geschiedene Gattin eines bekannten Milwaukee'r Fabrikanten, wurde hier vor mehreren Jahren mit dem Neger Wm. Jones unter der Anklage verhaftet, mehrere Dutzend Einbrüche und Diebstähle verübt zu haben. Sie war geständig, behauptete aber, der Mohr hätte sie zum Verbrechen verleitet. Die Geschworenen sprachen sie schuldig. Das Urtheil lautete auf Zuchthausstrafe von unbestimmter Dauer. Am 6 Januar 1910 wurde sie, anscheinend todtkrank, probeweise aus dem Zuchthause entlassen und am 21. Juli 1910 bedingungslos begnadigt.

Jetzt wird sie von der Polizei steckbrieflich verfolgt. Sie ist verdächtig, Donnerstag Nacht während einer mit Edmund C. Gatlin, dem angeblichen Präsidenten der Gatlin Construction Company und Eigenthümer des Gatlin-Gebäudes in Kansas City, und Frau E. H. Hardin, Nr. 1737 Penn Straße, Kansas City, nach dem Rothlichtbezirk unternommenen Spritztour jenen um $60 in Baar und Schmuck im Werthe von $800, diese aber um $80 erleichtert zu haben.

Die Opfer behaupten, sie hätte ihnen ein Betäubungsmittel beigebracht. Gatlin will außerdem mißhandelt worden sein.

War gereizt worden.

Nicholas Sasso, Nr. 2349 Grand Ave., der an Grand und N. Western Ave. einen Zeitungsstand hat, wird von der Polizei unter der Anklage gesucht, gestern Morgen dem 22jährigen Maschinenbauer John Riley, Nr. 2209 Grand Ave., eine Kugel in den rechten Arm gejagt zu haben. Den Angaben der Polizei gemäß hatten Riley und zwei seiner Freunde dem Zeitungsstande je eine Zeitung entnommen, ohne den Kaufpreis zu entrichten. Als Sasso Zahlung verlangte, wurde er angeblich von ihnen verhöhnt. Er gerieth schließlich in Wuth und griff zum Revolver. Der Zustand des Verwundeten giebt zu keinerlei Befürchtungen Veranlassung.

Beim Kartenspiel.

In der Wirthschaft Nr. 732 Ewing Str. gerieth gestern Abend der 30jährige Tony Zadzo, Nr. 628 Ewing Str., beim Kartenspiel mit seinem Landsmann Joseph Borata, Nr. 726 Ewing Str., in Streit. Dieser fand damit seinen blutigen Abschluß, daß Borata seinen Revolver zog und dem Gegner eine Kugel in den Unterleib jagte. Der Verwundete ringt mit dem Tode. Der Thäter ist flüchtig geworden.

Im Verlaufe eines Streites jagte gestern ein gewisser Georg Singer dem 28jährigen Jas. Pisnar, Nr. 3158 Fisk Str., eine Kugel in das linke Bein. Der Verwundete befindet sich in ärztlicher Behandlung. Der Thäter wurde verhaftet. Die Schießerei ereignete sich an West 32. und Wall Str.

Wurde identifizirt.

Der Hut des Mannes, der Samstag Nachmittag von der Süd Halsted Str.-Brücke in den Fluß sprang und ertrank, ist gestern von der 15jährigen Marie Barnhardt, Nr. 3116 Butler Str., als Eigenthum ihres seither vermißten Vaters Georg identifizirt worden. Die Leiche hat man bisher nicht gefunden.

Blutiger Abschluß.

In der Wohnung von Frank Frisch, Nr. 712 N. Ada Straße, wo gestern Kindtaufe gefeiert wurde, stellten sich am Abend zwei Fremde als ungebetene Gäste ein und brachen einen Streit vom Zaune, der bald in eine Prügelei ausartete. In deren Verlaufe wurde einer der geladenen Gäste, der 44jährige John Kubas, Nr. 744 W. Chicago Ave., vermessert. Die Fremden flüchteten und entkamen. Um sich schadlos zu halten, hat die Polizei Frisch und Kubas verhaftet.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Gattin und Mutter

Elizabeth Wilde geb. Bruhn

am 23. Juli im Alter von 33 Jahren gestorben ist. Beerdigung Mittwoch, den 26. Juli, um 12 Uhr Mittags, vom Trauerhause, 2862 Lincoln Ave., nach dem Montrose-Friedof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Adolph Wilde, Gatte.
Harry, Clarence und **Adolph**, Kinder.
Herr und **Frau John Bruhn**, Eltern.
Herr und **Frau Wilde**, Schwiegereltern.
Frau C. Koller, Frau C. Burmeister, Frau J. Steinbrink, Frau F. Krueger, William, Celia und **Hilda**, Geschwister.
Herr und **Frau Fritsche, Herr** und **Frau Berthold**, Schwäger und Schwägerinnen. mdi

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Vater, Großvater, Schwiegervater und Bruder

Joseph Molitor

am Sonntag, den 23. Juli, gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch den 26. Juni, um 8 Uhr Vorm., von Otto Berg' Undertaking-Geschäft, 1449 W. Madison Str., nach der St. Francis Kirche, 12. Str. und Newberry Ave., und von da nach dem St. Bonifazius-Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Lina Schaller, Tochter.
Fred Schaller, Schwiegersohn.
Marion Schaller, Enkelin.
Katharine Schmitt, Schwester.
mdi **J. Peter Molitor**, Bruder.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Gattin, Mutter, Tochter und Schwester

Else Blatter geb. Sulei

im Alter von 22 Jahren und 3 Monaten gestorben ist. Beerdigung vom Elternhause, 1436 Washburne Ave., Mittwoch, den 26. Juli, um 1 Uhr Nachm., nach dem Waldheim-Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Otto J. Blatter, Gatte.
Eleonore, Tochter.
Edward und **Mathilde Sulei**, Eltern.
Edward, William, Adam, Eleonore und **Frau L. J. Olsen**, Geschwister.
modi

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Gattin und Mutter

Frau Mary Meilinger geb. Weimer

am 22. Juli im Alter von 50 Jahren gestorben ist. Beerdigung am Dienstag, um 9:30 Vorm., vom Trauerhause, 4251 Carroll Ave., nach der Heilig Geist Kirche, von dort mit Kutschen nach dem St. Bonifazius-Gottesacker. Die trauernden Hinterbliebenen:

George Meilinger, Gatte.
Frau F. J. Ruswick, George, Florence, Walter und **Leo Meilinger**, Kinder.

Bitte keine Blumen.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Gatte und Vater

John Dombrow

im Alter von 83 Jahren gestorben ist. Beerdigung vom Trauerhause, 1810 Girard Str., am Mittwoch, den 26. Juli 1911, um 1 Uhr Nachmittags, nach dem Concordia-Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Augusta Dombrow, Gattin.
Henry, August, Mary Kline, Lina Frey, Emma Wagner, Kinder.
Annie und **Augusta**, Schwiegertöchter.
mdi

Danksagung.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten, die uns so zahlreich ihre herzliche Theilnahme erwiesen und auch für die schönen Blumenspenden, und besonders Herrn Pastor Alfred Meier von der evangelischen Johanneskirche für die trostvollen Worte am Sarge unserer lieben Tochter

Emilie

sagen wir hiermit unseren herzlichsten Dank.

Hermann und **Augusta Hetzke**, Eltern, nebst Familie.

Die besten Witze aus 70 Bänden der Fliegenden Blätter. — 55 Cents portofrei.
Koelling & Klappenbach
Buchhandlung, Schreibmaterialien Sportartikel, 170 W. Adams Straße.
Katalog auf Verlangen gratis und franko.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Gatte, Vater, Großvater und Urgroßvater

Anton Hottinger

geboren in Waldshut in Baden, Deutschland, am 17. Januar 1824, am Samstag, den 22. Juli gestorben ist. Leichenbegängniß am Montag Nachmittag um 2 Uhr, von der St. Johanniskirche aus, an Garfield Ave. und Mohawk Str. Beerdigung in Graceland. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Regina Hottinger, Gattin.
Otto J. Hottinger, Sohn.
Frau Erwin Foerster, Tochter.
Dr. Erwin S. Hottinger, Enkel.
Mary Louise Hottinger, Urenkelin.

Bitte keine Blumen. sonmo

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter und Tante

Marie Müller geb. Berg

im Alter von 59 Jahren und 8 Monaten sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt vom Trauerhause, 1024 W. 51. Str., Mittwoch Morgen um 10 Uhr, nach Waldheim. Die trauernden Hinterbliebenen:

Sophie Learned, Albert C. Müller, Ernestine Euler, Charles C. und **John W. Müller**, Kinder.
William Berg, John Funk und **Albert Roes**, Neffen. mdi

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte

Karl Milarg

am 23. Juli 1911 im Alter von 45 Jahren und 4 Monaten sanft im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 26. Juli, um 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 3122 W. Eddy Str., nach dem Concordia-Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Amelia Milarg, Gattin.
Wilhelmina Milarg, Mutter.
Theodor und **Wm. Milarg**, Brüder.
Bertha Jenz, Schwester, nebst Verwandten. modi

Todes-Anzeige.

Koerner Loge Nr. 756, J. O. O. F.
Beamten und Brüdern hiermit zur Nachricht, daß Bruder

Henry Pagers

plötzlich gestorben ist. Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 26. Juli, vom Trauerhause, 2023 Cornelia Str., nach dem Waldheim-Friedhof. Die Beamten sind ersucht, um 12 Uhr in der Logenhalle zu erscheinen, um dem verstorbenen Bruder die letzte Ehre zu erweisen:
In F. L. u. W.:

Joachim Koehler, Obermeister.
Otto Nielsen, Sekretär.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Bruder

Ernest Redline
(Sohn des verstorbenen Wm. Redline)

am 21. Juli gestorben ist. Beerdigung am Donnerstag, den 27. Juli, um 1:30 Nachm., vom Trauerhause, 2726 Crystal Str., nach dem Graceland-Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

modi **Bertha** und **Lucy**, Schwestern.

Zur Erinnerung

In wehmüthiger Erinnerung an meine vielgeliebte Gattin und unsere Mutter

Josephine Wünsch

die vor einem Jahre, am 24. Juli 1910, gestorben ist.

Ein Jahr ist schon dahingeflossen,
Seit du, geliebte Mutter, du,
Die treuen Augen hast geschlossen
Getrost in Gott zur ewigen Ruh'.
Der heutige Tag ruft alle Schmerzen,
Ruft alle Thränen wieder wach,
Die wir geweint aus tiefstem Herzen
Dir, vielgeliebte Mutter, nach.
So ruhe sanft in Gottes Namen,
Du liebe, gute Mutter du,
Das Wort, das muß uns alle trösten,
Was Gott thut, das ist wohlgethan.

Gewidmet von deinem tieftrauernden Gatten
Wenzel Wünsch, nebst Kindern.

Waldheim.
Einziger deutscher konfessionsloser Friedhof von Chicago. Durch Metropolitan-Hochbahn für 6c zu erreichen. Billige Begräbnißplätze sind in diesem schönen Friedhof auf Abschlagszahlungen zu haben. — General-Offices: Forest Park, Ill. — City Phone: Austin 796. Toll Line Forest Park 757.
Fred J. Huttermeister, Präs. **Fred M..as**, Sekr. **Jakob Schwab**, Superintendent.

Nationales Militär-Turnier.
Grant Park
Vom 24. bis 30. Juli
Unter den Auspizien der Chicago Association of Commerce
10,000 Soldaten
In großartigem militärischem Schauspiel
Nationalgarde von Illinois
und anderen Staaten.
Illinois Naval Reserve
Ver. Staaten Militär
Ver. Staaten Marinekorps
Und viele andere Darbietungen.
Vorführungen täglich 2:30 Nm. und 8:15 Abds. Reservirte Sitze 50 Cents und $1. Logensitze $2. Jetzt zum Verkauf bei
John R. Young, Tournament Manager, Zimmer 1410 Great Northern Building, und in allen Downtown Hotels.
Keine reservirten Sitze im Grant Park verkauft. jl17—29

RIVERVIEW EXPO
WESTERN-BELMONT-CLYBOURN-ROSCOE
Spezielle Nachricht Letzten Abends
Motorcycle Wettfahrt
wurde verschoben auf
nächsten Mittwoch Abend
Mit vermehrten sensationellen Darbietungen im Stadium-Motordrome
Wir haben noch etwas Ultra-Waghalsiges: Der Autodrome Draufgänger Curran jagt mit einem Staver Speedster 2200 Pfd. Auto auf der fast senkrechten Wand einer 70 Fuß Senkung m. ein. Schnelligkeit.v. 40 Meilen die Stunde.
Karl Tuma's Orchester, Nachm.—Abds.

White City
Grosse Gala-Oper
Liberati Opern Co. von 100
mo—fa

Sans Souci Park
Freie Vaudeville
Heute Abend um 8 und 9:30
NADJE
Die vollkommene Frau.
33 Hicken Bros. — 10 Haupt-Akte.
Kühlster Platz in der Stadt.
Speist im Freien.

FOREST PARK
70 Cent Gas mag wohl in der Ordnung sein, aber wir haben hier Lach-Gas für 10 Cent. D. H. Meeker

Bismarck-Garden
Evanston Ave., Grace und Halsted Str.
Ballmanns Kapelle
Wiener Große Oper Quartett.
„Wunsch“-Abend Montag; Wagner-Abend Dienstag; Maurer-Abend Donnerstag; Standard u. populäre Musik Samstag, Sonntag Nachm.tag und Sonntag Abend.
jn22,dosafonmo—27ag

Kopp's Garden
Lincoln, Lawrence und Western Ave.
Barollés Orchester und die besten Sänger.
Ida Sterling, große Primadonna. 13jl

Illinois Trust & Savings Bank

La Salle Strasse und Jackson Boulevard

Chicago

Offerirt Geldanlegern hochfeine städtische, Korporations- und öffentliche Dienst-Bonds, die von 4% bis 5½% Zinsen bringen. Beschreibende Zirkulare auf Verlangen.

Lokalbericht.

Segenspendender Regen.

Vom Felsengebirge bis zu den Alleghenies und zum Golf große Ernte zu erwarten.

Ein unbezahlbarer Segen war der Regen, welcher gestern stundenlang in Chicago fiel, nicht nur hier und in der Umgegend, sondern thatsächlich im ganzen Westen von den östlichen Abhängen des Felsengebirges bis nach Indiana östlich und im ganzen Süden. Nicht nur ist die schon halb vernichtete Maisernte gerettet worden, sondern der Regen verbürgt auch eine vorzügliche Reife der Frucht, eine Ernte, wie sie selten eingebracht wurde. Heute regnete es in Indiana, Michigan und Ohio, also westlich von den Alleghenies. In Chicago fielen 0.9 Zoll Regen, in Kalispell, Montana, an der Grenze von Kanada, 0.02 Zoll, in Lewiston, Idaho, also im Yellowstone Park-Gebiet, auch nicht mehr, in Miles City, Montana, 0.08, in Williston, N. D., 0.26 und in Devil's Lake, N. D., 0.34 Zoll. Im berühmten Weizengebiet des Red River-Thals rettete der ergibige Regen die Weizenernte, in Nord-Minnesota die Kartoffel- und Flachsernte. Kartoffeln wie Flachs werden reichen Ertrag ergeben. Ueberall aus Iowa wird ebenfalls von starkem Regenfall berichtet. In St. Joseph, Mo., fielen 2.54 Zoll Regen, in Süd St. Joseph, dem Mittelpunkt der Schlachthaus-Industrie, verursachte Ueberschwemmung großen Schaden, in Süd-Nebraska klagen die Farmer, daß der Regenfall zu stark war und infolge dessen ebenso viel Schaden angerichtet hat, wie vorher die Dürre, und in Beatrice mußten die Leute vor dem Hochwasser des Blue River auf die Dächer der Eisenbahnwagen flüchten; der Fluß stieg auf 26 Fuß. Im Thal dieses Flusses wurden die Felder von dem Wasser verwüstet, auch ist mancherorts das Weidevieh ertrunken, und Bahngeleise sind fortgeschwemmt worden. Der Regenfall war acht Zoll. In West-Kansas fielen 2.83 Zoll, der schwerste Regen in den letzten beiden Jahren. Der Regen in den Südstaaten hatte eine andere Ursache, aber willkommen war er auch, und die Aussichten auf eine große Ernte sind trotz aller bisherigen Unkenrufe und Klagen der amtlichen und nichtamtlichen Statistiker die besten. Auf die Börse hatte das heute schon einen Einfluß.

Zu Wasser geworden.

Während der Ackerbürger das belebende Naß mit Dank begrüßte, beseelte die vielen Hunderte, die den auf gestern angesagten Sommerfestlichkeiten hiesiger deutscher Vereine beiwohnen wollten, ein sehr verschiedenes Gefühl, denn sie sind buchstäblich zu Wasser geworden. Wo es sich machen läßt, werden die Festlichkeiten später abgehalten werden; so hat der österreichische Verein „Stock im Eisen" sein Sommerfest auf den 10. September verschoben, der Rheinische Verein wird morgen Abend beschließen, wann das gestern verregnete Rheinische Volksfest abgehalten werden soll. Der Schleswig-Holsteiner-Sängerbund, der gestern gemeinschaftlich mit dem Schleswig-Holsteiner Gegenseitigen Unterstützungsverein im Elm Tree Grove ein Fest geben wollte, hat es auf den 10. September verschoben, und der Deutsche Verein „Prinz Heinrich Nr. 1" das seinige auf den nächsten Samstag, Nachmittags 2 Uhr beginnend, und zwar wird es im Ashland Grove abgehalten, wo der Verein gestern zu feiern beabsichtigt hatte.

Grub nach Diamanten.

In der „Geisterstunde" grub heute früh die 27jährige Lizzie Stratton, 938 Greenwood Terrace, Evanston, an der Chicago Ave. und Lee Straße in jener Vorstadt neben einem Baum, „nach einem Diamantring", wie sie dem Polizisten Kean sagte auf Geheiß der verstorbenen Mutter. Die Unglückliche wird auf ihren Geisteszustand untersucht.

Männer-Krankheiten
Konsultation u. Examinat. frei.
Dr. MEYER
39 W. Adams Str.
Zimmer 53 u. 54.
Täglich von 9—6. Montag, Mittwoch u. Samstag 9—8 Abends. Sonntags 10—12.
A.•J

Muthmaßlich durchgebrannt.

Edward McGahan benachrichtigt die Polizei vom Verschwinden seiner Frau.

Erst gestern hielt Edward McGahan es für nöthig, die Polizei zu benachrichtigen, daß er seit dem 26. Juni seine Gattin, die 35jährige Margareth McGahan, vermißt. McGahan wohnt Nr. 7135 S. Paulina Str. und ist bei der Wabash-Bahn angestellt. Er befürchtet nicht, daß seiner Frau ein Unfall zugestoßen ist, sondern nimmt an, sie sei mit seinem Freunde Philipp Flohr durchgebrannt. Flohr ist ein Zimmermeister und wohnte Nr. 6925 S. Ashland Ave. Er ist verheirathet und hat drei erwachsene Kinder. Seiner Frau war schon vor zwei Jahren ein Gerücht über ein Verhältniß zu Ohren gekommen, das er damals angeblich mit Frau McGahan unterhielt. Flohr und McGahan verkehrten auf freundschaftlichstem Fuße mit einander und haben noch in diesem Sommer gemeinschaftlich einen Ausflug nach Wiskonsin gemacht, von dem sie am 24. Juni zurückkehrten. Zwei Tage später soll dann Flohr mit der Frau seines Freundes einen weiteren Ausflug unternommen haben, von dem sie anscheinend überhaupt nicht zurückkehren wollen. Frau McGahan hatte sich $400 Reisegeld verschafft, indem sie ein Grundstück an ihre Schwester, Frau Foley, verkaufte. Flohr hatte bei seinem Fortgehen etwa $200 in seinem Besitz.

Im neuen Ehehafen.

Zwei Paare, von früheren Gatten geschieden, finden andere „Lebensgefährten".

Im Blackstone Hotel sind auf ihrer Hochzeitsreise Louis S. Owsley, Verwalter des Nachlasses von Charles T. Yerkes, und seine Gattin, welche sich am 19. April in Washington, D. K., von Thomas C. Noyes scheiden ließ, eingetroffen. Owsley wurde ebenfalls, am 21. Juni, geschieden. Drei Wochen später hat sich das neue Paar in aller Stille in New York trauen lassen.

Auch in jenem Hotel wohnt ein anderes junges Ehepaar, der „Pie"-Fabrikant Elmer G. Case und seine Frau Flora, geborene Beers. Die Frau wurde vor einiger Zeit von ihrem ersten Gatten, Henry Kunze, geschieden und heirathete Case sieben Wochen nachdem dessen Gattin, Isabel, die Scheidung, die Obhut über die beiden Kinder, Lorena und Elesha, im Alter von 17 und 15 Jahren, sowie $200,000 Nährgeld zugesprochen worden waren. Die gegenwärtige Frau Case stammt aus Detroit; ihre Vorgängerin wohnt mit den beiden Töchtern in Waupaca, Wisconsin.

Wegen seines Strohhutes.

Michael Doyle erleidet eine Gehirnerschütterung.

Im Countyhospital liegt heute der 28jährige Michael Doyle, 2010 Taylor Str., an einer Gehirnerschütterung und einem Schädelbruch im Sterben. Als sein Strohhut ihm gestern Abend vom Kopf geweht wurde, war er dem Flüchtling von einem in voller Fahrt befindlichen Straßenbahnwagen an der Nord Robey Str. nachgesprungen und mit furchtbarer Gewalt hingeschlagen. Ein Polizist fand ihn besinnungslos auf dem Pflaster liegen.

Beim Rangiren von Güterwagen in den Anlagen der Rock Island-Bahn an der Ost 94. Str. und Exchange Ave. erlitt heute früh der 33jährige William Winstrom, 1625 Exchange Ave., einen Schädelbruch, als einer der Wagen gegen ihn prallte. Winstrom liegt im South Chicago Hospital.

Die Nahrungsmittel-Verfälschung.

Präsident Seth Low von der „National Civic Federation" sucht dieser für ihren Kampf gegen die Nahrungsmittel-Verfälschung die Mithilfe der Leiter großer Fabrikgeschäfte zu sichern. Die betreffenden Herren sollen ersucht werden, die Angestellten ihrer Betriebe zu warnen vor dem Ankauf schädlicher und minderwerthiger Produkte. Der städtische Gesundheitskommissär, Dr. George B. Young, ist der Ansicht, daß besonders ein Hinweis auf die Minderwerthigkeit der fraglichen Waaren sich wirksam erweisen werde

Stadtverwaltung getadelt.

Reformvereinigung nimmt Anstoß an Sen. Glackin's Ernennung.

Waukegan wiederum trocken.

Wirthschaften sind geschlossen, aber andere Vergnügungslokale bleiben an Sonntagen offen, bis der Stadtrath die nöthigen Ordinanzen annehmen kann.

Daß Charles A. B. Standish aus seiner Stellung als Sekretär der Behörde für örtliche Verbesserungen herausgedrängt worden ist, um Platz für Staatssenator Edward J. Glackin zu schaffen, wird in einem ausführlichen Bericht behauptet, den die Zivildienstreform-Vereinigung gestern veröffentlichte. Standish erhielt die Stellung im Jahre 1907, nachdem er aus einem Wettbewerb als Sieger hervorgegangen war. Senator Glackin hat sie angeblich als Belohnung für gewisse Dienste erhalten, die er der städtischen Verwaltung als Mitglied der Legislatur geleistet hat. Nach dem Bericht versah Robert Redfield, früherer Hilfs-Korporationsanwalt und Mitglied der Anwaltsfirma, der Korporationsanwalt Sexton angehört, die Stelle eines Unterhändlers und ließ Standish wissen, daß Mayor Harrison ihn loswerden möchte. Standish behauptet, daß Redfield ihn vor acht Wochen aufgesucht und ihm mitgetheilt habe, der Mayor wünsche seinen Rücktritt. Redfield stellt das in Abrede, ebenso Mayor Harrison. Das Stadtoberhaupt erklärt, Redfield habe ihm zuerst mitgetheilt, Standish wolle seine Stellung niederlegen. Der Mayor stellt fernerhin in Abrede, daß Senator Glackin die Stellung wegen seiner politischen Verdienste erhalten habe. Er sei vierzehn Jahre bei der Behörde für örtliche Verbesserungen beschäftigt, und die Ernennung sei als Beförderung anzusehen. Dazu komme noch, daß er die Annahme verschiedener Gesetze durchgesetzt habe, an denen der städtischen Verwaltung viel gelegen sei. Senator Glackin erklärte Sekretär Herbert E. Fleming von der Zivildienst-Reformvereinigung gegenüber, daß er der demokratischen Organisation der 19. Ward angehöre, die in der Vorwahl für die Nomination A. J. Grahams eingetreten sei, daß er sich aber für diesen Kandidaten nicht besonders ins Zeug gelegt habe. Nach der Vorwahl habe er die Kandidatur des gegenwärtigen Bürgermeisters nach Kräften gefördert.

Schiebungen getadelt.

Außer dem angeblichen Eingreifen Mayor Harrisons tadelt der Bericht auch die Schiebungen, die angewandt worden seien, um Glackin das Amt zu verschaffen, ohne daß er sich einer Prüfung unterzogen habe. Standish habe seine Stellung nicht niedergelegt, befinde sich vielmehr nur auf Urlaub auf ein Jahr, denke aber nicht daran, nach Ablauf dieser Frist sein Amt wieder anzutreten. Glackin, der bisher als Schreiber beschäftigt war, habe ebenfalls einen einjährigen Urlaub genommen. Seine Ernennung zum Sekretär der Behörde laute auf zwei Monate, werde aber nach Ablauf dieser Frist erneuert werden. Nach Ablauf des Jahres soll eine Prüfung für Anwärter auf die Stellung abgehalten werden. Glackin würde vor seinen Mitbewerbern einen bedeutenden Vorsprung haben, da er eine einjährige Erfahrung aufzuweisen haben würde. Die Zivildienst-Reformvereinigung tadelt das ganze Verfahren scharf und bezeichnet es als eine Umgehung der Zivildienst-Bestimmungen. Auch Standish muß sich eine scharfe Rüge gefallen lassen, weil er durch sein Verhalten zugelassen habe, daß die Stellung zu politischen Zwecken ausgebeutet werde. Der Bericht weist ferner auf die Gerüchte hin, daß William J. McCourt, Superintendent des Wasseramts; H. L. Lucas, Leiter der Abtheilung für Ausbau der Wasserleitung; Walter C. Leininger, Hilfsstraßen-Kommissär, und John Algots, Superintendent der kleinen Parks, ebenfalls aus ihren Stellungen hinausgeekelt werden sollten, daß diese Gerüchte sich aber nicht hätten bestätigen lassen. Mayor Harrison habe in Abrede gestellt, daß ihr Rücktritt vom Amt verlangt worden sei, oder daß man daran denke.

Waukegan wiederum trocken.

Waukegan und North Chicago waren gestern wie am letzten Sonntag völlig trocken. Alle Wirthschaften waren geschlossen, und viele durstige Seelen wandten sich nach auswärts. Andere Vergnügungslokale, wie Nickeltheater, Billardhallen usw., waren geöffnet. Polizeikommissär Carl Atterbury erklärte, sie würden geschlossen werden, sobald die nöthigen Ordinanzen angenommen werden könnten. Alle Anzeichen deuten darauf hin, daß Staatsanwalt Ralph J. Dady von Lake County nicht mit sich spaßen zu lassen gedenkt, vielmehr die Absicht hat, die Wirthschaften an Sonntagen geschlossen zu halten, so lange er im

Haltet Euch frei von solchen Leiden wie
Kopfweh Unverdaulichkeit
Blähungen
Krämpfe Durchfall
HOSTETTER'S MAGEN-BITTERS
ist wirklich ein Segen in solchen Fällen.
momst.

Dr. Bartz sagt:

Die Körperkraft eines Mannes oder einer Frau wird durch den Magen bewirkt.

Ein starker Mann oder eine starke Frau ist am ganzen Körper gesund. Kein Mann und keine Frau ist stark, wenn er oder sie an schwachem Magen leidet, mit der damit verbundenen Unverdaulichkeit, oder an irgend einer anderen Magenkrankheit und den da-

Dr. N. B. Bartz, Spezialist.

mit verbundenen Organen, wodurch Verdauungsbeschwerden hervorgerufen werden. Denn wenn der Magen schwach oder angegriffen ist, erleidet der Körper einen Verlust des Nährstoffes, der in der aufgenommenen Nahrung enthalten ist, was die Quelle aller körperlichen Kraft ist. Wenn eine Person sich nicht „gerade wohl befindet", wenn sie nicht gut schläft, wenn sie ein unbequemes Gefühl im Magen nach dem Essen hat, und wenn sie sich schläfrig, nervös, verwirrt und verzweifelt fühlt, eine solche Person verliert Nährstoff, welche die körperliche Stärke bildet.

Eine solche Person sollte Dr. Bartz sofort konsultiren. Er heilt Krankheiten des Magens und anderer Verdauungs- und Ernährungs-Organe. Sein Behandlungs-System bereichert das Blut, stärkt die Leber und Nieren, baut die Nerven auf und gibt auf diese Weise **dem ganzen Körper Gesundheit und Stärke.**

Freie Behandlungs-Notiz. Da eine große Anzahl von Patienten wegen des riesigen Andrangs während des vergangenen Monats nicht im Stande war, Dr. Bartz zu konsultiren, und da er vielen Patienten, die nicht warten konnten, versprochen hat, seine Offerte für sie in Kraft zu lassen, so daß sie auch im Monat Juli vorsprechen können, und da Dr. Bartz sein gegebenes Wort unter allen Umständen einlöst, hat er beschlossen, seine freie Behandlungs-Offerte für Jeden zu verlängern, der im Monat Juli vorspricht.

Zur Nachricht! Alle Patienten, die diese liberale Offerte annehmen, müssen im Monat Juli vorsprechen; alle, die später kommen, müssen die regulären Gebühren bezahlen, denn bis dahin wird sein Ruf so völlig begründet sein, nicht nur in Chicago, sondern in weitem Umkreise.

Leset, was die Geheilten sagen:

Frau Edward Van Gilsen, 1455 42. Str. wohnhaft, sagt: „Ich litt seit vielen Jahren an Magenbeschwerden, und seit den letzten sieben Jahren besonders schlimm. Meine Zunge war immer belegt und ich hatte einen schlechten Geschmack im Munde. Mein allgemeiner Gesundheitszustand verschlimmerte sich thatsächlich in solchem Maße, daß ich nicht einmal imstande war, auch nur die geringste Hausarbeit zu verrichten. Schließlich konsultirte ich Dr. Bartz, und seit ich von ihm behandelt werde, fühle ich wie eine neue Frau. Ich habe keine Beschwerden mehr nach dem Essen. Die Nahrung hat wieder ihren natürlichen Geschmack für mich, und ich fühle thatsächlich wieder wie ein lebender Mensch."

Dr. N. B. Bartz
Zimmer 82, Dexter-Gebäude,
39 W. Adams Strasse.
Gegenüber „The Fair".
Nahe Dearborn Str. (Nehmt Elevator am Eingang bis zum 8. Floor.)
Office-Stunden: 9 Vorm. bis 5 Uhr Abends täglich. Mittwochs u. Samstags bis 8:30 Abds. Sonntags 10 bis 12.

Amt ist. Die Fälle der am letzten Sonntag verhafteten Schankwirthe kommen am 29. Juli im Countygericht von Lake County zur Verhandlung. Die Angeklagten haben sich die Dienste des Chicagoer Anwalts Charles E. Erbstein gesichtert. Sie werden versuchen, nachzuweisen, daß das Offenhalten der Wirthschaften an Sonntagen keine Verletzung des Gesetzes ist, und daß das Gesetz seit Jahren in Waukegan in diesem Sinne ausgelegt worden ist. Dem Staatsanwalt werden die Anwälte Claire Edwards, John B. Pope und Homer Cook von Waukegan zur Seite stehen, die ihre Dienste gebührenfrei zur Verfügung stellen.

Neuer Appellrichter ernannt.

Das Staatsobergericht hat den Kreisrichter W. W. Duncan von Marion, Ill., nach Chicago versetzt und zum Richter des zweiten Appellhofes ernannt, dessen Schaffung ein in der jüngsten Tagung der Legislatur angenommenes Gesetz verfügt. Nach diesem Gesetz kann ein Kreisrichter nicht zum Mitglied des Appellhofs in dem Gerichtskreis ernannt werden, in dem er selbst thätig ist.

Piknik der „County Demcracy".

Die County Democracy, deren Seele Robert E. Burke ist, wird am nächsten Samstag in Brands Park, Elston und Belmont Ave., ihr 22. Jahrespiknik abhalten. Hauptredner des Tages ist Carter H. Harrison. Auch die fünf demokratischen Richterkandidaten, J. T. Fitch, J. J. Churn, Walter T. Stanton, Daniel L. Cruice und John P. McGoorty, werden Ansprachen halten. Tauziehen zwischen Angehörigen der Polizei und Feuerwehr und des Sheriffsamtes, Wettrennen usw. werden stattfinden, für die $1000 an Preisen ausgesetzt sind.

Liberaler Sieg in Utah.

Große Befriedigung herrscht unter den Leitern der „National Association of Manufacturers' and Business Men" über den Ausgang des Kampfes um die Einführung von Prohibition im Staate Utah, aus dem die liberalen Elemente als Sieger hervorgegangen sind. Die Vereinigung, die hervorragende Geschäftsleute in allen Theilen des Landes umfaßt, hat auf der liberalen Seite den Kampf geleitet. Von den 22 Städten, in denen sie besonders rührig war, gingen den liberalen Elementen nur zwei verloren. In Salt Lake City siegten sie mit einer Mehrheit von 4680 Stimmen, in Ogden mit 1662 Stimmen. Der Ausgang des Kampfes ist besonders bemerkenswerth in Anbetracht der Stellung der Leiter der Mormonenkirche, die sich auf die Seite der Prohibitionisten schlugen. Da die Kirche auf ihre Anhänger einen bedeutenden Einfluß ausübt, bedeutete die Stellungnahme ihrer Leiter eine außerordentliche Hilfe für die trockenen Elemente. Nach dem Gesetz des Staats Utah sind die liberalen Elemente für zwei Jahre vor weiteren Wühlereien ihrer trockenen Gegner sicher, da eine neue Abstimmung nicht vor Ablauf dieser Frist stattfinden kann.

Völlig rathlos.

Was Polizeiinspektor Hunt zu den Angaben der Frau Wenzel zu sagen hat.

Wie bereits berichtet, hat eine Frau Anna Wenzel, die geschiedene Gattin des Walter Pinderski, der Polizei allerlei Mittheilungen gemacht über Pinderskis angebliche Verbindung mit gewerbsmäßigen Todtschlägern, die hier neuerdings in Gewerkschaftskämpfen und anderweitig Verwendung gefunden haben. Nach Frau Wenzels Darstellung ist Pinderski ein Kumpan des Vincent Altman gewesen und hat in seiner Wohnung mit diesem zusammen gelegentlich Bomben fabrizirt. Für ihre Dienste sollen Pinderski, Altman und andere Schächer ihres Gelichters von den Bandenführern einen festen Sold von $30 die Woche erhalten haben, der für besondere Glanzleistungen, wie z. B. einen Todtschlag, ein erfolgreich in's Werk gesetzte Bombenexplosion, durch Prämien erhöht wurde.

Polizeiinspektor Hunt sagt, er schenke den Angaben der Frau Wenzel vollen Glauben, denn diese bestätigten nur, was die Polizei vorher bereits auch schon von anderer Seite in Erfahrung gebracht hätte, aber dennoch ließe sich mit dem Zeugniß der Frau wenig anfangen. Pinderski selber befinde sich allerdings in Haft, aber nur unter der Anklage, Frau Wenzel thätlich mißhandelt zu haben. Er stelle die Behauptungen der Frau als aus der Luft gegriffen hin, als Erfindungen, welche nur die Rachsucht der Frau dieser eingegeben habe. Im Uebrigen habe er, Hunt, der Staatsanwaltschaft Mittheilung gemacht von den Angaben der Frau, doch werde diese vorderhand in der Sache nichts thun, da der Staatsanwalt Wayman, als Zeuge in der Lorimer-Untersuchung, nach Washington gereist sei. Frau Wenzel erklärt übrigens, sie habe die Staatsanwaltschaft schon früher von Pinderskis Geschäftsthätigkeit in Kenntniß gesetzt. Daß daraufhin nichts erfolgt sei, schreibt sie der angeblichen Thatsache zu, daß einer der Gehilfen des Staatsanwalts mit einem der gewerbsmäßigen Todtschläger verwandt ist. Auch zu der Polizei unterhalte die Todtschlägerbande Beziehungen. Zwei städtische Detektives ständen mit je $100 den Monat auf der Lohnliste der Bande.

Militärisches Schauspiel.

Die erste Vorstellung hat heute Nachmittag stattgefunden.

Der Regen, welcher gestern Stunden lang in Strömen herniederfloß, hat die Gemüthlichkeit des Lagerlebens im Grant Park stark beeinträchtigt. Die Mannschaften haben, um ihre Zelte vor Ueberschwemmung zu schützen, großentheils mit Hacke und Spaten arbeiten müssen, um dem Wasser Gelegenheit zum Abfluß zu geben. Durch die Anlegung der Drainirungsgräben sind leider die Rasenflächen theilweise zerstört worden, welche die Parkverwaltung auch östlich von den Geleisen der Illinois Zentralbahn stellenweise bereits geschaffen hat.

Einem Teich glich gestern Nachmittag die vertiefte Arena, in der die zum Turnier kommandirten Truppen ihre Künste zeigen sollen. Sie ist aber noch gestern Abend mit Hilfe der städtischen Feuerwehr wieder trocken gepumpt worden, so daß sie der eingetretenen Ueberfluthung ungeachtet heute ihrem Zwecke dienen kann.

Pünktlich um 2 Uhr Nachmittags wurde heute vor einem nach Tausenden zählenden Publikum die erste Vorstellung des militärischen Schauspiels eröffnet mit einem flotten Militärkonzert, ausgeführt von der Regimentskapelle des 27. Infanterie-Regiments der Bundesarmee. An den militärischen Uebungen des Nachmittags-Programms betheiligten sich die Drillkompagnie der städtischen Polizei, das 5. Milizregiment von Ohio, zwei Schwadronen des 15. Kavallerieregiments der Bundesarmee, eine Abtheilung Seesoldaten und ein Bataillon des 27. Infanterie-Regiments der Bundesarmee.

Für heute Abend ist folgendes Programm aufgestellt:

Militärkonzert, von 7:30—8:15; Flottenartilleristische Exerzierübungen der Illinoiser Seemiliz; Erstürmung von Festungsmauern — 1. Bataillon des 1. Illinoiser Milizregiments; Aufschlagen von Zelten — 2. Bataillon des 1. Illinoiser Milizregiments; Gewehrgriffe nach dem Takt der Musik, 3. Bataillon des 1. Illinoiser Milizregiments; ein geordneter Rückzug — die kämpfende Nachhut der abziehenden Armee bilden: das 1. Bataillon des 1. Illinoiser Milizregiments, die Pionierkompagnie des 3. Bataillons vom gleichen Regiment, sowie das Hospitalkorps, das Signalkorps und die Flottenreserve der Illinoiser Miliz, die Rolle der Verfolger übernehmen das 2. Bataillon des 1. Milizregiments und dessen Maschinengeschütz-Abtheilung; Kavallerieexerzieren und Reitkünste auf ungesattelten Pferden, 1. Kavallerieregiment der Illinoiser Staatsmiliz; Artillerieexerzieren, Batterie „B" der Illinoiser Staatsmiliz; Regimentsparade, 1. Infanterie-Regiment der Illinoiser Staatsmiliz.

Reservirte Sitze und allgemeine Eintrittstickets für die Flugwoche jetzt zum Verkauf

Lowest Prices Our Chief Attractions

Boston Store

STATE MADISON AND DEARBORN STS

Vor-Inventur-Räumungs-Verkauf

Solche durchgreifende Reduzirungen wie Ihr hier findet, sind sehr außergewöhnlich und zeigen von wie großer Wichtigkeit dieser Verkauf ist für jeden sparsam veranlagten Käufer in der Stadt In den meisten Fällen sind Kostenpreis und Werth ganz außer Acht gelassen, denn wir beschlossen, mit allen einzelnen Partien, Enden von Partien, angebroch. Größen, Ueberschuß- und Rester-Partien zu räumen sowie mit allen leicht beschmutzten oder zerknitterten Sommerstoffen, ehe wir am nächsten Samstag Abend Inventar aufnehmen.

3c

Fein farbige bordirte undfarbige Mitte Taschentücher für Männer, und in einer Ecke bestickte Damen-Taschentücher, werth 5c, Auswahl zu............3c

5,000 Yards Fabrik-Rester von Kleider-Kattun, Ginghams, Lawns etc, gute brauchbare Längen, so lange die Partie vorhält, die Yard............3c

Gras Porch oder Rasen-Sets, gewöhnl. verkauft für 5c, spez. Dienstag (6. Flur), für nur..........3c

Wachspapier zum Lunch Einpacken, Packet von 36 Fuß, spez. für morgen zu nur..............3c

5c

Deutsche Leinen Torchon Spitzen und Einsätze, Valenciennes Spitzen und englische Torchon Spitzen, werth bis zu 10c, Dienstag, Auswahl, die Yd..........5c

17×33zöll. gebleichte Huck-Handtücher, mit echtfarbiger rother Borte, die Sorte, die gewöhnlich für 7½c verkauft wird, speziell morgen für nur..........5c

Blaues Schürzen-Gingham, assort. Checks, die Qual. die so gut wie Amoskeag ist, spez., per Yard.....5c

Union Leinen hohlgesäumte Doylies, mit einer Reihe Drawnwork und handgehäkelte Doilies, werth 9c — morgen, die Auswahl zu....................5c

$2, $2.50 niedrige Muster-Schuhe, 88c

3,750 Paar niedr. Damen-Schuhzeug, die vollständig. Muster-Partien eines leitenden Chicagoer Wholesale Schuh-Geschäftes, einschließlich den begehrten Sommer-Styles.

in Oxfords und Pumps für Promenadenzwecke, hohe und niedrige Juliets, Opera u. CommonSense Sandalen, Nurses' Gummi-Absatz Oxfords u. s. w., u. s. w.

in Patentleder, Vici Kid, Gunmetal Calf, Suede und Velvet. Ein schönes Assortment von Größen von 3 bis 6, etwas Passendes für die meisten Frauen. Diese niedrigen Schuhe kosten anderswo $1.50—$2.50. — Auswahl von der ganzen Partie Dienstag. **88c**

Martells 10c weißer Canvas Cleaner, 3c

88c für die Auswahl von 1,500 Paar Muster-Oxfords, Pumps, Roman und reguläre Strap Sandalen f. Mädchen und Kinder, alle Ledersorten, alle Größ., Wth. bis $2.00, zu... **88c**

7c

Gebleichtes Handtuchzeug, 17 Zoll breit, sehr absorbirende schwere Qualität, immer verkauft für 11c — morgen, die Yard nur.......................7c

Ocean Pearl Knöpfe, fancy geschnitzt, Katzenauge, durchgenäht und Self Shank, gut werth 15c, speziell markirt, das Dutzend.....................7c

Fullers Earth, Pfd.-Box; Ward's Laxative Tablets, 25c-Gr. Box; Alaun od. Schwefel, Pfd. Box, zu..7c

Nr. 40 reinseid. Metallic Taffeta Band, prächtig für Kinder-Haarschleifen, gewöhnliche 12c-Qual., Yd..7c

9c

Buster Brown, Pin-On Strumpfhalter für Damen, Misses und Kinder, schwarz oder weiß, werth bis zu 21c; Dienstag, Auswahl für nur...............9c

Niedr. Hals u. ärmellose Damen-Leibchen, alle Gr., andere Läden verlangen dafür 15c; hier zu......9c

Seidlitz Powders, 10 in Box; Carbolic Salve, 25c-Gr.; Mex. Gulf Badesalz, 10 Pfd. Sack, Ausw..9c

Schlicht farbiges Burlap, schwere Qualität, in assortirten Farben (6. Floor), völlig 12½c werth, für Dienstag markirt, die Yard 9c

Personal-Nachrichten.

— James L. Lippey ist gestern im Alter von 74 Jahren in seinem Heim 6048 Princeton Ave. gestorben und wird morgen in Waukegan bestattet werden. Der Verstorbene war seit 25 Jahren hier im Lebensversicherungsgeschäft thätig. Er hat den Bürgerkrieg mitgemacht. Außer der Gattin hinterläßt er zwei Kinder.

Nach Europa.

Mit dem Lloyddampfer „Kronprinzessin Cecilie" werden sich morgen folgende Chicagoer in New York nach Bremen einschiffen: F. Czackowski, Wm. H. Dreischmeier, Frau C. L. Marsden, Frank Nyolt, Frau und Kind, Dr. F. C. Harnisch, Hermann Leube, Frau Mary E. McCarthy, Frl. Lillian Plamondon, B. Roesing, Charles Staib und Frl. M. A. McCarthy.

Freikonzerte.

Die „Chicago Band" des Kapellmeisters William Weil wird morgen, Dienstag, Abend im Jackson Park konzertiren und an den nächstfolgenden Abenden in den nachgenannten kleineren Parks der Südseite:

Mittwoch, McKinley Park; Donnerstag, Washington Park; Freitag, Bessemer Park; Samstag, Hamilton Park; Sonntag, Cornell Square.

Europäische Wechselraten.

Laut Bericht der Merchants' Loan & Trust Co. stellten sich heute die europäischen Wechselraten wie folg::

Deutschland: 100 Mark..	$23.90
Oesterreich: 100 Kronen..	20.30
Schweiz: 100 Franks	19.30
Holland: 100 Gulden......	40.35
Dänemark: 100 Kroner....	26.85
Rußland: 100 Rubel.	51.75

Ist der Sperling nützlich oder schädlich?

Unter den schädlichen Thieren war neulich als Minderer des Ertrages der Landwirthschaft auch der Sperling an dieser Stelle genannt worden, dem in Preußen schon unter König Friedrich Wilhelm I. von Amts wegen nachgestellt wurde. In Amerika hat die ornithologische Sektion des Ackerbauministeriums in Washington neuerdings eine umfangreiche Anklageschrift gegen die anscheinend so harmlosen Spatzen zusammengestellt. Im Jahre 1850 hatten die Direktoren des Brooklyn-Instituts die ersten 16 Sperlinge aus England herüberkommen lassen, denen weitere 2000 folgten, von denen das ganze heutige Sperlingsgeschlecht in Amerika abstammt. Der Sperling, in dem man, weil er angeblich gerade die schädlichen Insekten verzehre, anfangs einen Helfer in der Landwirthschaft erblickte, hat dank einer rapiden Vermehrung heute bereits von mehr als der Hälfte des nordamerikanischen Kontinents Besitz ergriffen. Und heute wird vor dem Sperling in den Vereinigten Staaten der Landmann bereits amtlich gewarnt. Denn dieser gefräßige Gesell macht zwischen schädlichen Insekten, die ja auch anderen stark verbreiteten Vogelspezies zur Nahrung dienen, und nützlichen durchaus keinen Unterschied, und vor allem begnügt er sich mit Insekten überhaupt nur dann, wenn er nichts anderes findet; solange ihm die Wahl bleibt, gibt er Getreidekörnern entschieden den Vorzug. Riley hat den Mageninhalt von 522 Sperlingen untersucht und nur in 92 Fällen überhaupt Reste von Insekten vorgefunden, bei zwei Dritteln der ganzen Zahl jedoch Getreide, zumeist Hafer. Ferner hat man im Ackerbauministerium in Washington ein regelrechtes Verfahren pro oder contra die gefräßigen Gesellen eingeleitet und hierbei 584 Zeugen vernommen, von welchen 265 die Frage, ob dieser Vogel den Kulturpflanzen schade, bestimmt bejahten; 307 wollten den Sperling entlasten, und zwölf Beobachter sprachen sich unentschieden aus. Namentlich traten aber die Gelehrten des bekannten naturwissenschaftlichen Smithsonian Instituts gegen den Sperling scharf auf; sie bezeugten, daß er unsauber sei und Pflanzen, wie z. B. den an den Mauern des Instituts wachsenden Efeu, vollständig vernichtet habe. In einem anderen Efeu hat man innerhalb zweier Monate etwa 60 Sperlingsnester und gegen 1000 Eier entdeckt. Namentlich schadet der sich rapide vermehrende Vogel den jungen Knospen der Pflanzen; die Blüthen des Pfirsichbaumes, der Birne und des Weinstocks fallen ihm ebenfalls zum Opfer. Wie 472 Zeugen bekundeten, vergreifen sich die Sperlinge auch gern an den jungen Früchten und lassen sich besonders die Weintrauben gut schmecken. In den Nestern der Schwalben, welche dem Landwirth entschieden nützlich sind, zerstört der Sperling die Eier, ja selbst die eben ausgekrochene Brut. Da die Spatzen es sogar dahin gebracht haben, nützliche Vogelgattungen ganz und gar aus einer Gegend zu vertreiben, hat das Ackerbauministerium ihnen jetzt das Todesurtheil gesprochen; freilich dürfte das nicht leicht zu vollstrecken sein.

Leset die „Sonntagpost"

Vergnügungs-Wegweiser.

Whitney. — „Dear Old Billy."
Olympic. — „Get-Rich-Quick Wallingford."
Chicago Opera House. — „Little Miß Fix-It."
White City. — Allerlei Attraktionen.
Riverview Park. — Allerlei Attraktionen.
Forest Park. — Allerlei Attraktionen.
Sans Souci-Park. — Allerlei Attraktionen.
Relic House. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Rienzi. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Bismarck Garten. — Ballmann's Orchester.

Flitterwochen eines Kolonisten.

Von Gretl Mischler.

Es war in Java — zur Zeit der Kaffeeernte; ein schwüler, tropischer Junitag neigte sich seinem Ende zu. Francis Howard hatte den allabendlichen Inspektionsritt über seine stundenweit ausgedehnte Plantage beendet und galoppirte nunmehr mit der größten Ungeduld seinem Wohnhause zu. Es müssen Gedanken der angenehmsten Art sein, die den jungen Mann beschäftigen; denn über seine hübschen, sonnenverbrannten Züge huscht von Zeit zu Zeit ein sonniges Lächeln. Howard ist verliebt, und was weniger häufig, aber desto lobenswerther ist — in seine eigene Frau.

Francis befindet sich in den Flitterwochen. Die Sehnsucht nach seiner vergötterten Margareth, die ihn mit nicht geringerer Ungeduld zu Hause erwartet, veranlaßt den jungen Mann, dem kleinen Makassarhengst immer heftiger die Sporen in die Weichen zu drücken. Schon war er an der dichten Bambushecke angelangt, die den verwilderten Park seines einstöckigen Landhauses einzäumt; kein menschlicher Laut dringt zu Howards Ohren. Diese seltsame Stille erinnert den Farmer an eine unangenehme Begebenheit, die er in seinem jungen Eheglück fast vergessen hätte: in der letzten Zeit hatte sich eine Gährung unter seinen Arbeitern, größtentheils Malaien, bemerkbar gemacht, und tags zuvor hatte sie zu einem regelrechten Aufstand geführt. Howard sah sich gezwungen, die Hälfte der Leute zu entlassen. Die Unzufriedenen wußten ganz genau, daß sie jetzt, zur Zeit der Juniernte, jeden Tag neue Beschäftigung und Unterkunft finden konnten. Der Arbeitgeber hingegen, stunden-, ja oft mehrere Tagereisen weit von dem nächsten Kampong entfernt, sieht sich gezwungen, zu dem letzten Mittel zu greifen: er entzieht seinem Haushalt sämmtliche Arbeitskräfte und muß oft wochenlang auf die einfachste Bequemlichkeit Verzicht leisten. Da gibt es keine Sapada, womit man in Java den Dienstboten ruft.

In solcher Lage befand sich nun Francis Howard. Eine finstere Falte lag auf seiner Stirn, als er sich dem hinter hochstämmigen Palmkronen und herrlichen Tamarinden fast verschwindenden Wohnhause näherte. In dem von hohen Säulen getragenen, luftigen Portiko erwartete Margareth den Gatten; sie ruhte in einem bequemen, chinesischen Rohrstuhl und war mit der Bereitung des Thees beschäftigt. Mit einigen raschen Schritten war Francis an der Seite seines jungen Weibes und war bald aufs eifrigste damit beschäftigt, Margareth die tausend süßen Nichtigkeiten zuzuflüstern, die ihr Dasein in den letzten Wochen ausgefüllt hatten.

Das junge Paar mochte etwa eine halbe Stunde beisammen gesessen sein, als ein langgezogener, aus dem Garten dringender Schrei die beiden erschreckt auffahren ließ. Es klang wie der Hilferuf eines zu Tode geängstigten Kindes. Howard bedeutete seiner jungen Frau, das Haus nicht zu verlassen, versah sich mit einer Waffe und eilte die ins Freie führende Stiege hinab.

Als Francis beinahe den ganzen urwaldähnlichen Park durchquert hatte, schien er endlich dem Geräusch nahe zu sein. Er befand sich in einer breiten, aus dichtverzweigten Waringhis gebildeten Allee. Sein Auge versuchte das Labyrinth der dicht herabhängenden Luftwurzeln und Lianen zu durchdringen, endlich entdeckte er in dem Gipfel einer ungewöhnlich hohen Banane einen kleinen Malaienknaben, der ihn aus großen, angsterfüllten Augen anblickte. Eine Fülle herabgestürzten Laubes erklärte dem jungen Mann den ganzen Vorgang. Hetavi, das einzige Kind seines braunen Haushofmeisters Tojiang, war an einer herabhängenden Liane in die Höhe geklettert, wahrscheinlich, um einen bunten Papagei zu verfolgen. Die Schlingpflanze, die keinen sicheren Halt hatte, war herabgeglitten, als sich das Kind nahe dem Wipfel befand. Mit knapper Noth war es Hetavi gelungen, sich auf den nächsten, unglücklicherweise noch jungen Ast zu schwingen, der unter der Last des unruhig hin- und herrutschenden Knaben jeden Augenblick abzubrechen drohte; ein Sturz aus derartiger Höhe mußte den sofortigen Tod des Kindes herbeiführen.

Rasch entschlossen eilte Howard seinem Hause zu und kehrte, mit einer langen Leiter ausgerüstet, nach wenigen Minuten in Begleitung seiner Frau zurück, die ihn bei seinem gewagten Vorhaben unterstützen sollte. Margareth fiel die nicht leichte Aufgabe zu, die Leiter, deren oberes Ende einen nur ungenügenden Stützpunkt gefunden hatte, im Gleichgewicht zu erhalten. Sie war sich ihrer Verantwortlichkeit wohl bewußt, die geringste Bewegung oder gar das Loslassen einer ihrer Hände konnte Francis in die größte Gefahr bringen.

Die junge Frau hatte den zierlichen Körper fest an die Leiter gepreßt, deren Stangen sie mit Anspannung aller ihrer Kräfte umfaßt hielt, während ihr Blick unverwandt an dem Gezweige des Baumriesen haftete. Vorsichtig erklomm Francis die ersten Sprossen; je höher er stieg, desto schwerer wurde es ihm, das Gewirr der Lianen und Luftwurzeln zu durchdringen — Berge von Laub und Blüthen fielen unter seinem Messer. Beinahe hatte er sein Ziel erreicht, als es sich zeigte, daß die Leiter nahezu um eine Manneslänge zu kurz war. Nun wurde die Situation bedenklich.

Wieder prasselte ein Regen von Blüthen und Orchideen zu beiden Seiten der Leiter hernieder und bedeckte Kopf und Schultern der jungen Frau, als sie plötzlich etwas Schweres, Eisiges auf ihrem Nacken fühlte. Margareths erster Impuls war, nach dem Gegenstand zu greifen, der mit den abgeschnittenen Zweigen auf sie herabgestürzt sein mußte. Unsagbarer Ekel vor der feuchtkalten Berührung erfaßte sie, mit Mühe unterdrückte sie ein heftiges Zucken. Schon wollte die junge Frau das kalte Etwas abschütteln, als aus der Höhe des Baumes die Stimme ihres Gatten rief: „Jetzt halte still, Darling, und nimm Dich zusammen. Mein Leben hängt von Deiner Ruhe ab!" Angstvoll blickte Margareth in die Runde, weit und breit war kein menschliches Wesen, das ihr Hilfe bringen konnte. Wie Hohn lag es in der Stille um sie. Jetzt bewegte sich das Unheimliche, Kalte auf ihrer Schulter; die junge Frau wagte nicht, den Kopf danach zu wenden; eine folternde Angst hatte sie erfaßt.

Wieder richtete sich das leichenblasse, furchterfüllte Antlitz in die Höhe Francis hatte die oberste Sprosse der Leiter erklommen und versuchte nun, Zoll für Zoll vorrückend, das Kind zu erreichen. Sekunden der tödtlichsten Spannung verrannen — sie schienen Jahre für die Aermste zu bedeuten. Jetzt machte die Leiter durch eine heftige Bewegung Francis' einen Ruck — Margareth zuckte zusammen.

Nun sollte das arme junge Weib nicht länger in Unwissenheit über die Gefahr bleiben, die sie bedrohte. Durch die abermalige Erschütterung erbost, ringelte sich der bunte Leib einer scheußlichen Giftschlange vor dem schreckensstarren Gesicht der jungen Frau empor. Die Sinne drohten sie zu verlassen und nur mit übermenschlicher Anstrengung hielt sie sich aufrecht. Francis' Leben lag in ihrer Hand — das Leben ihres abgöttisch geliebten Mannes.

Nun wußte sie, daß jede Bewegung doppelte Gefahr in sich barg. Die Schlange hatte sich wieder beruhigt und ringelte sich nun, angelockt durch die Wärme des menschlichen Körpers, um Margareths tief entblößten Hals. Weitere Augenblicke der höchsten Angst gingen vorüber. Die Nervenanspannung der Frau hatte den Höhepunkt erreicht, da traf ein herabfallender Zweig ihre Schulter. Zischend schnellte die Schlange in die Höhe; der platte Kopf des Reptils züngelte gegen das Gesicht des Weibes und verwundete Margareths Lippen mit seinen Giftzähnen.

Das Reptil hatte sich wieder um den Hals der jungen Frau gelegt. Margareth schien das Entsetzliche der Berührung nicht mehr zu empfinden, eine seltsame Ruhe hatte sie überkommen; ihre überirdisch glänzenden Augen waren unverwandt auf den Gatten gerichtet. Nur die riesige Kraft ihres Willens hielt die fliehenden Lebensgeister zurück, ließ sie die furchtbaren Schmerzen klaglos ertragen und ihre ganze Energie nur der einen Sorge zuführen: den Sturz ihres Gatten zu verhüten.

Francis hatte die unterste Leitersprosse erreicht, erschöpft ließ er das zitternde Kind zu Boden gleiten, dann wendete er sich um. Margareth hielt die Leiter noch immer umklammert. Da winkte sie, und ehe er hinzuspringen konnte, sank sie zu Boden. Eine bunte Schlange glitt eilig durch das hohe Gras dahin. Das erfahrene Auge Howards erkannte in ihr die berüchtigte Baumschlange. Ein Blick auf die bereits verfärbten Lippen, die verglasten Augen der Sterbenden zeigte ihm, daß jede Hilfe zu spät komme. Schluchzend brach der starke Mann an der Seite seines Weibes zusammen, das um ihn gestorben war.

— Auch ein Milderungsgrund. — Richter: In Ihrer Trunkenheit und Raserei begingen Sie dann die Rohheit, den Kläger mit einer gewöhnlichen Rheinweinflasche auf den Kopf zu schlagen! Geben Sie das zu? — Angeklagter: Gehauen hab' ich schon, Herr Gerichtshof! Aber ich bitt' zu berücksichtigen, 's war kein gewöhnlicher Rheinwein, den ich getrunken hab', sondern 'ne ganz feine Marke!

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Wagenmacher. 2412 Wallace Straße, Ecke Archer Ave. modi

Verlangt: Barbier für Abends, Samstags und Sonntags. 510 Blackhawk Str.

Verlangt: Guter Tischler, an alte und neue Möbel. 1010 N. Clark Str. modi

Verlangt: Ein Junge mit etwas Erfahrung an Cakes. 1726 Clybourn Ave.

Verlangt: Deutscher junger Barbier. 614 North Avenue.

Verlangt: Butcher aufs Land, 30 Meilen von Chicago. Vorzusprechen nach 6 Uhr. 3407 Perry Str. Tel.: Graceland 5115.

Verlangt: Blacksmith-Helfer und Finisher. 711 Grand Ave.

Verlangt: Deutsch-ungarische Männer, 18—30 Jahre alt, die Lust haben, Musik zu erlernen, bei Scheer. Vorzusprechen Montag, Dienstag, Mittwoch und Freitag Abend von 8—10 Uhr. Spreche vor bei Julius Conrad, Saloon, Ecke Cleveland und Blackhawk Straße.

Verlangt: Operators an Damen-Mäntel und -Suits. — Percival B. Palmer & Co., 367 West Adams Straße. 23jllwX

Verlangt: Erfahrener Presser an Westen. 2947 Cortland Straße. somo

Verlangt: Erfahrener Pelz-Zuschneider, Empfehlungen. Gielsdorf, 14 W. Washington Str. somo

Verlangt: Erfahrener Mann zur Führung der Wire Work Maschinerie in Spring Bed Fabrik. Adr.: O. 698 Abendpost. 20jllwX

Verlangt: Jungen mit Talent zum Zeichnen, um das lithographische Geschäft zu erlernen; bringt Muster der Zeichnungen. Carqueville Litho. Co., 1050 Fullerton Ave. 18jllwX

Verlangt: Ein Junge mit etwas Erfahrung in Bäckerei zu arbeiten. 3559 S. Robey Str. samo

Verlangt: Helfer an Cakes. Nachzufragen nach 4 Uhr. 180 W. Washington Str., 2. Floor. samo

Verlangt: Cabinetmakers, 25c die Stunde. 1553 W. Division Straße.

Verlangt: Fuhrmann für leichten Ablieferungswagen, Färberei. Graf, 217 W. Division Str.

Verlangt: Junger, lediger Mann, um Pferde zu besorgen und sich sonst im Hause nützlich zu machen. 1234 N. Clark Str.

Verlangt: Sofort, ein guter Bench-Arbeiter an Brot und Rolls; stetige Arbeit, $16 und Ueberzeit; nur stetige wollen antworten. Henry Ruesenberg, Bormann, Beon Bakery, 1821 Chestnut Str., Rockford Ill.

Verlangt: Porter mit Erfahrung. 704 N. Clark Straße.

Verlangt: 2 junge Männer, die in Seilerei und Spinnerei gearbeitet haben und fleißig sind, um im Possamentier-Geschäft zu arbeiten. Stetige Arbeit. C. F. Baum Co., Town und Blackhawk Str., nahe North Ave. und Larrabee. 24jllwX

Verlangt: Blacksmith. 4609 West 12. Straße. modi

Verlangt: Ein fleißiger Mann für allgemeine Hausarbeit und sich im Hotel nützlich zu machen. C. Stroß, 553 S. State Str.

Verlangt: Ein guter junger Mann in Bäckerei an Cakes, mit etwas Erfahrung. 4403 Wentworth Avenue.

Verlangt: Schneider, Bushelman für Reparaturen und Pressen; stetige Stellung für guten Mann. 128 Nord Fifth Ave.

Verlangt: Carriage- und Wagen-Painters. Anton Kastory, 309 Hillgrove Ave., LaGrange, Ill. modi

Verlangt: Bäcker. 5438 S. State Straße.

Verlangt: Ein Bäckergehilfe. 3855 N. Ashland Ave.

Verlangt: Eine gute dritte Hand an Brot und Biscuits. 2800 S. 41. Court.

Verlangt: 16-jähriger Junge in Herren-Ausstattungs-Laden; dauernde Stellung und Beförderung, wenn fähig; gute Empfehlungen erforderlich. M. R. Cobb, 9 Süd Dearborn Str., Tribune Bldg.

Verlangt: Bushelman für Cleaning und Dyeing-Store. Columbia Dye House, 1245 N. Clark Str.

Verlangt: Ein junger Mann an Cakes und Biscuits. 2143 W. 13. Str.

Verlangt: Butcher, der gut im Store arbeiten kann. 1450 Cleveland Ave.

Verlangt: Tüchtiger, flinker, gut englisch sprechender Mann für Porter- und Bartenderarbeit. — 3901 Halsted Str.

Verlangt: Dritte Hand Bäcker an Brot und Cakes. 233 W. 43. Str.

Verlangt: Cabinetmakers; stetige Arbeit. Original Cabinet Co., 721 Custer Ave., South Evanston. modimi

Verlangt: Junge mit Erfahrung in Bäckerei. — 3100 N. Leavitt Str., Ecke Barry.

Verlangt: Junger Mann als Porter, muß am Tisch aufwarten können. 2301 N. Western Ave.

Verlangt: Molders, Floor und Bench (offene Werkstatt), nach auswärts. Anzufragen: Zimmer 1260, 508 Süd Dearborn Str.

Verlangt: Guter deutscher Barbier, stetige Arbeit. 3531 S. Halsted Str.

Verlangt: Guter deutscher Porter im Saloon. — 3530 S. Halsted Str.

Verlangt: Guter dritte Hand Bäcker an Brot und Cakes. Adr.: 330 N. Clark Str., Store.

Verlangt: Guter Mann als Bartender, der auch Porterarbeit besorgen will. Anzufragen nach 5 Uhr, 472 West Huron Str.

Verlangt: Intelligente Leute, die für sich selbst arbeiten wollen. 6—8 Abends. J. Paulini, 1246 N. Paulina Str., 2. Flat, nahe Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein guter Junge, der Lust hat, die Bäckerei zu erlernen, sofort. 312 E. 31. Str.

Verlangt: Wagenmacher. 943 W. Lake Str.

Verlangt: Männer und Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Tüchtiger Koch oder Köchin. Anzufragen: 5145 Lake Str.

Stellungen suchen: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Junger Mann sucht wegen Verletzung am Fuße irgendwelche leichte Arbeit; spricht englisch. Adr.: N. 641 Abendpost.

Suche die Bekanntschaft eines Agenten, der mir bei einer Eisenbahn eine Stellung als Heizer besorgt. Bezahle gute Kommission. Carl Kaiser, 4447 Dearborn Str.

Gesucht: Junger Deutscher sucht das Bäckerhandwerk zu erlernen. 5338 Bishop Str. modimi

Gesucht: Erster Klasse Janitor, macht eigene Plumber-, Carpenter-, Painting und elektrische Arbeit, sucht Stellung. 1462 Clybourn Ave., Basement. modi

Gesucht: Tüchtiger Janitor wünscht Nebenarbeit, hat gute Referenzen, auch Nachts. Kreiß, 4118 Washington Blvd.

Gesucht: Deutscher Mann sucht irgend eine Beschäftigung. 1646 Meyers Court.

Gesucht: Junger Mann sucht Arbeit als Porter. Johann Hus, 1370 Hudson Ave.

Gesucht: Bäcker an Brot und Biscuits sucht Arbeit, selbstständig oder als zweite Hand. Svec, 5146 Süd Lincoln Str.

Gesucht: Bäcker an Brot und Biscuits, erster oder zweite Hand, sucht Stelle. Joe Ondrei, 2017 Alport Str. modi

Gesucht: Dritte Hand an Cakes wünscht Arbeit. 2324 W. 24. Str.

Gesucht: Deutscher Müller, junger Mann, sucht Stellung in einer Mehlmühle. 1506 Clybourn Ave.

Gesucht: Erster Klasse Painter sucht Arbeit; sieht nicht auf hohen Lohn. Adr.: U. 636 Abendpost. modi

Gesucht: Schlosser sucht stetige Arbeit. S. B., 1247 Taylor Str.

Gesucht: Deutscher stetiger Mann, mit guten Referenzen, sucht irgendwelche stetige Arbeit. G. Kamtner, 330 Starr Str., nahe North Avenue und Sedgwick Str.

Gesucht: Versandt-Clerk, erfahren und zuverlässig, sucht Stelle. Adr.: U. 635 Abendpost.

Gesucht: Deutscher Kürschner sucht Arbeit. 1948 Orchard Str. modi

Gesucht: Junger deutscher Mann, spricht gut englisch, sucht Arbeit für Pipe Fitting, in Maschinenwerkstatt oder Stallarbeit. 1848 Maud Ave.

Gesucht: Junger verheiratheter deutscher Mann sucht stetige Arbeit in Stall oder am Wagen; spricht etwas englisch. Adr.: R. Muchitsch, 1922 Orchard Straße.

Gesucht: Starker Junge, 19 Jahre, sucht Stelle für irgendwelche Arbeit, spricht englisch, oder wünscht etwas zu erlernen. 1833 Wellington Str.

Gesucht: Eine zweite oder dritte Hand Bäcker sucht dauernde Stelle. 4944 Justine Str. samo

Gesucht: Guter Sheet Metal Arbeiter und erster Klasse Steamfitter sucht stetige Arbeit. Geht auch als Helfer. Jos. Majarerich, 1651 S. Throop Str. samo

Gesucht: Erster Klasse Vormann an Brot und Cakes sucht Stelle. 2220 Eastwood Ave. frjamodimi

Gesucht: Guter Schreiner und Cabinetmaker sucht stetige Stelle, geübt in Arbeit, arbeitet an Maschine. Jos. Verschak, 534 W. Division Str. frmo

Gesucht: Porter, guter, erfahrener, solider Arbeiter, nüchtern, ehrlich und stetig, versteht bartenden, aufwarten und Lunch kochen, spricht englisch, hat Empfehlung, sucht Stelle. Sturm, 1319 Wells Str., 2. Floor. somo

Gesucht: Frisch eingewanderter Kammerdiener, war 7 Jahre in erster Klasse Herrschaftshaus, kann serviren, sucht Stelle. Mike Sadler, 675 N. Clark Straße. somo

Gesucht: Junger Mann wünscht Arbeit als Zuschläger in Schmied- oder Schlosser-Werkstätte. 2206 W. Washburne Ave. somo

Gesucht: Ein deutscher, verheiratheter Handwerker, nüchtern und ehrlich, sucht Vertrauensstellung oder ähnliche Beschäftigung. P. G. Frase, 5247 Emerald Ave. sasomo

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Ein sauberes Mädchen für Bäckerei, mit Erfahrung. 1238 Sedgwick Str. modi

Verlangt: Mädchen oder Frau für Reinmachen in Bäckerei und beim Backen zu helfen. 4927 Ashland Avenue.

Verlangt: Büglerinnen an weichen Hemden. — Kahn Brothers & Co., 515 S. 5. Ave. modimi

Verlangt: Mädchen als Pelz-Maschinenoperators und Finishers. Paul R. Weiße, 15 E. Washington Str. modi

Hausarbeit.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Guter Lohn. Kleine Familie. 5154 Indiana Ave. sasomo

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Mädchen oder Frau für Hausarbeit, kurze Arbeitsstunden. Bäckerei, 1300 N. Wood Str. Ludwig.

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit; guter Lohn. Nachzufragen im Saloon, 1128 N. Ashland Ave. nahe Division Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 821 Milwaukee Avenue.

Verlangt: Wittwer sucht Frau in mittleren Jahren für Hausarbeit, zwei in der Familie. Nachzufragen zwischen 6 und 7 Uhr Abends, 724 Leavitt Straße, Ecke Superior.

Verlangt: Erfahrene Frau als zweite Köchin in Schmidt's Restaurant, 1529 N. Clark Str.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Hausarbeit. — 1231 Penn Str.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit und im Store zu helfen. Bäckerei, 2225 N. Western Ave.

Verlangt: Mädchen, das etwas kochen kann. 2101 West 20. Straße, Ecke Hoyne Ave.

Verlangt: Junges Mädchen, 15—16 Jahre alt, für leichte Hausarbeit. 2236 N. Lawndale Ave., nahe Fullerton, 2. Flat.

Verlangt: Alte Frau für leichte Hausarbeit; gutes Heim. 2439 Armitage Ave.

Verlangt: Mädchen für Küchenarbeit im Saloon. 819 W. North Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit in Bäckerei. 3946 North Ave.

Verlangt: Aelteres Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit; muß gut waschen und bügeln können; 4 in Familie; guter Lohn für das richtige Mädchen. 5619 Aberdeen Str. Tel. Normal 691.

Verlangt: Achtzehnjähriges Mädchen für Hausarbeit, zwei in der Familie; muß waschen, $4. Anzufragen Vormittags. 714 Briar Place, nahe Halsted Str., 3. Floor, Hinterthür. mo—do

Verlangt: Junge Waschfrau für Mittwochs. Colbert, 5759 Michigan Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, 2 in der Familie. 1230 Independence Blvd.

Verlangt: Praktische Wochenpflegerin, sofort. — 4220 W. Monroe Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Privatfamilie, wo auch zu kochen ist, für einige Wochen in Highland Park, dann stetiger Platz in Stadt auf der Nordseite; guter Lohn; sehr gute Behandlung. Nachzufragen: 448 Wrightwood Ave., Flat 3.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit; gutes Heim. 2011 Seminary Ave., nahe Center Str., 1. Flat.

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit, Person mittleren Alters bevorzugt, 2 in der Familie; guter Lohn. 2956 Washington Blvd., Ecke Sacramento Ave.

Verlangt: Tüchtige Köchin und zweites Mädchen in Privatfamilie von drei; guter Lohn. 2956 Washington Blvd., Ecke Sacramento Ave.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. Metz, 4941 Michigan Ave., Flat 3.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 551 North Ave., 2. Floor.

Verlangt: Ein Mädchen für leichte Hausarbeit; muß englisch sprechen können. Dr. Daniel, 337 North Avenue.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; Lohn $6.00 die Woche. 2384 Elston Ave., Ecke Fullerton und Robey Str.

Verlangt: Gute Nachtköchin. 727 Milwaukee Ave.

Verlangt: Frau zur Hilfe in Küche von 9 Uhr Morgens bis 3 Uhr Abends. 472 W. Huron Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Nachzufragen 5161 Michigan Ave., 1. Apartment. modi

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 519 North Ave., Bäckerei.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Guter Lohn. Mrs. Schmidt, 1820 Fremont Str.

Verlangt: Mädchen. Guter Lohn. Erfahrung. — 751 W. North Ave.

Verlangt: Gutes, nettes Mädchen für Hausarbeit und Bäckerei. 8910 Commercial Ave., So. Chicago.

Verlangt: Ein tüchtiges Küchenmädchen. 231 North Avenue.

Verlangt: Eine Frau oder Mädchen zum waschen und bügeln. 231 North Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 3604 Austin Avenue.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit, muß waschen und bügeln. 5148 Michigan Ave. somo

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; 3 in Familie; $6 die Woche. 3714 Indiana Ave., 1. Flat. Telephon 899 Aldine. sa—di

Verlangt: Mädchen zum Geschirrwaschen und beim Kochen zu helfen. 3859 Ogden Ave. frsamo

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 931 Eastwood Ave., nahe Sheridan Road, 2. Apt. 20jllw

Verlangt: 50 Mädchen für Hausarbeit und Restaurants; auch frisch eingewanderte. Oesterreichisch-ungarisches Vermittlungs-Bureau, 1624 S. Halsted Str. Tel.: Canal 3674. 10jul,modidolm

W. Feller, Successor E. Schwanke, ältestes, größtes deutsch-amerikanisches Vermittlungs-Institut. — Mädchen und Plätze prompt besorgt. 1435 N. Clark Str. Tel.: North 2291. 19jldomo*

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. Bitte vorzusprechen. 5001 Justine Str., Mittelflat.

Gesucht: Frau wünscht Stelle zum waschen und reinmachen, ist auch gute Köchin. 1506 Clybourn Avenue. modi

Gesucht: Deutsche Frau sucht Wäsche und reinmachen außer dem Hause. 1635 Keenon Str.

Gesucht: Junge Frau wünscht Hausarbeit und Kochen, womöglich von 8 bis 4 Uhr, Südseite. 3032 Süd Canal Straße, Flat 1, hinten. modi

Gesucht: Deutsche Frau sucht Stelle zum waschen und reinmachen. Bitte vorzusprechen, 1433 Cleveland Avenue, hinten.

Gesucht: Deutsche Frau in mittleren Jahren, wünscht Stelle als Haushälterin bei einem Wittwer. 532 Garfield Ave.

Gesucht: Junge deutsche Frau sucht Wasch- und Reinmachplätze. 1537 Orleans Str.

Gesucht: Junge Frau sucht Stelle für Hausarbeit, wenn möglich auf der Südseite. 800 West North Avenue.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Hausarbeit. — 1366 Cleveland Ave.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Arbeit für Waschen und Bügeln im Hause. 1617 Hudson Ave., 2. Flat, Front.

Gesucht: Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit bei guter Familie. Bitte vorzusprechen. 1932 Hudson Ave., hinten.

Gesucht: Frau wünscht Wäsche ins Haus zu nehmen. 1927 Cleveland Ave., hinten, unten.

Gesucht: Mädchen sucht Stelle in kleiner Familie. 1646 Cleveland Ave., hinten. Ott.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Wasch-, Bügel- und Hausreinigungs-Plätze. Katzenberger, 4002 Armour Ave., hinten.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Wasch-, Bügel- und Hausreinigungs-Plätze. Markowics, 4435 Armour Ave., Front.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Waschplatz. 1425 N. Halsted Str., hinten, oben.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Waschplätze außer dem Hause. 1658 Burling Str., Keller.

Gesucht: Eine deutsche Frau, 50 Jahre alt, noch rüstig, Wittwe ohne Anhang, sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. Bitte selbst vorzusprechen. — 3139 Southport Ave.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. Bitte selbst vorzusprechen. — 2252 — 21. Str.

Gesucht: Junges Mädchen sucht Stelle für leichte Hausarbeit. Fritz, 4244 Armitage Ave., Flat 1.

Gesucht: Frau sucht Wasch- und Reinmachplätze. 2416 High Str.

Gesucht: Eine tüchtige Köchin sucht Arbeit. 2280 Clybourn Ave. Rose Frank.

Gesucht: Junges deutsches Mädchen sucht irgend welche Stelle für gewöhnliche Hausarbeit. 2253 High Straße, hinten, oben.

Gesucht: Aeltere Frau sucht Stelle als Haushälterin, sieht nicht auf hohen Lohn. 718 Garfield Avenue. Tel.: Lincoln 1782.

Gesucht: Junge Frau sucht Waschplätze. 2317 Melrose Str., unten.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Wäsche ins Haus zum waschen. 1532 Town Str.

Gesucht: Eine ältere Frau sucht Stellung in Familie oder als Haushälterin. Lohse, 281 Union Ave.

Gesucht: Junge Frau sucht Stellung als Stubenmädchen, kann auch Kleider und Wäsche nähen. 1721 Cleveland Ave. sasomo

Gesucht: Zwei deutsche Mädchen suchen Stelle für allgemeine Hausarbeit. Bitte selber vorzusprechen, 5021 Grand Ave.

Gesucht: Junge Frau sucht Wäsche und Zimmer rein zu machen von 8 bis 5 Uhr. 853 N. Ashland Avenue.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Wäsche ins Haus zu nehmen. 1348 Cleveland Avenue.

Gesucht: Damenschneiderin wünscht Arbeit außer dem Hause. Bitte selber vorzusprechen, 1909 W. 21. Straße. Bauer.

Gesucht: Frau sucht Wäsche ins Haus zu nehmen. 2137 Burling Str.

Gesucht: Junges Mädchen, frisch eingewandert, sucht Stelle für gewöhnliche Hausarbeit. Bitte vorzusprechen oder zu schreiben. Marie Zwaschka, 2048 Osgood Str., oben.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Stelle für Waschen und Bügeln. 4343 Wentworth Ave., hinten, oben.

Gesucht: Wäsche zum Waschen, in oder außer dem Hause. G. F., 1824 S. Halsted Str.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit; kann etwas englisch sprechen. Bitte vorzusprechen. 5001 Princeton Ave.

Gesucht: Junge deutsche Frau sucht Waschplätze. 4053 Armour Ave., hinten, 1. Flat. Bitte selbst vorzusprechen.

Gesucht: Junge Frau wünscht Wäsche ins Haus zu nehmen. 5340 Justine Str.

Stellungen suchen: Eheleute.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Deutsches Ehepaar sucht Janitorstelle. — 1255 Independence Blvd., Basement.

Zu vermiethen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Zwei Zimmer nebst halbem Store, wenn gewünscht. 2133 N. Clark Str. modimi

Zu vermiethen: 4 Zimmer und Bad, helles Vorder-Flat, nur an ruhige Leute, $15 den Monat. — 1363 Cleveland Ave. modimi

Zu vermiethen: 4 Zimmer, groß, rein und hell. Ecke 1538 W. 20. Str.

Zu vermiethen: 3 Zimmer-Wohnung, vorne, unten. 738 Blackhawk Str.

Zu vermiethen: Kleiner Store, passend für irgend ein Geschäft. 3801 So. Honore Str. samo

Zu vermiethen: 4 helle Zimmer, vorn. Gas, Screens. $10. 4214 Fifth Ave. samo

Zu vermiethen: Moderne 6 Zimmer Wohnung, $18. 2023 Sheffield Ave. samodi

Zu vermiethen: Fünf Zimmer Wohnung. 3355 Southport Avenue. 21jllwX

Zimmer und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Möblirtes Zimmer. 1316 Clybourn Avenue.

Zu vermiethen: Schöne helle Zimmer bei alleinstehender Frau. 1015 Washington Blvd. modi

Zu vermiethen: Helle Zimmer, feine Betten, $1.25 bis $1.50 die Woche, 20—25c den Tag. Home, Haus, Hotel. 643 Division Str. modi

Deutsche Familie wünscht anständigen Roomer. 1453 Larrabee Str., vorne, unten.

Zu vermiethen: Kleines, luftiges Frontzimmer. 841 North Avenue.

Gewünscht: 2 bessere Roomers, Front-Schlafzimmer, in deutscher Familie. 1716 Clybourn Avenue, Flat 2.

Zu vermiethen: Schönes Zimmer, alle Bequemlichkeiten, auf Wunsch Board. 1612 Cleveland Ave. 21jllw

Zu vermiethen: Schönes Zimmer, Bad, mit oder ohne Kost, 1—2 Männer; gute Carverbindung. 1221 N. 40. Ave. somo

Zu vermiethen: Schönes, helles, reinliches Zimmer, mit oder ohne Board, bei anständiger Familie, Piano, Bad und Gas, passend für ein oder zwei Herren. 3843 N. Albany Ave. somo

Roomer verlangt. 3310 Herndon Str. 22jllwX

Zu vermiethen: Billig, saubere Zimmer, nahe Lincoln Park. 222 Wisconsin Straße. 10jlX*

Zu vermiethen: Möblirte Zimmer, mit oder ohne Kost. 658 Wells Str., Ecke Erie. 20jllwX

Zu miethen gesucht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Mann sucht Zimmer bei alleinstehender Frau auf der Nordwestseite. Adr.: U. 639 Abendpost.

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Paperhanger, Painter, Calciminer sucht Arbeit. Arnold, 1359 W. Chicago Ave. momifr

Neu- und Umbau von Patent-, Furnace- sowie transportablen Bäckeröfen, alle Brick-, Zement-, Plaster-Arbeit gut und billig ausgeführt. Ergang, 948 N. Western Ave.

Für Schulden oder irgend welchen Kontrakt von Carrie Elter bin ich von heute an nicht mehr verantwortlich. Peter Elter. modimi

Sämmtliche Painter-, Decorator- und Paperhanger-Arbeiten werden gut und billig ausgeführt. Kostenanschläge frei. Paint Store, Showrooms und Office 1862 N. Halsted Str., Phone Lincoln 6941.

Plumbing Supplies direkt an das Publikum verkauft zu einer Ersparniß von 40 bis 50%. L. Levin & Co., 713 Wells Str., das Haus das zufriedenstellt. 22jllw

Beglaubigungen, Vollmachten, Testamente, Uebersetzungen, Briefschreiben und sonstige schriftliche und notarielle Arbeiten prompt und zuverlässig besorgt. Sartorius, 101 S. Fifth Ave. Abends u. Sonntags 1938 Mohawk Str., nahe Center Str. *X

Finanzielles.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: $1800 erste Hypothek, 6 Prozent Zinsen. Theo. Rottman, 724 W. North Avenue. Tel.: Lincoln 597.

$800 —— $1000 —— $1200
Obige Summen auf bebautes Grundeigenthum zu niedrigen Raten zu verborgen.
Wm. A. Narten, 3028 Lowe Ave. 12jlX*

Greenebaum Sons Bank & Trust Company
verleiht Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen. Niedrigster Zinsfuß.
Sichere Erste Hypotheken in beliebigen Summen, auf bebautes Chicagoer Grundeigenthum zu verkaufen. Nordostecke Clark u. Randolph Str. 3jl*X

—Erste Hypotheken—
—Auf bebautes Chicago Grundeigenthum—
Geld zu verleihen zu den besten Bedingungen. Richard A. Koch, 25 Nord Dearborn Str., 7. Flur. Abends: 555 North Ave., Ecke Larrabee. 14ap*X

Geld zum Bebauen; keine Kommission; keine Advokatengebühren; keine Verzögerung. Anleihen auf Grundeigenthum in Chicago und Vorstädten; verbessert und angebaut. 20 Telephone, Randolph 300. H. O. Stone & Co., 76 W. Monroe Str. 26fb*X

Zweite Hypotheken auf Grundeigenthum prompt besorgt, halbe reguläre Raten. Leichte Bedingungen. Real Estate Mortgage Co., 32 N. Clark Str., Z. 504. 14ok*X

Anleihen auf Chicago Grundeigenthum gemacht zu den niedrigsten, vorherrschenden Raten. Keine Verzögerung. Bau-Darlehen erwünscht. Bringt Eure Pläne mit. 'Phone: Central 1730.
John P. Foerster & Co., 15 S. LaSalle Str. 25ja*X

Geld auf zweite Hypothek zu leichten Bedingungen. C. Oswald, 115 Dearborn Str., Zimmer 710; Abends 555 North Ave., Ecke Larrabee Str. 16jl*X

E. G. Pauling, 133 La Salle Str. Erste Hypotheken zu verkaufen. Geld zu verleihen zum niedrigsten Zinsfuß. Telephon: Main 250. 1mai*X

Geld zu verleihen ohne Kommission von Privatmann auf Grundeigenthum auf der Nordwestseite. Niedr. Zinsen. H. Fick, 3428 Hayes Str., Logan Squ. 25ap*X

Wir verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen zu niedrigen Zinsen. Offen Montag und Samstag Abend bis 9 Uhr. Krause Savings Bank, 1341 Milwaukee Ave., nahe Paulina Str. 10ja*X

Geld auf Möbel u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Geld zu verleihen
auf Möbel, Piano, Pferd und Wagen, Lagerhaus-Bescheinigungen etc. Ihr könnt kleine wöchentliche oder monatliche Abzahlungen, je nach Belieben, machen. Wir bezahlen Eure Schulden.
Fragt nach Mr. Spitzer,
Standard Credit Company,
Früher A. French & Co.
Zimmer 702, Hartford Bldg., 8 S. Dearborn Str., Südwest-Ecke Madison, Phone Randolph 3075. 27mai*X

Niedrige Raten auf Möbel- und Piano-Darlehen. $25 für 75c monatlich; $50 für $1.50 monatlich; $75 für $2.00 monatlich; $100 für $2.25 monatlich. Geld in ein paar Stunden. Wir geben alle Vortheile, die Andere offeriren. Telephon: 5493 Central.
Mutual Security Co.,
143 N. Dearborn Str., Ecke Randolph Str., Z. 44.
C. Fred. Keller, Mgr. 1jb*X

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Zigarren-, Candy- und Schreibmaterialien-Laden, etablirt 25 Jahre, bester auf der Nordwestseite, Transfer-Ecke. Durchschnittliche Einnahme $22 per Tag. Adr.: N. 643 Abendpost. modi

Zu verkaufen: Grocery und Market für $850; in Lawndale, alter Platz; Pferd, Wagen und Buggy; 6 große Zimmer, nur $25 monatlich. Tel.: Lawndale 3194. 24jllwX

Zu verkaufen: Schuhmacher-Shop. 1649 Belmont Avenue.

Zu verkaufen: Billig, 6 Zimmer Roominghaus, nahe Nordwestern-Hochbahnstation. 230 W. Chicago Ave., 1. Flat. modi

Zu kaufen gesucht: Ein schönes reines Roominghaus von 14—20 Zimmer, auf Abzahlung. $300 Anzahlung, Rest $50 monatlich. Adr.: U. 637 Abendpost.

Zu verkaufen: Schneiderwerkstatt, mäßiger Preis; verlasse die Stadt, muß schnell verkaufen. 651 E. 63. Straße.

Zu verkaufen: Bäckerei, sofort. Preis $500. — Näheres unter Adr.: L. 513 Abendpost. modo

Zu verkaufen: Restaurant und Delikatessenladen mit 5 Wohnzimmern. Ein Theil baar. 530 West Van Buren Str.

Zu verkaufen: Roominghaus, 24 Zimmer, Dampfheizung. Adr.: T. U. 327 Abendpost. 22jllw

Zu verkaufen: Krankheitshalber, Confectioners-Geschäft, Ice Cream, Candy, Laundry. 215 West 47. Str. samo

Zu verkaufen: Hufschmiede-Werkstatt, Arbeit für zwei Männer, große Baar-Kundschaft; sind Mitglieder der Meister-Vereinigung. Adr.: L. 505 Abdpost. fo—mi

Lease und Möble zu verkaufen von 14 Zimmer Rooming-Haus, ebenso 10 Zimmer Haus. 21 West Huron Str. sasomo

Zu verkaufen: Grocery & Market, gute Lage, seit langer Zeit etablirt, up-to-date Fixtures. O. Pernette, Wall und Warnest Str., Blue Island, Ill.

Zu verkaufen: Erster Klasse 2-Stühle Barbier-Shop wegen Abreise. Adr.: E. 255 Abendpost. 20jllwX

Zu verkaufen: 12 Zimmer Roominghaus, billig. 1155 Wells Str., Ecke Division. 18jllwX

Geschäftstheilhaber.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Mann mit $500 als Theilhaber in etablirtem, gewinnbringendem Geschäft verlangt. Probe gestattet. Seltene Gelegenheit. 1442 Milwaukee Avenue, Institut.

Eine ausnahmsweise Gelegenheit wird Person mit kleinem Kapital geboten; gute gelderwerbende Anlage. Adr.: D. 108 Abendpost. fr—mo

Möbel, Hausgeräthe u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

——3201 Michigan Ave.——
——(Chas. T. Yerkes' Residenz)——

Die pompöse Einrichtung dieser berühmten Residenz muß wegen Veränderung sofort zu irgend einem Preise verschleudert werden. Sämmtliche Möbel, Teppiche, Draperien in den 26 Zimmern, sowie Piano, Inner Piano Player etc., alles wird stückweise verkauft. Wunderbare Sachen in dem großen Salon de Luz (Tiffany Dekoration), Reception Parlor (japanisch), Musikzimmer (Louis XVI), Speisesaal (solides Mahagoni), Frühstückszimmer (deutsches Eichen) Drawing Room, italienischer Stil und die berühmte Bilder-Gallerie mit über 50 der schönsten Gemälden von alten und modernen Meistern. Schlafzimmer in Rosa, Blau und Violet, mit schweren Messingbetten, Chiffoniers und Dressers in Birds Eye Maple, Mahagoni und Circassian Walnuß. Prachtvolle Bibliothek-Set, Davenport, türk. Schaukelstühle etc., Marmorbüsten, Bronzestatuen, Gardinen, Portieren, werthvolle orientalische und auch französische Teppiche. Wir offeriren alle diese Sachen, die wenig benutzt, genau wie neu aussehen, zu unglaublich billigen Preisen. Tiffany Lampen, Dresdener Vasen, Bücherschrank, Bücher, Schreibtisch, Haviland Geschirr, Cut Glaß, Küchenutensilien, Refrigerator etc. Kommt heute Abend oder morgen den ganzen Tag zum Hause, bis alles verkauft ist. Südostecke Residenz, 3201 Michigan Ave. 24jllwX

Zu verkaufen: Sehr billig, Möbel, wegen Abreise. 459 Hein Place, 2. Flat.

Zu verkaufen: Meine Möbel von 6 Zimmer Flat, nur 6 Monate gebraucht, einschließlich Davenport, auf Wunsch stückweise, wegen Verlassen der Stadt. 844 Center Str., oberes Flat.

Zu verkaufen: Neuer großer Kochofen und gut erhaltener Kinderwagen; äußerst billig, wenn sofort gekauft. 549 Arlington Place, hinten.

Zu verkaufen Möbel, Küchengeräthe, Federbetten und Daunenfederbetten, wegen Abreise. 1505 Wells Straße, 3. Flat. modi

Auktion-Verkauf am Dienstag, den 25. Juli, 10 Uhr Vorm. Ich verkaufe ein riesiges Sortiment von Möbeln, Rugs, Oefen, Messing- und Eisen-Bettstellen und allerlei Haushaltgegenstände. Die obigen Waaren sind beschädigt durch Wasser und werden geräumt ohne Rücksicht auf Preise. J. Ralph, Versteigerer, 2525 Sheffield Ave. somo

Verschleudere sofort: Leder Parlor Set, Leder-Schaukelstuhl, Leder-Couch, Rug, Teppich, Messingbetten, Gardinen, Dresser, Chiffonier, Bilder, Spiegel, Sideboard, Ausziehtisch, Stühle, Singer Nähmaschine, Ofen etc., spottbillig. Seltenheit. 537 Belden Ave., nahe N. Clark Str., 1. Floor. 19jllwX

Pianos, musikalische Instrumente.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Verschleudere unser prachtvolles Chickering Upright Piano, werth $500, wie neu, für $100 Baar, wenn sofort genommen. Residenz, 3201 Michigan Ave. 24jllwX

$50 kaufen $300 Upright Piano, mit Garantie. 1956 Larrabee Str. 22jllwX

Verschleudere prachtvolles neues Mahagoni Concert Grand Upright Piano. Spottbillige Gelegenheit. 537 Belden Ave., nahe N. Clark Str., 1. Floor. 19jllwX

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Frischmelkende Kuh und Kalb, gibt viel Milch, Bargain. 1828 Huron Str.

Zu verkaufen: $60 kaufen zweisitziges Surrey mit Gummireifen; kostete neu $260. 1705 Roscoe Str.

Zu verkaufen: Echter St. Bernhardiner, guter Wachhund. E. Wieland, 3640 Evanston Ave.

Zu verkaufen: Gutes Ablieferungs-Pferd, 1000 Pfund schwer, $20. 1858 Burling Str., 2. Flat.

Zu verkaufen: Schön gefiederter Papagei, wegen Umzug. 1920 Lawndale Ave. Nehmt Douglas Park Metr. Hochbahn bis Lawndale Station.

Zu verkaufen: 25 Pferde, von $25 aufwärts. Auf Probe gegeben. Waggonladung Pferde trifft jeden Sonntag ein. 1944 Augusta Str., nahe Robey. 20jl*X

Muß verkaufen: 200 Pferde und Stuten, manche Stuten trächtig, 900 bis 1700 Pfund schwer; keine Offerte abgewiesen; Pferde kostenfrei versandt auf allen Eisenbahnen; doppelte Geschirre $6 das Set. B. Greensfelder, 1310 Cornelia Str., Verkäufer. 1fb*

Zu verkaufen: 100 Pferde, gut für Stadt- und Land-Arbeit, wiegen von 1100 bis 1800 Pfund; Preise von $50 aufwärts; 30 Tage auf Probe gegeben. 1258 N. Paulina Str., nahe Milwaukee Ave., gegenüber Wieboldt's und Moeller's Dept. Stores. Max Tauber. 24jn*X

Zu verkaufen: Immer an Hand, 50 Zug- und allgemeine Arbeits-Pferde, City Lumber Pferde und Stuten, passend für Farmgebrauch. Auf Probe gegeben und wenn nicht wie angegeben, wird das Geld zurückerstattet. Joseph Strauß, 1559 Milwaukee Ave. 3mai3mX

Nähmaschinen, Bicycles u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Gute Singer Nähmaschine, nur $4. 2049 W. 12. Str., nahe Robey. jl17,24,31ag7

Alle Fabrikate von Drop Head Nähmaschinen, $5 und aufwärts. Sultan, 3249 Lincoln Ave. 4ok*X

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Kauft Eure Laden-Einrichtungen bei
Julius Bender,
Madison und Peoria Straße.
Hier könnt Ihr etwa 40c am Dollar an allen Euren Store-Fixtures ersparen.
Neue und gebrauchte.
Preise die absolut niedrigsten in Chicago.
Zufriedenheit garantirt.
901 bis 911 West Madison Straße.
Telephon: Monroe 1712. 1jl*X

Unterricht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Die neuen Sommer-Zirkel im Englischen beginnen jetzt! (Auch Privatstunden.) Illinois College-Gebäude, 715 North Ave., nahe Halsted Str. midomodi

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Dr. Weiß und Frau, Oesterreich-Ungarn, behandeln alle Frauenkrankheiten, unterrichten Hebammen und nehmen Entbindungen an in und außer dem Hause. 1756 West Division Str., Ecke Wood Str. Telephon Monroe 94. 20jl*X

Grundeigenthum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Nordseite.

Zu verkaufen: Cottage, 6 große Zimmer, nahe Lincoln Ave. Cars, zwei Blocks von St. Alphonsus-Kirche und -Schule, $1800; $500 Baar; Miethe $15 monatlich. mo—fr
Zelosky, 1905 Belmont Ave.

Cottage, 6 Zimmer, $2500; $200 Baar, $15 monatlich. mo—fr
Zelosky, 1905 Belmont Ave.

Zu verkaufen: Ein „Snap", 2-Flat Brickgebäude, 5 und 6 Zimmer, modern; Miethe $540; Preis $4600; $1500 Baar. mo—fr
Zelosky, 1905 Belmont Ave.

Zu verkaufen: Neues 2-Flat Brickgebäude, 5 oder 6 Zimmer, modern in jeder Weise, Oak Trim und elektrisches Licht, 30 Fuß Lot, bequem zur Addison Str.-Station der Ravenswood-Hochbahn, $5950 und aufwärts; $500 Baar, $30 monatlich. mo—fr
Zelosky, 1905 Belmont Ave.

Zu verkaufen: 30 Fuß Lot, Leavitt, nahe Addison Straße, $850. mo—fr
Zelosky, Addison und Leavitt Str.

Großer Bargain in Ravenswood! Schönes modernes 10-Zimmer-Haus, Lot 60 bei 152 Fuß, Heißwasser-Heizung, elektrisches Licht, Eichenholzbekleidung. Winchester Ave., nahe Montrose. Preis $7600; nur $600 baar sind nöthig. Wenn Ihr ein schönes Heim im besten Wohndistrikt wünscht, seht Euch dieses sofort an. Edward P. Falter, 1628 Irving Park Boul. 24jllwX

Zu verkaufen: Außergewöhnlicher Bargain, feines modernes, neues 2 Flat Backsteingebäude, alles Hartholz-Trim und Fußböden, große Front- und hintere Porch für jedes Flat, elektrisches Licht und Gas Combination Fixtures, Furnace, 28 Fuß Lot, Miethe $50; ein Jahr alt; Belle Plaine Ave., zwischen Lincoln Ave. und Hermitage; vortreffliche Verbindung, 1 Block zur Irving Park Straßenbahn, Ravenswood Hochbahn- und C. & N. W. Cuyler Ave. Station; Preis $6250; nur $1500 Anzahlung, Rest auf Mortgage. Eigenthümer, 2454 Ainslie Str., nahe Lincoln Ave. 2jun*

Burling, nahe North Ave., gutes 2—6 Zimmer Flatgebäude, nebst Cottage, $4500. August Torpe, 820 North Ave. samodo

$13,500, Werth $16,000, kaufen 3-stöck. doppeltes Brickgebäude, mit 6 Flats, nebst Cottage, nahe Lincoln Ave. und Center Str. August Torpe, 820 North Ave. samomi

Zu kaufen gesucht: Ein gutes 2-stöck. Haus auf der Nordseite. Eigenthümer werden gebeten Offerten einzusenden unter Adr.: K. 421, Abendpost. samomi

Zu verkaufen: Großer Bargain, North Edgewater, prachtvolles 2 Flat Brickgebäude, Steinfront, 5 und 6 Zimmer, Oak Trim, Furnaceheizung; nur $5900, an Magnolia Ave.
Frank Beck, 2014 Irving Park Blvd. samomi

$4500, Werth $6000, kaufen gutes Butcher-Geschäftsgebäude, 4128 N. Leavitt Str. August Torpe, 820 North Ave. sasomo

$4200, Werth $5000, kaufen 3—6 Zimmer Brick u. Frame Gebäude, große Lot, 823 Center Str. Aug. Torpe, 820 North Ave., alleiniger Agent. 22jllwX

Wrightwood, nahe Lincoln Ave., modernes 2—6 Zimmer Flatgebäude, $4000, gute Gelegenheit Geld zu machen. Aug. Torpe, 820 North Ave. 22jllwX

N. Seeley Ave., nahe Grace Str., 2-stöck. modernes Steinflatgebäude, Heißwasser-Heizung, Lot 32 bei 125, Preis $7200. August Torpe, 820 North Ave. sasomo

Geschäftsgebäude, 3-stöck. Brick, 2062 N. Halsted Str., zu vertauschen für Cottage oder 2-stöck. Gebäude. Aug. Torpe, 820 North Ave. 22jllwX

Zu verkaufen: An Seminary nahe Lincoln Ave., 2-stöckiges Gebäude, ein 5 u. ein 6 Zimmer Flat, aufs modernste eingerichtet; schöner Garten; Haus in bestem Zustand; Miethe $468; spottbillig für $3600. Arthur Josetti Real Estate Co., 657 North Ave. 21jllwX

Zu kaufen gesucht: Suche modernes 2- oder 3-stöck. Gebäude, Nordseite, breite Lot, bis zu $10,000. 5 und 6 Zimmer Flats, Ofen- oder Furnaceheizung. Adr.: K. 404 Abendpost. 21jllwX

——Bargain——
Zu verkaufen: Nordwestecke Warwick und 58. Ave., 112½×125, mit neuer 4 Zimmer Cottage, nahe 2 Schulen und Irving Park Car. Die schönste Gegend in Chicago für Euer Heim. Preis nur $2650. Arthur Josetti Real Estate Co., 657 North Ave. 21jllwX

Zu verkaufen: 2 Flat Brickgebäude, 2 Lots, Zement-Basement, nahe Northwestern-Hochbahn und Schule. Preis $2900. Zu erfragen: 3720 Hutchinson Ave., 3 Blocks nördlich von Montrose Blvd., nahe Hamlin. sasonmo

Nordwestseite.

Sehr billig: Haus, Stall und 2 Lotten müssen sofort verkauft werden. $800 baar nothwendig, das Uebrige auf monatliche Abzahlung. 4633 Nord Harding Ave. modi

Zu verkaufen: Großer Bargain, ein 3-stöckiges Frame-Gebäude, zwei 6 und ein 5 Zimmer Flat, Gas und Bad, schönes Basement (kann für Wohnung eingerichtet werden), Stall für 6 Pferde; Gegend nahe Humboldt Park, an Spaulding Ave.; Preis $5000, Hypothek $1700 auf 5 Jahre; Miethe bringt 14%, Adr.: L. 511 Abendpost.

Zu verkaufen: Gutzahlendes Frame Property, 2 Häuser auf der Lot, nahe Western und Milwaukee Ave., Preis $2500. Nachzufragen 2253 North Ave.

Zu kaufen gesucht: Cottage, Nordwestseite, oder tausche für 4-Flat Brickhaus. Adr.: U. 640 Abdpost.

Zu verkaufen: Sofort, zweistöckiges Brickhaus, 1001 Avers Ave., Ecke Augusta Str., billig, $2800. Joseph Hussak, 668 Milwaukee Ave. frsamodi

Zu verkaufen: Whipple Str., nahe North Ave., zwei 6 Zimmer Frame Flatgebäude, in bestem Zustand; Furnaceheizung für ersten Flat; Miethe $45; 37½ Fuß Front; Preis $4300. $1000 Baar erforderlich. Verlasse Stadt. Mereneß, 2935 Armitage Avenue. 23jllwX

Zu verkaufen: Moderne 2 Flat Brickgebäude, $5200 — $200 Baar, leichte Abzahlungen — nur noch zwei übrig. Alle durchweg Oak trimmed, elektrisches Licht etc., 31 Fuß Lots, 30 Fuß Lawn. Kommt zu irgend einer Zeit.
Irving Park Boulevard und Kedzie Avenue.
W. F. & C. B. Moore. 1jlX*

Südseite.

Zu verkaufen oder zu vertauschen: Ein 2 Flat Haus. Zu erfragen: 6628 S. Marshfield Ave., 1. Flat. samo

Südwestseite.

Zu verkaufen: Zwei neue Cottages, leichte Abzahlungen. 3034—3036 Süd 40. Court. 23jllwX

Vorstädte.

Zu verkaufen Moderne sechs Zimmer Frame-Cottage, deutsche Nachbarschaft. 841 Thomas Ave., Forest Park. 22jllwX

Farmländereien.

Deutsche, welchen sich diesen Herbst in Florida anzusiedeln gedenken, können sich einer deutschen Kolonie anschließen. Adr.: U. 638 Abendpost. modimi

Zu verkaufen: 75 Acres Fruchtfarm, oder zu vertauschen für Chicago Vorstadt-Eigenthum. E. Kohrmenn, Decatur, Michigan. somo

Zu verkaufen oder vertauschen: Elegante 70 Acker Fruchtfarm, nahe Benton Harbor, Mich., ½ Meile von elektrischer Carlinie. Elegante Verbesserungen, wie Pfirsich-, Birnen-, Aepfel-, Kirschenbäume und Trauben. Eine ausgezeichnete Gelegenheit hier. Wegen Einzelheiten sprecht vor bei Plotke & Crosby, Südwest-Ecke Division und Wells Str. 19jllwX

Zu verkaufen oder zu vertauschen: 132 Acres Farm wegen Todesfall für Chicagoer oder Milwaukee'r Geschäftseigenthum; 7 Meilen von der Stadt. Wm. Beitinger, R. R. 1, Nekoosa, Wis. 19jllwX

Fünfzehnhundert Acres Wisconsin Land nahe Stadt und Eisenbahn; Lehmboden; $12.50 per Acre; Bedingungen. Wood, 602 North Ave. 21jun*X

Verschiedenes.

Zu vertauschen oder verkaufen: Zions-Stadt Property für Chicago Cottage. Adr.: L. 512 Abdpost. 24jllwX

Zu verkaufen: Neues 4 Flat Brickgebäude, 4 und 5 Zimmer. Jeden Nachmittag, einschließlich Sonntag, zu sehen. Oak Trim, verstärkte Konkret-Treppen. Muß gesehen, um gewürdigt zu werden. — Billig, leichte Bedingungen. R. O. McQuiston, 226 S. La Salle Str. 22jl2wX

Rechtsanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Richard A. Koch,
Deutscher Advokat und Notar,
25 Nord Dearborn Str., 7. Floor.
Alle Rechtssachen auf das Beste besorgt.
Nordseite-Office: 555 North Ave.
Ecke Larrabee.
Abends 7 bis 9. Sonntags 10 bis 12. 10ap*X

Fred Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtssachen prompt besorgt. Praktizirt an allen Gerichten. Rath frei. 79 Dearborn Str., Zimmer 1444. Abends 750 Bittersweet Pl. nahe Clarendon Ave. 7feb*X

Albert A. Kraft, Rechts-Anwalt. Prozesse in allen Gerichtshöfen geführt. Alle Rechtsgeschäfte bestens besorgt. Erbschaften eingezogen. Ansprüche überall durchgesetzt. Löhne schnell kollektirt. Abstrakte examinirt. Beste Empfehlungen. 38 Süd Dearborn Str., Zimmer 1312. 9mj*

John Wagner, deutscher Advokat. Praktizirt in allen Gerichten. Alle Rechtssachen prompt besorgt. Gründlicher Rath. 105 Monroe Str., Ecke Clark, Zim. 1307. 3ag*X

Wenn Ihr mittellos seid und tüchtigen Rechtsbeistand gebraucht, seht Brandes, 1313 Fort Dearborn Gebäude, Südwestecke Clark und Monroe. 1jl*X

Diese wunderschöne afrikan. Straußenfeder, werth 8.50, Frei!

Werth 8.50, Frei!

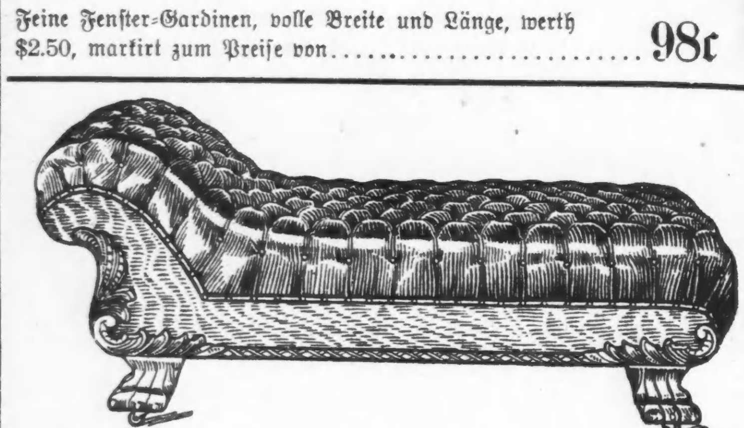
Auf einer Auktion erwarben wir wieder eine große Partie von diesen feinen echten afrikanischen Straußenfedern zu beinahe einem Viertel des regulären Preises, und da die Federn uns auf diese Weise sehr wenig kosten, entschlossen wir uns, dieselben, so lange der Vorrath reicht, an alle Kunden, die bei uns für $15.00 oder darüber Waaren kaufen, absolut **Frei** zu verschenken. Dieselben sind prima Qualität, 20 Zoll lang, tiefschwarz oder schneeweiß, und werden in Hutgeschäften nie unter $8.50 verkauft.

Da der Vorrath aber schnell zu Ende geht, ersuchen wir Alle, die Möbel brauchen, und **sich noch eine von diesen prachtvollen Federn sichern wollen,** diese äußerst liberale Offerte, ehe es zu spät ist, auszunützen. — Kommen Sie und überzeugen Sie sich von der Wahrheit unserer Angaben.

Großer Teppich-Räumungs-Verkauf.

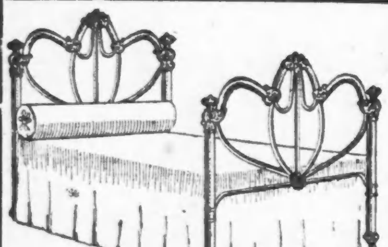
Da bei uns alle Waaren in einfachen Ziffern markirt sind, die ein Jeder selbst ablesen kann, brauchen Kunden von dem ausgesuchten Teppich blos ein Viertel oder ein Drittel des regulären Preises abzuziehen, und werden dann selbst über den verbleibenden kolossal niedrigen Preis erstaunen.

Brusselet Rugs, Zimmergröße, für ... 4.50
9x12 Arminster Rugs, werth $36.00, für ... 18.50
8.3x10.6 Brussel Rugs, werth $17.50, für ... 9.50
9x12 Royal Wilton Rugs, werth $58.00, für ... 37.50
Feine Fenster-Gardinen, volle Breite und Länge, werth $2.50, markirt zum Preise von ... 98c



Couches — Wie Abbildung; mit 28 in Oel gehärteten Sprungfedern, welche auf Stahlschienen befestigt sind; mit echtem Eichenholz-Gestell; sehr dauerhaft gemacht — 27.50 werth; für ... 17.50
Couches — mit Velour bezogen — 11.00 werth, zu ... 5.75
Bett-Davenports — 27.50 werth, für ... 17.50

Eichenholz-Sideboards, welche in einer der besten Fabriken erzeugt wurden, mit geräumigen Schubladen und großem Apartment für Wäsche, werth $22.00, zum Preise von ... 14.50



Eisen-Betten — Wie in der Abbildung; mit guten Sprungfedern — Cotton Top Matratze — vollständig für ... 5.75
Messing-Betten — mit 22-zölligen Pfosten — 18.00 werth — zum Preise für ... 9.75
Eichenholz-Chiffoniers mit 5 großen Schubladen, werth $9.75, zum Preise von ... 5.50

Alle Waaren werden nach jeder Richtung frei abgeliefert.

Baar oder leichte Abzahlungen zu den liberalsten Bedingungen.
Keine Zahlungen verlangt, wenn Sie krank sind oder nicht arbeiten.

Größtes und vollständigstes Möbelgeschäft der Nordseite

NORTH AVE. FURNITURE CO.
723-725-727 NORTH AVENUE, nahe Halsted Strasse.
A. Botschen, Eigenthümer.
Offen Abends bis 9 Uhr. Mittwoch und Freitag bis 6 Uhr.

Ein bemerkenswerthes Schloß.

Das Schloß in Landschütz (ung. Esetlez), das jüngst zum großen Theil von Flammen zerstört wurde, gehört zu den schönsten herrschaftlichen Baudenkmälern des 18. Jahrhunderts, die Ungarn besitzt. In der Nähe von Preßburg auf einer kleinen Anhöhe gelegen, hat es die Aufmerksamkeit so mancher Reisender erregt, welche die Fahrt zwischen Wien und Pest mitgemacht haben. Das Schloß wurde 1722 vom Grafen Joseph Esterhazy an der Stelle eines in den Rakoczyschen Feldzügen vernichteten Kastells in edlem Barockstil erbaut und befindet sich seitdem ständig im Besitz der Familie Esterhazy. Inmitten eines großen englischen Parkes, gewährt es mit seinen drei Thüren und seinem durch die vorspringenden Seitenflügel gebildeten, nach vorn mit einem kunstvollen, von zwei in Stein gehauenen Greifen bewachten freundlichen Burghof einen anziehenden Anblick. Im Schloß befindet sich eine werthvolle Sammlung von Kunstgegenständen und Familienalterthümern. Zu diesen gehört unter anderm jener sagenhafte Rock, den ein Esterhazy auf einem Hofball zur Zeit Kaiser Karls VI. trug, und an welchem jeder Knopf nach gleichzeitigen Aufzeichnungen 500,000 Gulden gekostet haben soll, ferner ein prächtiges Eßzeug aus Gold, eines der schönsten in ungarischen Privatbesitz befindlichen Erzeugnisse der Kunstindustrie, eine Anzahl Seidengobelins, Gemälde vlämischer und italienischer Meister usw. Diese Schätze sind jedoch vom Feuer nicht beschädigt worden. Dagegen ist die werthvolle Waffensammlung der Familie Esterhazy, die reichhaltige Bibliothek des Schlosses und die Sammlung von Erinnerungsgegenständen aus der napoleonischen Zeit, mit Ausnahme eines eigenhändigen Schreibens Napoleons, das durch Zufall kurz vorher in einen andern Raum gebracht wurde, vollständig zerstört. Das Schloß hat ein einziges Stockwerk, auf welchem sich noch eine Flucht von Mansardenzimmern erhebt. Das Feuer zerstörte nur die Mansarden und die Thürme und konnte gelöscht werden, bevor es in die eigentlichen Wohnräume hinübergriff. Somit sind auch die eigentlichen Prunkzimmer des Schlosses, der Maria-Theresien-Saal und die Kapelle unversehrt geblieben.

In dem Schloß haben in frühern Zeiten oft glänzende Feste stattgefunden. Im Jahre 1766 weilte auch die Kaiserin Maria Theresia und ihr ganzer Hof längere Zeit in dem Schloß, und der Tag dieses Besuchs, an den sich eine anmuthige Anekdote knüpft, wird seither alljährlich durch ein Fest begangen. Kaiserin Maria Theresia ging einmal, so wird erzählt, in weißen Seidenschuhen im Park spazieren und im Morgenthau wurden ihre Schuhe ganz naß. Eine Bauerndirne, die im Park Unkraut jätete, sah die Schuhe bewundernd an, und als die Kaiserin sie freundlich anredete, sagte sie: „Schade um die schönen Schuhe. Wären sie mein, ich würde sie nur zu meiner Hochzeit anziehen." Die Kaiserin lachte, und als sie erfuhr, daß das Mädchen schon einen Bräutigam habe, zog sie die Schuhe vom Fuß und schenkte sie dem Mädchen. Dieses eilte stolz nach Hause, doch waren ihm die Schuhe viel zu klein. Als die Kaiserin dies erfuhr, ließ sie sich die Schuhe wiederbringen, füllte sie mit Thalern und schickte sie dann dem Mädchen zurück.

Zur Erinnerung an diese Begebenheit haben seitdem alle Schloßherren jedes Jahr ein heirathslustiges Bauernmädchen auf ihre eigenen Kosten ausgestattet. An einem dieser Feste, das im Jahre 1901 gleichzeitig mit der Vermählung des einen Esterhazy begangen wurde, haben auch die hervorragendsten ungarischen Künstler theilgenommen. Das Dach der drei Schloßthürme (jeder Flügel wird von einem Thurm gekrönt) soll ursprünglich ganz mit Gold überzogen gewesen sein, in der letzten Zeit aber sind davon nur mehr schwache Spuren zu bemerken gewesen. Im vorigen Jahre spielte sich in Landschütz ein aufsehenerregender Familienstreit ab. Der letzte Inhaber des Feideikommisses starb, ohne einen direkten Erben zu hinterlassen. Sein Neffe, Graf Karl Esterhazy, erhob Anspruch auf das Fideikommiß, doch wurde sein Recht von der Wittwe des verstorbenen letzten Besitzers in Zweifel gezogen, weil er aus einer erst nach seiner Geburt legalisirten Ehe stammte. Graf Karl Esterhazy erwirkte sich hierauf einen Gerichtsbeschluß, durch welchen ihm der vorläufige Besitz des Schlosses bis zur Entscheidung des Erbschaftsstreits zugesprochen wurde. Mit diesem Beschluß begab er sich nach Landschütz, ließ die von der Wittwe gesperrten Thore unter Beihilfe von Gendarmen durch einen Schlosser öffnen und zog wie ein siegreicher Eroberer in das Schloß ein, das die Wittwe natürlich sofort verließ. Die Angelegenheit ist auch heute noch nicht endgiltig entschieden. Der Brand entstand wahrscheinlich durch die Unvorsichtigkeit der Schornsteinfeger, die Tags vorher im Schloß gearbeitet haben; das Volk aber betrachtet ihn als eine Strafe des Himmels, wegen der gehässigen Auftritte, die der Streit um den Besitz des Schlosses zur Folge hatte.

— Eins so schlimm, wie's andere. Richter (zur Zeugin, die mit verbundenem Kopf im Gerichtssaal erscheint): „Sind Sie verheirathet?"— Zeugin: „Nein, aber von einem Automobil überfahren worden!"

— Aus Fritzchens naturgeschichtlichem Aufsatz. — „In unseren Wäldern sind viele Ottern heimisch. Die gewöhnlichen schaden dem Menschen nichts. Sind sie aber verheirathet, heißen sie Kreuzottern, und dann werden sie giftig."

Lokalbericht.

Die englische Bühne.

Whitney. — Der unterhaltende Schwank „Dear Old Billy" behauptet hier seinen Platz auf dem Spielplan. Herr Ling, der Inhaber der Titelpartie, darf mit dem künstlerischen Erfolg seiner Leistung zufrieden sein.

Olympic. — Gegen 300,000 Personen haben der Aufführung des „Get-Rich-Quick Wallingford" beigewohnt, seitdem das Stück hier gegeben wird. Es soll Leute geben, welche der Vorstellung schon 20 Mal beigewohnt und sich immer wieder köstlich dabei unterhalten haben.

Chicago Opera House. — Die Soubrette Nora Bayes, der Gesangskomiker Jack Norworth und die sangeskundige naive Liebhaberin Anne Buckley theilen sich hier in die Lorbeeren, welche es mit der Aufführung des Singspieles „Little Miß Fix-it" zu holen gibt. Frl. Bayes kündigt als neue Gesangsnummer an: „Has Anybody Seen Kelly?", worin man wohl eine Amerikanisirung der vielbelachten Nachfrage nach dem Aufenthalt des „kleinen Cohn" vermuthen darf.

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Thelmann, T., 3328 N. Irving Ave.
Voegtle, Susan, 51 J.; 2827 Abbott Court.
Winderbank, M., 21 J.; 400 N. Hermitage Ave.

Marktbericht.

Chicago, den 24. Juli 1911.
(Die Preise gelten nur für den Großhandel.)

Getreide und Heu.
(Baarpreise.)

Winterweizen, Nr. 2, roth, 85¾—86½c; Nr. 3, roth, 84—86c; Nr. 2, hart, 87—88½c; Nr. 3, hart, 84—86½c.

Frühjahrsweizen, Nr. 3, 89—95c.

Mais, Nr. 2, 65c; Nr. 2, weiß, 66½c; Nr. 2, gelb, 65½—65¾c; Nr. 3, 64¾—65c; Nr. 3, weiß, 66¼—66½c; Nr. 3, gelb, 65c; Nr. 4, 64—64½c.

Hafer, Nr. 2, 41¾c; Nr. 2, weiß, 42—42½c; Nr. 3, 41½—42c; Nr. 3, weiß, 41—41½c; Nr. 4, weiß, 41—43c; Standard, 41½—42c.

Roggen, Nr. 2, 81c; Nr. 3, 75—78c; Nr. 4, 65—75c.

Gerste, „Malting", $1.00—$1.15; „Mixing", 65—80c; „Screenings", 40—60c.

Mehl, „Winter Patents", $3.65—$3.90 das Faß; Roggenmehl, $3.90—$4.15; Minnesota Hard Patent, „Straight Export Bags", $4.15—$4.40; besondere Marken, $5.40.

Heu (Verkauf auf den Geleisen). — Bestes Timothy, $25.00—$26.00; Nr. 1, $22.50—$24.00; bestes Prairie, $20.50—$21.00; Nr. 1, $19.00—$20.00; Nr. 2, $15.00—$18.00; Packheu, $7.00—$8.00.

Timothy-Samen. Country Lots, $9.00—$13.00.

Kleesamen. „Country Lots", $9.00—$15 50.

Oel.

Standard, weiß, 150	$ 0.08¼
Headlight, 175	0.10
Eocene	0.10½
Michigan Test	0.10
Gasolin	0.13
Leinsamen-Oel, roh, per 5 Faß	0.84
do., gereinigt, per 5 Faß	0.85
Terpentin	0.56

Schlachtvieh.

Rindvieh. Gute bis ausgesuchte Rinder, $6.25—$7.00 per 100 Pfund; mittlere bis gute Sorte, $5.25—$6.25; gute bis ausgesuchte Kühe, $4.00—$5.25; gute bis ausgesuchte Kälber, $7.00—$8.00; Bullen, Fleischerwaare, $4.75—$5.10.

Schweine. Gute bis ausgesuchte Pökelwaare, $6.50—$6.75 per 100 Pfund; gute bis ausgesuchte (zum Versandt), $6.65—$6.80; mittlere bis ausgesuchte Fleischerwaare, $6.70—$6.85; gute bis ausgesuchte Ferkel, $5.75—$6.50; Eber, $2.50—$3.00.

Schafe. „Range Wethers", per 100 Pfund, $3.50—$4.25; „Native Ewes", $3.25—$4.00; „Fed Yearlings", $4.75—$6.00; „Native Lambs", $6.25—$7.40.

Molkereiprodukte.

Butter—		
„Creamery", extra, das Pfund	0.23	—0.24
Nr. 1, das Pfund		0.20
Nr. 2, das Pfund		0.19
„Dairies", extra, das Pfund		0.22
Nr. 1, das Pfund		0.20
„Ladles", das Pfund		0.18
Packwaare, das Pfund		0.17
Eier—		
Gemischte Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten zurückgesandt)	0.05	—0.11
do. (Kisten eingeschlossen)	0.05½	—0.11½
„Firsts", das Dutzend	0.13	—0.15½
„Extras", das Dutzend		0.19½
Käse—		
Rahmkäse, „Western", das Pfund	0.12¾	—0.13
„Young America", das Pfund	0.13½	—0.14
„Daisies", das Pfund	0.13	—0.13½
Brick, das Pfund		0.12
Schweizer, das Pfund	0.12	—0.16
Limburger, neu, das Pfund	0.11	—0.11½

Geflügel und Kalbfleisch.

Geflügel (lebend)—		
Hühner, das Pfund		0.12½
„Broilers", das Pfund		0.14½
Truthühner, das Pfund		0.12
Gänse, das Pfund		0.07
Enten, das Pfund		0.12
Geflügel (Kühlspeicher)—		
Hühner, das Pfund		0.12½
„Broilers", das Pfund		0.14½
Truthühner, das Pfund		0.14
Hähne, das Pfund		0.08
Kälber (geschlachtet)—		
50— 60 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.07	—0.07½
65— 85 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.08	—0.09
85—100 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.09	—0.10½

Gemüse und frisches Obst.

Aepfel, neue, per Bushel	3.00	—4.00
Zitronen, die Kiste	5.00	—5.50
Orangen, die Kiste	3.75	—4.25
Grape Fruit, die Kiste	5.50	—6.00
Ananas, die Kiste	3.25	—3.75
Pfirsiche, der Bushel	2.50	—3.00
Blaubeeren, die Crate		2.00
Kirschen, 16 Quarts	1.00	—1.25
Rothe Himbeeren, 24 Pints	1.75	—2.00
Brombeeren, 24 Quarts		1.25
Johannisbeeren, 16 Quarts		1.25
Kalifornia Gems, die Kiste	2.00	—2.50
Wassermelonen, die Carladung	160.00	—225.00
Gurken, das Dutzend	0.30	—0.40
Kraut, die Kiste	1.50	—3.00
Grüne Erbsen, der Sack		1.75
Blumenkohl, die Kiste	0.75	—1.00
Sellerie, die Kiste	0.40	—1.00
Grüne Zwiebeln, das Bündchen	0.05	—0.07
Kopfsalat, der Kübel	0.50	—1.00
Blattsalat, die Kiste	0.15	—0.20
Meerrettig, Dutzend Stangen		0.65
Rothe Rüben, die Kiste	0.75	—1.00
Mohrrüben, die Kiste	1.00	—2.00
Rettige, das Hundert	0.75	—1.50
Spinat, der Kübel	0.75	—0.90
Tomaten, die Kiste	0.50	—0.75
Petersilie, Dutzend Bündchen		0.10
Zwiebeln, der Sack	0.75	—2.25
Rüben, das Hundert		1.00
Süßkorn, der Sack	0.25	—0.40
Bohnen—		
Grüne Schnittbohnen, die Kiepe	1.50	—1.75
Limabohnen, Kalifornia, 100 Pfd.		6.50
Trockene Bohnen, auserlesen	2.33	—2.38
Rothe Nierenbohnen	3.80	—3.85
Kartoffeln, neue, das Faß	4.00	—4.30

— Deplazirt. — „Wie geht es denn Deinem Sohn?" — „Ich danke. Er hat zwar lange vergeblich um eine Existenz gekämpft, aber seit er unter die Flieger gegangen ist, hat er festen Boden unter den Füßen."

"606"

Absolute Heilung für Blutvergiftung.

Der bekannte „606" Arzt ist jetzt in Chicago das „606" anzuwenden. Er ermöglicht es jedem mit Blutvergiftung Behafteten sich privat und geheim heilen zu lassen. — Beachtet, daß viele, die ihre Symptome nach alter Weise behandeln ließen, später von den schrecklichen Nachwirkungen der Krankheit befallen wurden, wie Blindheit, Lähmung, Locomotor Ataxia, Gedächtnißschwäche etc.

Wenn Ihr je an Blutvergiftung gelitten habt, schuldet Ihr es Euch selber wie Eurer Familie, diesen Spezialisten sofort zu konsultiren. Er nimmt die Behandlung in seiner Office vor, und Ihr seid nur ½ Stunde abgehalten. Er arrangirt die Gebühren nach Eurer Bequemlichkeit und zeigt Euch überraschende Beweise für die Heilung von Blutvergiftung mit der neuen richtigen Anwendung von Prof. Ehrlich's „606" Salvarsan.

"606" MEDICAL LABORATORY
Clark u. Randolph Str. (S.O. Ecke) 3. Floor.
Eingang 145 N. Clark St. Stun. 9 Vm. b. 8 A.
jl15,1m3

SIEGEL COOPER & CO
The Big Store — Chicago's Economy Center

Doppelte Siegel Stamps Dienstag, den ganzen Tag!

Heiraths-Lizensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden in der Office des Countyclerks ausgestellt:

Aug. Leibinger, Mary Schwedler, 22, 19.
Thomas White, Cloveye Nell, 28, 21.
Roy Maxwell, Myrtle Moses, 23, 25.
John Hogan, H. McCormick, 21, 18.
P. C. Jensen, Marg. Christensen, 22, 21.
T. Perez, Marg. L. Murry, 38, 28.
Nicholas W. Murphy, Hazel Williams, 21, 18.
Gustav E. Stender, Mary Chudzecke, 25, 20.
John Malek, Christina Chlapick, 23, 18.
Joseph Nowskowski, Emma Rutkowski, 24, 23.
Frank Scully, Mary Heinrich, 26, 26.
John Wagner, Frances Grendoltz, 40, 34.
Michael Tarra, Katherine Lancel, 24, 23.
Louis F. Johnson, Elsie Lugge, 23, 18.
John Ozog, Wiktorya Cysz, 25, 27.
Edwin Olson, Alice Eiteler, 38, 36.
A. W. Cramer, Lavinia Brouillette, 22, 23.
Jos. Panzera, Genevieve Burns, 24, 21.
Jan Golah, Anna Pzydklasa, 25, 28.
Edm. G. Jerchon, Emma H. Penzel, 21, 18.

Scheidungsklagen.

wurden eingereicht von:

Agnes gegen Clifford G. Morgenthaler, Verlassen; Charles E. gegen Mary Carr, Ehebruch; H. gegen Else Howard, Ehebruch; Edith gegen Roy E. Dodge, Ehebruch; Mary gegen Fred Long, grausame Behandlung; John gegen Irene McCormick, Trunksucht; Charles gegen Clara Link, Verlassen; H. L. gegen Margaret Hacker, Ehebruch; Emma gegen Hector J. Streykmann, Ehebruch; Nettie gegen Edward Captain, Verlassen; William B. gegen Nellie Palmer, Ehebruch; Mathilda gegen Hermann Jochin, grausame Behandlung; Gertrude gegen Frederick C. Laut, Trunksucht; Francis A. gegen Louise Guanno, Verlassen; Agnes gegen Louis Rüdiger, Trunksucht; Ida gegen Arthur G. Major, Verlassen; Anna gegen Michael Kiezen, grausame Behandlung; Lillian gegen Axel Hansen, Verlassen; Emma gegen Martin B. Osmer, Trunksucht; E. B. gegen May Williamson, Ehebruch; Carrie gegen Richard Murray, Verlassen.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Chase Ave., 184 F. östl. von Central Str., Nordfront, 32 bei 160, S. Rogers Touhy an Anthony Merics, $4300.
Estes Ave., 240 F. östl. von Perry Str., Südfront, 65 bei 175½; Robt. W. Abern an Daniel W. Gould, $10,500.
Greenleaf Ave., 50 F. östl. von Elmwood Str., Nordfront, 50 bei 172; Lida A. Miller an Bert H. Badgley, $1325.
11.89 Chs. westl. von Ridge Ave., etwa 90 Chs. südl. von der Stadtgrenze, 2.21 Chs. bei 11.80 Chs.; Michael Leider an John B. Molitor, $13,000.
George Str., 241 F. östl. von Robey, Südfront, 25 bei 125; Chas. S. Eckholus an Clinton O. Miller, $3000.
Janssen Ave., 174 F. nördl. von Waveland, Westfront, 37½ bei 120; Albert J. Wagner an Chas. J. J. Johnson, $8000.
Hood Ave., 220 F. östl. von Southport, Westfront, 40 bei 132; Emma E. Brazier an Wm. F. Leske, $7000.
Irving Ave., 174 F. südl. von Berteau, Ostfront, 25 bei 124; Emil Rudolph an Hilda Hawkinson, $2639.
Irving Ave., 224 F. nördl. von Belle Plaine, Ostfront, 25 bei 124; Emil Rudolph an Frank H. Raich, $2640.
Montana Str., Südostecke Sheffield Ave., Nordfront, 139.81 bei 116; Eugen Dietzgen Co. an Eugene Dietzgen Factory, $11,398.
Paulina Str., 250 F. südl. von Byron, Ostfront, 50 bei 125; Edwd. Louden an Nelson D. Clark, $4000.
Sheffield Ave., 516 F. südl. von Diversey Blvd., Ostfront, 50 bei 140; John Best an A. Dietsch Co., $2500.
Belmont Ave., Nordostecke 40., Südfront, 99 bei 297; Kathol. Bischof von Chicago an Speero Poole, $15,000.
Lawndale Ave., 120 F. südl. von School Str., Westfront, 90 bei 125; Sera Neumann an Joseph Filipak, $2510.
School Str., 396 F. westl. von Kimball Ave., Südfront, 25 bei 167½; Emil Rudolph an Charles J. Botthart, $2764.
School Str., 508 F. östl. von Drake Ave., Nordfront, 25 bei 125; Emil Rudolph an Ingvald Lindemann, $2730.
Virginia Ave., 67 F. südl. von Wilson, Nordostfront, 45 bei 125; Russell Tipon, Trustee, an Howard E. Flanagan, $1980.
Whipple Str., 141 F. südl. von Addison, Westfront, 120 bei 126; Louis Fry an Eric A. Larson, $3000.
La Salle Ave., 50 F. südl. von North, Westfront, 50 bei 151; Henry G. Wehrmann an Lydia P. Buttle, $12,000.
Hudson Ave., 168 F. südl. von Wisconsin Str., Ostfront, 24 bei 123; Richard J. Reynolds an Winnifred Barrett, $4500.
Gault Court, 48 F. nördl. von Oak Str., Ostfront, 24 bei 100; Hyman Berman an Albert B. Halverson, $3000.
24. Place, 250 F. westl. von Wentworth Ave., Nordfront, 25 bei 125; Washington H. Barkley an Vitantonio Parrillo, $2800.
31. Place, 268 F. östl. von Morgan Str., Nordfront, 25 bei 107; Andrew Wojciak an Josef Szafranski, $2400.
Vernon Ave., 205 F. südl. von 34. Str., Ostfront, 20 bei 164; Frederick H. Bartlett an Leon L. Loehr, $6000.
Kimball Ave., 24 F. nördl. von Noble, Westfront, 24 bei 123; Mary Jasinski an John Cilke, $2725.
Lunt Ave., 100 F. westl. von Ellwood Str., Südfront, 50 bei 172; Valentin Mottloch an Karl Drath, $1800.
Sawyer Ave., 100 F. südl. von Wabansia Ave., Westfront, 25 bei 177; George N. Toft an John Schmidt, $7200.
Tripp Ave., 193 F. nördl. von Belden Ave., Westfront, 25 bei 125; Julius Blum u. And. an William Frank, $3200.
Wabansia Ave., 375 F. westl. von Lawndale, Nordfront, 25 bei 125, Minnie A. Quinn an Nels Larsen, $2500.
Whipple Str., Nordostecke Berteau Ave., Westfront, 36 bei 125; S. Brown jr. an August Nagel, $4047.
La Salle Ave., 284 F. südl. von Eugenie Str., Ostfront, 27 bei 115; Harry S. Gradle an Anna Schutz, $5000.
Clark Str., 28 F. südl. von Germania Place, Ostfront, 26 bei 100; Henry G. Wehrman an Lydia P. Buttle, $12,000.
Howe Str., 341 F. südl. von Center Str., Ostfront, 22 bei 139; Frank Dudenhoeffer an Caroline Zeller, $2600.
Prairie Ave., 125 F. südl. von 38. Str., Ostfront, 25 bei 124; Samuel M. Peyton an Charles M. Conlon, $13,000.
Wallace Str., Nordostecke 25. Place, Westfront, 24 bei 100; Calvers Bolanti an Paul Bolanti, $1500.
Wentworth Ave., 125 F. südl. von 31. Str., Ostfront, 25 bei 125; Sarah Miller an Harris Frazin, $12,000.
Wallace Str., Nordostecke 25. Place, Westfront, 24 bei 100; P. Bolanti an Maria Bolanti, $1500.
Central Ave., 219 F. südl. von 75. Str., Ostfront, 80 bei 125; Peter J. Kelly an Katherine Ronan, $1000.
Colfax Ave., 122 F. südl. von 85. Str., Ostfront, 250 bei 125; C. S. E. Lewis an Joseph H. Strauß, $1000.
Escanaba Ave., 184 F. nördl. von 81. Str., Ostfront, 37½ bei 124; Charles Ringer an Harriet M. Shotliff, $3400.
Madison Ave., 100 F. südl. von 70. Str., Ostfront, 25 bei 125; Fred Nelson an August Johnson, $3500.
Marquette Ave., 141 F. südl. von 79. Str., Ostfront, 30 bei 124; Bernt B. Schalin an Theo. Baske, $2900.
St. Lawrence Ave., 132 F. südl. von 62. Str., Westfront, 30 bei 122; George Getty an Robert Drew, $1550.
St. Lawrence Ave., 92 F. südl. von 61. Str., Ostfront, 25 bei 121; Washington Park Club an Michael J. Boyle, $1250.
Trust Deed—60. Str., Südostecke Washington Ave., Nordfront, 100 bei 150, 5 Ja., 5 Proz.; George J. Williams an J. N. Foulke, $35,000.
53. Str., Südostecke Ingleside Ave., Nordfront, 25 bei 100; Louis J. Reedy an Samuel Messinger, $8500.
Greenwood Ave., 100 F. nördl. von 50. Str., Ostfront, 100 bei 197; Alexander D. Raß u. And. an Ernest J. Magerstadt, $15,000.

Finanzielles.

Geld zu verleihen
auf Grundeigenthum und zum Bauen.
Auf erste Hypotheken.
HATTERMAN & GLANZ,
Nr. 1110 MILWAUKEE AVE.
mi32*

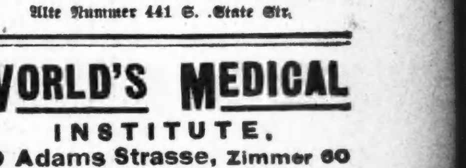
Geld zu verleihen
auf Grundeigenthum zu den günstigsten Bedingungen.
Vorzügliche erste Hypotheken
zu 5 bis 6% Zinsen stets an Hand.
A. Holinger & Co. (Inc.)
Suite 201—205, 172 Washington Str.
Telephon 1191 Main. in12,mifamo*

Bruch Leidend?

Kommt direkt zur Fabrik. Wir machen über 70 Sorten Bänder; ein gut passendes Band für Jeden, von 75c aufw. für einseitiges, von 1.25 aufw. für doppeltes Band. Elastische Strümpfe und Leibbinden, nach Maß und aus frischem Material gemacht, passen besser, halten länger und sind von 25 bis 40% billiger als anderwärts. Die erfahrensten Bandagisten für Herren und Damen bedienen täglich bis 9 Uhr; auch Sonntags offen von 9—12.

Hottinger's Truss Factory
801-3 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave.
Sechster Stock. Nehmt Elevator.
Etablirt 1860.
momidofr*

Bruchbänder.
Einfach und doppelt.



Kommt zu uns zuerst. Ihr erspart Euch Geld, Mühe und Unbequemlichkeiten. Unsere Bruchbänder sind die billigsten und besten.
Behlkes Deutsche Apotheke,
175 Süd State Straße, Ecke Peck Court.
Alte Nummer 441 S. State Str.

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE.
39 Adams Strasse, Zimmer 60
gegenüber der Fair, Dexter Building.

Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als eine Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell wie möglich von ihren Gebrechen zu heilen. Sie heilen gründlich und unter Garantie alle geheimen Krankheiten der Männer, Frauenleiden und Menstruationsstörungen ohne Operation, Hautkrankheiten, verlorene Manneskraft etc. Operationen von erster Klasse Operateuren, für radikale Heilung von Brüchen, Krebs, Tumoren, Varicocele etc. Konsultirt uns bevor Ihr heirathet. Wenn nöthig, plaziren wir Patienten in unser Privathospital. Frauen werden vom Frauenarzt (Dame) behandelt. Behandlung inkl. Medizinen

Nur drei Dollars

per Monat. — Schneidet dies aus. — Stunden: 9 Uhr Morgens bis 5 Uhr Abends; Sonntag 10 bis 12 Uhr Vormittags.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Rogers Ave., 392 F. südwestl. von Howard Str., Südfront, 45 bei 112; Charles W. Ferguson an Emma S. Kelly, $1700.
Ashland Ave., 242 F. nördl. von Montrose, Westfront, 50 bei 160; Emily E. Wild an Clarence Gilberg, $5000.
Glenlake Ave., 105 F. östl. von Perry Str., Südfront, 45 bei 124; Mary A. Schrup an Lindley H. Accard, $7000.
Greenwood Terrace, 43 F. östl. von Seminary Ave., Südfront, 37½ bei 124½; Louis Armbrust an Thomas Plunkett, $8000.
Kenmore Ave., Südwestecke Argyle Str., Ostfront, 66 bei 150; John S. Holmes an Charles M. Holmes, $70,000.
Dasselbe Eigenthum; C. M. Holmes an Daniel F. Keller, $70,000.
Norwood Ave., 208 F. westl. von Evanston, Nordfront, 25 bei 123; Axel Chytraus an Matthias G. Raftery, $52,000.
Avers Ave., 120 F. nördl. von George Str., Ostfront, 30 bei 126; Albert Czekaj an S. F. Ryba, $1700.
Avers Ave., 150 F. nördl. von Greenwood Terrace, Ostfront, 60 bei 125; Charley R. Hansen an William Ritsch, $6100.
Eastwood Ave., 158 F. östl. von Campbell, Nordfront, 60 bei 120; Henry Brandt an Henry E. Homan, $6500.
Eberly Ave., 232 F. nördl. von Cullom, Ostfront, 25 bei 125; Joseph Strolený an Thomas Andersen, $2900.
Eberly Ave., 175 F. südl. von Lawrence, Westfront, 30 bei 125; Chicago Title and Tr. Co., an Bolt C. Faherty, $1000.
42. Court, 250 F. nördl. von Byron Str., Ostfront, 50 bei 163; Maud E. Farr an Samuel Collins, $2000.
Humboldt Str., 50 F. nördl. von Cortland Str., Ostfront, 50 bei 120; Louis O. Hynning an Benjamin Spewger, $6000.
Michigan Ave., 77 F. südl. von 111. Str., Westfront, 25 bei 125; Elizabeth Wiessema an Henry M. Berger, $1150.
Michigan Ave., Südostecke 118. Str., Westfront, 49 bei 125; John Thien an Jacob Seeberg, $4450.
Commercial Ave., 55 F. südl. von 89. Str., Westfront, 25 bei 140; Zacharyasz K. Urbanowicz an Walter Urbanowicz, $13,000.
67. Str., 50 F. westl. von Justine, Südfront, 25 bei 125; John Bain an James Brown, $3400.
Honore Str., 209 F. südl. von 56. Str., 60 bei 124; John Bain an Thomas Scanlan, $1300.
Morgan Str., 175 F. südl. von 54. Str., Ostfront, 25 bei 126; Mary E. Collins an Emil Malquist, $1500.
46. Str., 184 F. westl. von Gross Ave., Nordfront, 25 bei ungefähr 75; Karel Kipta an Piotr Cichorski, $1375.
Laflin Str., 285 F. nördl. von 47. Str., Westfront, 24 bei 125; Mary Meegan an Julian Kowalez, $1600.
Union Ave., 98 F. südl. von 67. Str., Westfront, 25 bei 160; Martha B. Bacon u. And. an Fred C. Woick, $3750.

Enttäuschte Männer!

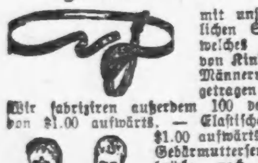
Ich möchte mit jedem schwachen, sorgenvollen, verzweifelten Mann sprechen. Mein Erfolg hängt davon ab, was ich für Euch thue. Eure Gesundheit und Euer Glück hängen von meinen spezifischen Blutzellenmitteln ab. Meine Patienten, welche ich vor 20 Jahren behandelte, werden Euch sagen, daß ich recht habe. Ihre Kinder sind bestimmte Beweise dieser absoluten Thatsache. Ihr lauft kein Risiko, wenn Ihr mit mir sprecht, da Ihr meine Fähigkeit nur dann bezahlt, wenn Ihr wißt, daß permanente Besserung eingetreten ist. Diese Resultate können nur dann erzielt werden, wenn alle Anstrengungen des Arztes sowohl wie des Patienten sich auf die bluterzeugenden und blutreinigenden Arzneien konzentriren. Gesundheit, Energie und Lebenskraft hängen von den Blutzellen ab. Physikalische, chemische und mikroskopische Urinuntersuchung ergeben Thatsachen, die jeder leidende Mann wissen sollte.

„606". Prof. Ehrlichs berühmte Behandlung für Syphilis, heilt in drei Tagen.

Konsultation frei. Sprechstunden Montags, Mittwochs und Freitags von 9 Vorm. bis 6 Abends; Dienstags, Donnerstags und Samstags von 9 Vorm. bis 8 Uhr Abends.

Dr. WEINTRAUB
Wiener Spezialarzt,
Zimmer 211, 32 N. Clark Str. (Chicago Opera House Bldg.), Ecke Clark und Washington Str.

Heilt Euren Bruch



mit unserem unübertrefflichen Spezial-Bruchband, welches ohne Schmerzen von Kindern, Frauen und Männern Tag und Nacht getragen werden kann. — Wir fabriziren außerdem 100 verschiedene Sorten von $1.00 aufwärts. — Elastische Strümpfe, von $1.00 aufwärts. Leibbinden für Gebärmuttersenkung, Nabelbrüche, nach Operationen und für schwachen Leib, von $2.00 aufwärts. Geradehalter, künstliche Beine, Arme usw., zu Fabrikpreisen. Krumme Rücken, Beine, Füße und alle anderen Verwachsungen werden mit unseren Apparaten geheilt. Wir haben das älteste, größte Bruchband- und orthopädische Bandagen-Geschäft sowie unsere eigene Fabrik in Amerika. Untersuchen und Anpassen frei von dem größten deutschen Spezialisten. Inhaber höchster Auszeichnungen und Diplome für orthopädische Chirurgie.

Dr. ROBT. WOLFERTZ, Präsident.
154 N. Fifth Ave., nahe Randolph Str.
Geschäft offen bis 6 Uhr Abends, Sonntags von 9 bis 12 Uhr. — Frauen-Bandagist-Bedienung für Damen.

Schiffs-Karten
Auf den Dampfern der
URANIUM STEAMSHIP CO., LTD.
Extra billig nach Rotterdam, Bremen, Hamburg, Antwerpen, Berlin, Oderberg, Wien, Budapest, Temesvar u. allen Plätzen in Europa. Von New York nach Rotterdam $50.00 in 1. Kajüte, $37.50 in 2. Kajüte auf doppelschraubigen
Schnelldampfern
Abfahrt von Chicago am 18. Juli und am 1., 15. und 29. August.
Keinerlei Ueberzahlung, Unannehmlichkeiten mit Gepäck, unnützes Warten im Hafen, oder unnütze Auslagen. Wenden Sie sich an
J. V. ZINNER & CO.
Westliche General-Agenten,
140 N. Dearborn Str., Ecke Randolph Str.
Offen 8 Morg. bis 6 Abends. Sonntags 9—12.
4ol,sonmomifr*

Schiffs-Karten
Zwischendeck und Kajüte
über alle Linien, von und nach Deutschland, Oesterreich-Ungarn, Rußland, Schweiz, Luxemburg u. s. w.
ERBSCHAFTEN, VOLLMACHTEN, GELDSENDUNGEN
Prompte und reelle Bedienung garantirt.
Ticket Office
J. S. Lowitz
204 S. CLARK STR, gegenüber Postoffice.
Offen bis 6 Uhr Abds. Sonntags 9 bis 12 Vm.
9mai,dibofamo*

OSCAR F. MAYER & BRO.
Wholesale und Retail
Wurst- und Fleisch-Geschäft
Sedgwick und Beethoven.
Alle Orders prompt ausgeführt. Tel. Dearb. 348
30ol,mifrmo*

Schiffs-Karten
$28 nach und von Europa
giltig 12 Monate.
Antwerpen, Rotterdam, Bremen, Hamburg, Wien, Budapest, Temesvar usw.
Billige Preise für Kajüte
Gepäck vom Hause abgeholt und auf Dampfer befördert.
Anton Boenert, General-Agent, Hotel Kaiserhof.
322 Süd Clark Straße,
nahe Van Buren Str. In Chicago seit 1871.
Zweig-Office: 1568 N. Halsted Straße, zwischen Clybourn und North Ave.
Abends offen bis 7 Uhr. Sonntags bis 2 Uhr.

CANADIAN PACIFIC DAMPFSCHIFFE
Der Touristenweg und Szenische Route nach Europa über den St. Lorenz Strom.
Die kürzeste Ozeanfahrt
Weniger als 4 Tage auf See,
durch die „Kaiserinnen des Atlantic".
Wöchentliche Fahrten: Montreal, Quebec nach Liverpool, Erste Klasse $92.50, 2. Kajüte $53.75. Eine Klasse Kajüte (2. Kajüte genannt) $50.00, 3. Kajüte $30.00 und $31.25. Näheres bei Lokalagenten zu erfahren, oder man schreibe an H. M. McCallum, G. A. Phone Harrison 1713, 124 S. Clark Str., Chicago, Jll.
3ap,6months

Ofentheile
für alle Koch- und Heizöfen. Repariren, Aufsetzen, Nickelplattiren, Wasserfronten.
Giblin Hart- und Weichkohlen-Furnaces.
STANDARD STOVE AND FURNACE REPAIR CO.
Fritz W. Hammann, Mgr.
Deutsches Eisenwaaren- und Ofengeschäft.
2752 Lincoln Avenue, nahe Diversey Boulevard
Phone Lincoln 1191.
jl11,mon,2m

ESTABLISHED 1875 BY E. J. LEHMANN
THE FAIR
STATE, ADAMS AND DEARBORN STS. TELEPHONE PRIVATE EXCHANGE 3

Dienstag in dem Basement

$1.25 Skirts, 97c. $1 bis $1.25 Waists, 67c

900 Wasch-Skirts, zwei Styles (wie illustrirt), von Duck und guter Qualität Linon gemacht. Jeder im Lager übrig gebliebene Wasch-Skirt, welche bis zu $1.25 verkauft wurde, ist eingeschlossen. — Wir haben lohfarbige, blaue, schwarze u. weiße — in allen Taille-Größen bi zu 36 Zoll und Längen aufwärts bis zu 43. — Dienstag offeriren wir die Auswahl im Bargain-Basement zu **97c**

$1 bis $1.25 fancy Lawn und Stickerei-Waists, zwei Styles ausgestellt, sowie mehrere andere einzelne Partien sind eingeschlossen, entweder mit hohem oder niedrigem Hals. Sailor-Kragen Waists kommen in einem großen Sortiment von Farben, alle Größen von 34 bis 44, aber die Styles sind beschränkt, deshalb rathen wir zu frühem Einkaufen. — Dienstag — im Bargain-Basement die Auswahl offerirt zu **67c**

Männer $12.00 bis $15 Anzüge, 6.95

Genau 240 Anzüge, von unserer Abtheilung auf dem 2. Floor entnommen. Es sind Odds und Ends von unserem regulären Lager. Anzüge die nie zuvor zu einem so billigen Preis verkauft wurden. Jeder Mann, der an einem Anzug Geld sparen will, sollte diesem Verkauf beiwohnen, denn selbst wenn Ihr jetzt keinen Anzug braucht, könnt Ihr denselben für's Spätjahr zurücklegen. Jeder Anzug ist bei Hand geschneidert, das Erzeugniß von erster Klasse Fabrikanten. Alle Sorten von fancy Mischungen, in Kammgarnen u. Cassimeres, Größen 34 bis 42, Werthe dieser Anzüge sind $12 bis $15, speziell für Dienstag, **6.95**

200 Odds u. Ends in Männerhosen, Gr. 30 bis 38 Taille, einige Outings, reg. $2, Auswahl für... **97c**

$3.00 lohfarbige Damen-Schuhe zu 1.79

Lohfarb. Calf Damen-Boots, Wing Spitze, braunes Sammet Obertheil, Knopf-Styles, — durchaus Up-to-date Schuh, in einigen Läden zu $3 das Paar verkauft, jetzt zu **1.79**

Knaben- u. Mädchenschuhe u. Orfords — gemischte Partie, meistens breite bequeme Facons, gut für die Ferien, per Paar....... **$1**

$3 Russian Calf Männer-Bluchers und Orfords, neue Facon Zehen, mittlere Absätze, sehr dauerhaft und gut passend, Paar, **1.59**

Kinderschuhe — in Patentleder, Knöpfe, Cloth Top, — Größen 5½ bis 8, Paar, 69c; 3½ bis 5, per Paar zu.............. **59c**

Juli-Räumung von Waschstoffen

8c Simpson's Trauer-Kattunstoff, hübsche weiße Muster und Streifen, die Yard.......... **4¾c**

10c fancy Kleider-Batiste, hübsche schwarze Muster, auf weißem Grund, Eure Auswahl, Yd...... **5c**

12½c Kleider-Organdies, hübsche geblümte Entwürfe auf hellem Grund — die Yard......... **6½c**

10c Everett Classic fcy Kleider-Gingham, morgen, die Yard zu......... **5½c**

15c schwarzes und weißes Worsted karrirtes Suiting, Eure Auswahl, per Yard......... **7½c**

20c feine import. Kleider-Voiles, hübsche weiße Muster, Checks, dunkler Grund, Yard....... **8½c**

18c import. schott. Kleider-Swisses, in hübschen farbigen Streifen und Mustern, Yard.......... **9½c**

18c echtes Irish Gras Leinen Batiste, in natürlich. Farben spez., Yd....... **10c**

16c Hydegrade waschbare Galatea Suitings, Yd......... **9½c**

18c prächtige französ. Muslins, hübsche Organdie Muster, per Yard...... **10c**

Kleidungsstücke für Damen und Kinder

Feine Gingham Kinder-Rompers, Checks, Plaids u. Streifen — beste 50c Werthe, Dienstag, nur........ **29c**

Sommer Unionsuits für Mädchen, kurze Aerm., Knielänge, 35c Qual., Dienstag für.......... **22c**

Feine Lawn Kimonos, volle Länge, nette Blumenmuster, $1.00 Qualität, spez. für.......... **85c**

Gute Muslin Gowns, hoher und V-Hals, mit Stickerei besetzt, alle Größen 19c Sorten, Dienstag zu.................. **45c**

Gerippte baumwoll. Baby-Hemden, Sommer-Gewicht, lange u. kurze Aermel, 19c-Qual., Dienstag.......... **10c**

Porös gestr. Union Suits für Knaben, hoher Hals, kurze Aermel, Knielänge, immer f. 50c verkauft, speziell... **39c**

Aermellose Sommerleibchen für Damen, niedriger Hals, regul. 15c Qualität, einfache und fancy Yoke Facons... **10c**

„M" Waist Union Suits für Kinder, eingefaßte Knöpfe, ärmellos, Knielänge, 50c regulär, speziell, zu.................. **39c**

Bänder-Spezialitäten

Schwarzes Sammetband, so beliebt in Chicago. Morgen offeriren wir 500 Stück prächtige reinseid. Nile Qualität, mit reicher Satin Rückseite, die richtige Schwere jetzt in so großer Nachfrage und so modisch für Tailor-made Schleifen und Panel Sashes, speziell markirt für den morgigen Verkauf, wie folgt:

Nr. 16, die Yard zu 25c.
Nr. 22, die Yard zu 33c.
Nr. 40, die Yard zu 39c.

Morgen fertigen wir kostenfrei die allerneuesten Effekte in Bows und Sashes.

6zöll. reinseid. schwarzes Taffeta Band. Morgen offeriren wir eine beschränkte Anzahl von prächtig appretirter echtfarbiger Qualität; gebraucht für Haarschleifen, Sashes, Besatz etc., der reguläre 18c-Werth zu.......... **12½c**

Stickereien

Tausende Yards von Up-to-date Stickereien, Ränder, Einsätzen, Bands etc., 3 bis 8 Zoll breit, werth bis zu 20c die Yard. — Dienstags Verkaufspreis, die Yard........... **6c**

Shirtwaist Fronts, wunderhübsch bestickt, alle hübsche, reine Waaren, 24 Zoll lang, werth bis zu 50c. Auswahl, das Stück zu....... **25c**

Quergestreifte Korset-Besatz Stickerei, hübsch bestickt auf quergestreiftem Cambric, 17 Zoll breit, 25c Werth, die Yard.......... **15c**

45- und 40zöll. Flouncings, Odds und Ends und kurze Stücke, gut bestickte Muster, werth bis zu $1.00; solange sie vorhalten, morgen, die Yard........... **39c**

Gardinen und Bettzeug

Quergestreifte Grenadine Gardinen, in allen Farben, beste waschbare Sommer-Gardinen gemacht für den Preis; regul. werth 65c; in diesem Verkauf, das Stück........... **18c**

$3.50 Nottingham und Cable Netz Gardinen, weiß und Ecru, ganz tadellos, keine beschädigten Gardinen; — Eure Auswahl aus verschiedenen Entwürfen, Längen von 2½ b. 3½ Yds. lang, spez., Yd.... **1.95**

29c Cretonne, Sateen und fancy überzog. Sofakissen, Gr. 20×20 Zoll; gut für Porch-Kissen, — das Stück zu.......... **18c**

12½c gebleichte Kissenbezüge in vorzüglicher Qualität Muslin, für b. Verkauf, jed. **9c**

45c Bettlaken, mit neuem Saum, Gr. 72×90 gemacht von gutem schwerem Muslin, jed. **36c**

$1.50 besäumte Bettdecken, in Marseilles Mustern, extra Qualität und sehr gute Entwürfe, jede.......... **1.19**

Leinen, Weißwaaren

Leinen-finished Tafel-Damast, geblümte Entwürfe, 58 Zoll breit, — in Resten von 1½, 2 und 2½ Yards lang, regulär werth 35c, die Yard........... **29c**

Türkisch-rothe befranste Tischtücher, echtfarbig, hübsche Muster, 15-8 Größe — regul. 59c werth; zum Verkauf, per Yard.......... **47c**

Farbige und weiße Bettdecken, befranst und gesäumt, eine Anzahl von beschmutzten, werth bis zu $1.69; zum Verkauf zu..... **1.19**

Fabrik-Enden von India Linon, in Resten, Waaren, die bis 12½c die Yard werth sind. Zum Verkauf, die Yard zu.......... **7c**

Ein Thierparadies im Herzen Deutschlands.

Von Julius R. Haarhaus.

Wenn ich je in meinem Herzen Neid aufsteigen fühlte, so geschah es bei der Lektüre der Schilderungen, die Reisende und Forscher von dem Thierreichthum fremder Länder entwerfen. Ich muß bekennen, daß mich der Gedanke an die mit Zebra-, Giraffen-, Gnu- und Antilopenheerden bedeckte ostafrikanische Grassteppe oder an das bunte Vogelleben des brasilischen Urwalds auch heute noch in eine beinahe pathologische Erregung versetzt, und daß ich durchaus nicht abgeneigt bin, mir das Jenseits nach nadowessischem Rezept als ein großes Musterjagdrevier vorzustellen, „wo mit Vögeln alle Sträuche, wo der Wald mit Wild, wo mit Fischen alle Teiche lustig sind gefüllt". Allerdings, um das Schießen und Fangen wäre es mir keineswegs zu thun, und ich bin der letzte, dem Theodore Roosevelt und andere große Nimrode mit ihren Riesenstrecken imponieren könnten. Ich begnüge mich gern mit dem Sehen und Beobachten, und schon die Gewißheit, daß es noch Gebiete gibt, wo die Thierwelt dominirt und der „Herr der Schöpfung" bescheiden zurücktritt, hat für mich etwas Tröstliches. Da ich nun wohl kaum nach Afrika oder Brasilien kommen werde und mir mit dem Hinüberwechseln in die ewigen Jagdgründe der Nadowessier noch etwas Zeit zu nehmen gedenke, so war es mir sehr erwünscht, kürzlich, im verflossenen Mai, mitten in unserem deutschen Vaterlande ein Gebiet kennen lernen zu dürfen, das, was Urwüchsigkeit der Landschaft wie Reichthum an Thieren anlangt, vielleicht einzig in seiner Art ist. Ich meine die südlich von Dessau gelegene 24,000 Morgen große Mosigkauer Heide, ein Privat-Jagd- und Schutzrevier des Herzogs von Anhalt.

Das ganze, auf der Ostseite an das Fluß- und Sumpfgebiet der Muldenauen grenzenden Gelände ist eingehegt, darf aber wegen seiner Ausdehnung geradezu als freie Wildbahn gelten. Es ist in sieben Forstbezirke eingetheilt, die unter einem Oberförster stehen. Alle Förstereien liegen wie die Waldwärterwohnungen („Thorhäuser") an der Peripherie und dienen zugleich zur Sperrung und Ueberwachung der die Heide durchschneidenden Straßen. Von menschlichen Ansiedlungen gibt es innerhalb des Gatters nur eine einzige, das Dörfchen Lingenau, daneben aber noch einige Wüstungen eingegangener Dörfer, von denen sich nur die Namen (Königendorf, Wullendorf, Fünfhausen) erhalten haben. Der Zutritt zu diesem gewaltigen Forstkompler ist dem Publikum streng verboten, doch ertheilt die Forstverwaltung in Ausnahmefällen Naturfreunden die Erlaubniß, die Heide unter Führung eines Försters zu durchstreifen. Trotz der Bezeichnung als „Heide", die hierzulande eigentlich nur dem Kiefernwald zukommt, weist der Mosigkauer Forst außer reinen Nadel- (Kiefern- und Fichten-) auch gemischte und, in seinen sumpfigen Theilen, sogar reine Laubholzbestände auf. Der Charakterbaum ist allerdings die Kiefer. Da hier die forstwirthschaftliche Nutzung des Waldes gegen die jagdliche zurücktritt, wird der Umtrieb soweit wie möglich hinausgeschoben. Achtzig- bis hundertundzwanzigjährige Bestände sind deshalb keine Seltenheit, und auf den weiten Lichtungen fand ich neben uralten Eichen auch Kiefern, die schon im dritten Jahrhundert ihres Lebens standen und deren Stamm zwei Männer nicht zu umspannen vermochten.

Gleich Riesenmasten ragten diese Baumriesen über ihre Umgebung empor, die blaugrünen Wipfel wiegten sich leise im Winde und trugen seltsame nestartige Gebilde, die sich bei näherem Zusehen als ganze Kolonien von Mistelpflanzen entpuppten. Die Rinde des Stammes, der hier und da noch einen bizarr geformten kahlen Ast emporsandte, war glatt u. von orangegelber Farbe, zu der die sattgrüne Bemoosung der zwischen den einzelnen Rindenschildern liegenden Furchen auffallend kontrastirte. Bei der Höhe des Stammes erschien der Wipfel meist ziemlich unbedeutend, daß er aber dennoch einen recht stattlichen Umfang hatte, erkannte ich bei einem isolirt stehenden Exemplar, dem vom Sturme gleichsam das Haupt vor die Füße gelegt worden war. Die abgedrehte und im Sturze theilweise arg zertrümmerte Krone nahm eine ansehnliche Fläche ein, und man konnte auf den schlangenartig gewundenen Aesten wie auf einem Baugerüst umhersteigen. Mitten im Walde stand eine von einem uralten verwilderten Garten umgebene Laube, in der die Landesfürsten bei ihren Jagdausflügen einen Imbiß einzunehmen pflegen. Dort gab es Baumveteranen aus einer anderen Welt: vielhundertjährige Eiben, daneben Maronen, Zedern und sogar eine Arve. In den gemischten Beständen des Forstes spielte übrigens die amerikanische Rotheiche eine Rolle; die vorhandenen Exemplare dürften wohl die ältesten dieser Art in Deutschland sein.

Der Wildstand der Mosigkauer Heide ist natürlich sehr bedeutend. Außer Roth- und Schwarzwild gibt es mehrere tausend Stück Damwild, das überall rudelweise im Stangenholze lag und — jetzt in der Kolbenzeit! — von unserer Annäherung kaum Notiz nahm. Aber — und das ist das Erfreuliche und Bemerkenswerthe bei diesem Forstgebiet —: die Hege erstreckt sich keineswegs allein auf das Nutzwild, sondern auf alles, was da kreucht und fleugt, ganz besonders auch auf die Raubvögel. Während diese für die Landschaft so dekorativen Geschöpfe, auch wenn sie, wie der Mäusebussard, überwiegend nützlich sind, sonst so ziemlich überall mit Flinte und Falle verfolgt und mehr und mehr aus dem Bilde der heimischen Natur getilgt werden, erfreuen sie sich hier einer wahrhaft fürstlichen Gastfreundschaft. Ich sah den gemeinsten aller Falken, den Thurmfalken, infolgedessen überall, aber auch seinen edleren Verwandten, den zierlichen Lerchenfalken, den man so recht als eine Miniaturausgabe des Wanderfalken bezeichnen kann, allein auf einer einzigen Waldwiese in einer Anzahl von fünf Stück. Die kleinen spitzflügeligen Gesellen huldigten hier offenbar der Maikäferjagd, schwangen sich von Pfählen, Erdhügeln oder dürren Baumästen mit der Gewandtheit und Schnelligkeit der Mauersegler empor, erhaschten und verzehrten ihre Beute im Fluge und kehrten gewöhnlich erst nach allerlei muthwilligen Flugspielen auf ihre Warte zurück. Auf einer Kiefer mittlerer Stärke befand sich ein Hühnerhabichthorst, der allem Anscheine nach schon lange benutzt und demgemäß von Jahr zu Jahr um eine tüchtige Reiserschicht erhöht worden war. Die Inhaber waren nicht „zu Hause", und wir konnten uns das unförmige Gebäude mit Muße ansehen. Ein ähnlicher, aber bereits verlassener Habichthorst war, wie ich hörte, im vergangenen Jahre für eine ornithologische Sammlung herabgeholt und nach Köthen gebracht worden. Zum Transport hatte man sich eines zweispännigen Wagens bedienen müssen.

Mit dem kleineren Vetter des Hühnerhabichts, dem Sperber, hatten wir auch kein Glück. Wir fanden im dichtesten Stangenholze zwar mehrere, kaum vier Meter hoch angelegte Horste, doch ließen sich die Vögel nicht dabei sehen. Lohnender war schon der Besuch, den wir dem Horste eines schwarzen Milans abstatteten. Die Eltern waren allerdings entschuldigt, denn sie müssen ihren Raub an den entfernten Wasserläufen der Muldenaue holen, aber die beiden Jungen hockten, etwa schon so groß wie Tauben, in ihrem grauweißen wolligen Dunenkleide aufrecht wie junge Adler auf dem Horstrande und verriethen ihre Anwesenheit durch klagende Pfeiflaute. Wir hatten uns dem Horste so geräuschlos wie möglich und unter Benutzung jeder Deckung genähert, sobald wir jedoch auf eine freie Stelle hinaustraten, wurden wir von den Räubersprößlingen bemerkt. Sie rutschten wie auf ein Kommando in die Nestmulde, duckten sich und verhielten sich von nun an mäuschenstill. Wenn sie von dieser Vorsichtsmaßregel natürlich auch zu spät Gebrauch machten, so thaten sie doch instinktiv das einzig Zweckmäßige. Der im Verhältniß zur Größe des schwarzen Milans ziemlich kleine Horst war mit frischen grünen Reisern, besonders mit jungen Birkenzweigen, deren Laub noch nicht einmal welk zu werden begann, belegt. Beabsichtigen die alten Vögel, die Wiege ihrer Kinder damit zu „verblenden", d. h. weniger leicht kenntlich zu machen, oder dienen diese verfrühten Pfingstmaien wie die von manchen Raubvögeln, besonders aber von beiden Milanarten in den Horst geschleppten bunten Lappen, Papierfetzen u. s. w. lediglich zu dekorativen Zwecken? Der „Clou" unter den Sehenswürdigkeiten der Mosigkauer Heide war entschieden der Horst des Wanderfalken. Es war nicht schwer, ihn zu finden, denn das Weibchen, das gerade mit der Aetzung der Brut beschäftigt war, flog uns mit einem wahren Jammergeschrei entgegen und kreiste in Flintenschußhöhe über unserem Haupte. Das Zetermordio der Gattin lockte bald auch den Vater der Familie herbei, der sich allerdings klugerweise in höheren Luftschichten hielt. Sie schrien nun gemeinsam so laut und ausdauernd, daß man kaum sein eigenes Wort verstehen konnte. War es nur der Ausdruck der Angst und Besorgniß um das Leben der Jungen, gedachten sie den vermeintlichen Feind durch ihr drohendes Verhalten in die Flucht zu schlagen oder sollte der tolle Lärm etwa gar eine wohlberechnete Attacke auf die Nerven moderner Kulturmenschen sein? Heimlichthuerei und Vorsicht scheinen dem Wanderfalken, dem kühnsten und ungestümsten Räuber der Lüfte, überhaupt nicht „zu liegen". Wenn manche andere Raubvögel die Umgebung ihres Horstes sorgfältig von den verrätherischen Abfällen ihrer Mahlzeiten reinhalten, so verschmäht der edle Peregrinus solche philisterhafte Maßregeln grundsätzlich. Der Boden unter dem Horste war deshalb auch mit den Gebeinen und Federn seiner Opfer buchstäblich besät.

Außer einem Wiedehopf hatten ausschließlich Tauben — wilde wie zahme — daran glauben müssen, und unter diesen schienen die Bewohner des Horstes die Brieftauben zu bevorzugen. Ich fand die abgestempelten Schwingenfedern von nicht weniger als dreien, wie mir denn auch der mich begleitende Förster verschiedene Aluminiumfußringe zeigte, die er sammt den dazu gehörenden Taubenfüßen unter dem Horstbaum aufgelesen hatte.

Von anderen Horsten sahen wir noch einen, allem Anscheine nach verlassenen des rothen Milans, und einen des Mäusebussards. Von diesem strich das Weibchen erst ab, als wir unmittelbar darunter standen. Es gab dabei keinen Laut von sich, sondern begnügte sich damit, uns, in beträchtlicher Höhe ruhig kreisend, zu beobachten. Nach dem Horste eines Wespenbussards, den wir über eine junge Schonung fliegen sahen, suchten wir leider vergebens, dagegen fanden wir eine große Anzahl anderer Nester, z. B. mehrere des Kirschkernbeißers und des Baumläufers, jene auf einer flachen Reiserunterlage im Stangenholz, diese kaum ein Meter über dem Boden zwischen Borke und Splint geplatzter Eichen. Auf die zahlreichen Singvögel, die wir zu sehen und zu hören Gelegenheit hatten, will ich hier nicht näher eingehen, ebenso wenig auf den Kuckuck, den wir dabei überraschten, wie er sei Ei in ein Vogelnest praktiziren wollte, aber von den empörten Nestinhabern — es schienen graue Fliegenschnäpper zu sein — erfolgreich auf den Trab gebracht wurde. Ich will nur noch von einigen Höhlenbrütern berichten, denen die vielen überständigen Kiefern und Eichen geradezu ideale Lebensbedingungen bieten. Dohle, Hohltaube, Grünspecht und Mauersegler nisten hier in den Höhlen der Baumriesen in einer Art von lockerem Gesellschaftsverbande, zu ihnen kommen aber noch — und das ist die charakteristischste ornithologische Erscheinung dieses Gebietes — Schwarzspecht, Wiedehopf und Mandelkrähe oder Blaurake. Die Mandelkrähe ist wohl der farbenprächtigste Vogel der deutschen Ornis. Blaugrün und Lasurblau sind die am meisten hervorstechenden Farben ihres Federkleides; sie werden noch gehoben durch das zarte Zimmetbraun des Rückens und das satte Gelb der Füße. Wer diesen etwa dohlengroßen Vogel zum ersten Male sieht, glaubt einen Irrgast aus den Tropen vor sich zu haben, der in unseren deutschen Wald nicht recht hineinzupassen scheint. Man könnte glauben, daß er sich aus einer wärmeren Periode der Erdgeschichte durch die Eiszeit hindurch bis auf unsere Tage erhalten habe. Erst zu Anfang Mai trifft er bei uns ein und zieht sofort nach Erledigung des Brutgeschäfts, also meist schon im August, wieder nach seiner Winterherberge in Abessinien und dem Senaar. Man hatte mich auf die Begegnung mit der Mandelkrähe vorbereitet, dennoch war ich aufs höchste überrascht, als sich mir das erste Exemplar präsentirte. Im Fluge erinnerte der Vogel durchaus an eine Taube, als er sich dann aber, kaum dreißig Schritt von mir entfernt, auf den kahlen Ast einer alten Eiche setzte, kam die Pracht des Gefieders voll zur Geltung. Es waren immer nur räumlich eng begrenzte Stellen — lichte alte Bestände ohne Unterholz — wo er sich aufhielt, dort aber war er mit absoluter Bestimmtheit anzutreffen. Die herrlichen Vögel zeigten sich keineswegs scheu, eher sogar neugierig, und es machte beinahe den Eindruck, als ob sie sich mit einer gewissen Eitelkeit unseren bewundernden Blicken dargeboten hätten. Nur wenn sie eine Kiefer anflogen, waren sie schwer zu erkennen; hier im Bereiche der blau-grünen Nadeln und der röthlichen Rinde wirkte die Schutzfärbung ihres Federkleides so stark, daß sie sich nur durch eine gelegentliche Bewegung dem suchenden Auge verriethen. Es scheint also, als ob die Mandelkrähe recht eigentlich auf die Kiefernheide angewiesen wäre. Hier, auf dem Mosigkauer Revier, ist sie offenbar auch noch vom Schwarzspecht abhängig, dessen in die glatten Kiefernstämme gemeißelten Höhlen sie mit Vorliebe, wenn nicht ausschließlich, als Niststätten benutzt. Ich sah beide Vögel mehrmals dicht beisammen und zweifelte dann, welchen von ihnen ich den Preis der Schönheit zuerkennen sollte. Denn auch der krähengroße Schwarzspecht mit seinem sammetschwarzen Gefieder und dem brennend karminrothen Scheitel ist eine der prächtigsten Erscheinungen im Kiefernwalde. Und als ich zu guter Letzt gar auf einem einzigen Baum Mandelkrähe, Schwarzspecht und Grünspecht in holder Gemeinschaft sah, während nebenan vom Gipfel einer Eiche der goldgelbe Pirol seinen melodischen Ruf ertönen ließ, da war meine Sehnsucht nach dem tropischen Urwalde verflogen. Ich sagte mir: Schöner als in der Mosigkauer Heide kann es dort unmöglich sein, und das Allerbeste ist, daß wir ein solches Paradies heute noch mitten in unserem deutschen Vaterlande haben.

Männer kurirt!

Dr. Arthur.

Dies ist mein Bild. Ich habe keine Assistenten in meiner Office und behandle alle Patienten persönlich, bis sie geheilt sind, und fertige alle Medizinen selbst an.

Dr. ARTHUR, Deutscher Spezialist. Ihr seht mich jedesmal, wenn Ihr vorsprecht. — Ich hatte spez. Schulung in den großen Berliner und Wiener Schulen. — Ihr könnt mich in Deutsch oder Englisch konsultiren.

Infolge meiner guten Ausbildung in deutschen und amerikanischen Schulen heile ich viele Fälle, die als hoffnungslos betrachtet werden und wo andere sog. Spezialisten böse Fehlschläge machten.

Nerven-Krankheiten, Blutvergiftung, Beschwerden, Varicocele, Wasserbruch, unnatürliche Ausflüsse, Wunden, Geschwüre, geschwollene Drüsen, alle Urin- und Prostatische Krankheiten, Blasen-, Nieren-, Leber- und Magenleiden, Hämorrhoiden, Rheumatismus, Katarrh, Kopfweh, Eczema und alle Blut-, Hals- und chronischen Krankheiten.

Ich garantire, die Fälle zu heilen, die ich übernehme, und sende die Unheilbaren weg, ohne ihnen ihr Geld abzunehmen. Ich liefere alle Medizinen in meiner Office.

Konsultation und eine Probe-Behandlung absolut frei für Alle, die während des Monats Juli vorsprechen.

Dr. med. F. D. ARTHUR,
Deutscher Doktor,
Neue Nr. 6 W. Randolph Str., Nordwestecke State Str., 5. Floor.
Sprechstunden täglich von 10 bis 5 Uhr. Mittwoch und Samstag bis 8 Uhr Abends. Sonntags von 11 bis 2 Uhr.

Ill—Sleab

Der liebe Sohn.

Eine ergötzliche Geschichte wird aus Ssamara im heiligen Rußland berichtet. Dort ist man zur Zeit eifrig bemüht, in der ganzen Stadt Unterschriften zu sammeln zu einer Adresse an den Vater des jetzigen Stadthaupts Tschelyschew. Boten eilen von Haus zu Haus und überreden die Bürger, ihren Namen auf die Liste zu setzen, die schon eine stattliche Anzahl Unterschriften aufweist. In dieser Adresse wird der Vater gebeten, seinen Einfluß auf den Sohn geltend zu machen, daß dieser seine Stadthauptswürde niederlege. Das ist, wie es scheint, ein etwas seltsamer Weg, den die Bürger von Ssamara einschlagen, um ihr Stadthaupt los zu werden; aber sie haben doch einen plausibeln Grund dafür. Als man nämlich Tschelyschew den Antrag machte, sich zum Stadthaupt wählen zu lassen, erklärte dieser, er sei ein so guter Sohn, daß er das nicht ohne öffentliche Zustimmung seines Vaters thun könnte. Darauf wurde von der Duma eine besondere Abordnung zum Vater gesandt mit der feierlichen Bitte, er möge seinen Segen zum Amtsantritt seines Sohnes geben. Der Alte aber, ein etwas borstiger Herr, setzte sich auf die Hinterbeine und verweigerte seine Zustimmung. Darob allgemeines Wehklagen in Ssamara. Der junge Tschelyschew war ein solcher Prachtkerl, daß man ihn sich unmöglich entgehen lassen durfte. Mehrere Male begab sich die Deputation zum alten Tschelyschew; sie wurde jedesmal aufs Gastlichste aufgenommen, es gab immer eine schwere Sitzung, man umarmte, küßte und betrank sich — aber in keinem Stadium der Gemüthsbewegung gab der Alte den flehentlichen Bitten der Abgesandten nach. Da entschloß man sich zu einer Adresse, die dem Vater Tschelyschew noch einmal den Wunsch der Bürgerschaft ans Herz legte. Was in Ssamara schreiben konnte — und das sollen mehr als 25 Prozent der Einwohner sein — setzte seinen Namen unter die Adresse, und die übrigen 75 Prozent gaben ihrer Zustimmung in anderer Weise Ausdruck. Die Monopolbuden hallten wieder von Hurras auf Tschelyschew und Sohn. Das erweichte das rauhe Herz des Alten: auf dem Markte überlieferte er seinen Sohn dem Volke. Tschelyschew junior wurde Stadthaupt und Ssamara schwamm einige Tage in Wonne und Schnaps. Aber dem Jubel folgte bittere Enttäuschung. Von dem Augenblick an, wo der junge Tschelyschew die Würde und Bürde des Stadthaupts auf sich genommen hatte, war er wie ausgewechselt. Er machte nichts als Dummheiten, kümmerte sich ganz und gar nicht um die Stadtgeschäfte und schikanirte seine theuren Mitbürger in so unerträglicher Weise, daß sie es nicht aushalten konnten. Sie drangen deshalb in ihn, sein Amt niederzulegen, und Tschelyschew war auch bereit dazu, erklärte aber, daß er es natürlich nicht ohne Zustimmung seines Vaters thun könnte. Nun wiederholte sich der ganze frühere Rummel. Die Deputation hatte wiederum keinen Erfolg, und man ist nun beim letzten Stadium der Adresse angelangt. Aber die Schwierigkeiten sind gewachsen. Tschelyschew senior ist ins Bad gefahren und hat die Erklärung hinterlassen, daß es von dem Erfolg seiner Kur abhänge, wie er sich entscheiden würde. Ganz Ssamara schwebt in Hangen und Bangen; Tschelychew junior regiert unterdessen weiter . . . .

— Wortspiel. — Er stand vor ihr, als er ihr seine Liebe gestand. Da sie ihn nicht recht verstand, so unterstand er sich, es nochmals zu sagen. Sie bestand die Probe, und man fuhr darauf zum Standesamt.

Die Flieger.

In der Hilfe schreibt der Dortmunder Pfarrer Lic. Traub: Sie flogen. Ich sah es zum ersten Male. Es überwältigte mich. Wenn wieder einmal eine Sehnsucht des menschlichen Geschlechts in Erfüllung geht, ist's jedesmal ein Augenblick, daß einem das Herz stillesteht, um dann aufzujubeln: Diese unerhörte Kühnheit des Unternehmens! Ein einfacher Sitz — rundum gähnender Abgrund — und nun mit rasender Geschwindigkeit davonzueilen auf ein paar zarten Gestängen zwischen Wolken und Winden hindurch — ich habe seit langem nichts mehr erlebt, was mich so mit rechtem Stolz erfüllt hätte. Wahrhaftig: wir Menschen fliegen!.... Manchem kommt diese meine Begeisterung überraschend. Er hat sich an das seltene Schauspiel schon gewöhnt. Er wundert sich, daß ich mich noch so wundern kann. Aber ich bin froh, daß ich's noch vermag. Wir werden des Großen viel zu rasch satt. Einige Jahrtausende menschlicher Gedanken liegen in diesen mechanischen Schwingen: und ich sollte das Herz nicht höher schwellen lassen, wenn mir solch ein Anblick geschenkt wird? Wenn sie das erlebt hätten, jene Großen und Kleinen, die in Werkstatt und Kinderstube jahraus, jahrein daran dachten, ob es wohl noch gelingen würde. Nun ist es da! Ich grüße die Technik. Sie schafft. Das beschämt mich. Denn einstweilen gehen die geistigen Bewegungen gar langsamen Schritt gerade dort, wo man vom Leben Predigten hält Sonntag für Sonntag. Da lebt man von den Gedankenprägungen der früheren Jahrhunderte und stürzt die Flieger, die neuen Flug wagen. Man scheut das Unternehmen und lebt von dem Alten. Man will nichts überstürzen und kommt dabei stets nur zurück. Einen Mann erschüttert's und ein Volk ergreift's, wenn ihm so die geistige Vorwärtsbewegung abgemessen werden soll. Aber bittere Gedanken haben hier wenig Recht. Nehmt die Faust und zertrümmert, was morsch war. Der Sämann sät den Samen. Wir wollen Säleute werden und frischen Samen säen, daß junge Saat wachse und reife. Und dabei wollen wir nicht müde werden... Ich freute mich der Tausende, die an dem Fliegerplatz standen und warteten und schauten. Insgeheim stieg nur die Frage in mir auf, wie viele Hunderte mit gleicher Geduld und Ausdauer geistigen Kämpfen beiwohnen würden. Die Technik ist nichts anderes als ein Kind des Geistes und kann ohne sittliche Kraft nicht dauern. So leiht doch euer Herz den Bewegungen, die unserm Volk Geistesfreiheit und Freude zur Kraft schaffen wollen. Wer an der geistigen Erziehung der Völker arbeitet, thut ihnen den größten Dienst. Ohne sie zerstiebt, was man rasch gewann, und stürzt, was man gebaut hatte. Wie die heutige Technik aus der Studirstube des Gelehrten ihre Kräfte holt, so sammelt sich ein Volk die letzten Kräfte allein aus geistiger Freiheit.

Leset die „Sonntagpost"

Die magnetische Kraft niedriger Preise verbunden mit feinen Qualitäten sollten Euch zu Wieboldts hinziehen während der jetzigen

Vor-Inventur-Woche
WIEBOLDT'S
Milwaukee Avenue bei Paulina Straße.

Assortirte Cream Fudge, Pfund, **10c**

Assortirte Chocolate Creams, 25c Wth., Pfd. **15c**

Galvanis. Waschzuber, mittelgroß, **33c**

25-Gall. Aschenfaß, gerillt 1.50 Wth., zu **89c**

Unterzeug-Preise sind niedriger als jemals zuvor

50c Balbriggan Unterhemden u. Hosen für Männer **25c**

50c Derby ger. Unterhemden u. Hosen für Männer **29c**

$3 feine gerippte Union-Suits für Männer..... **1.75**

$2.00 gerippte Union Suits für Männer...... **1.15**

$1.00 Union Suits für Männer, für.......... **39c**

25c Porosknit Unterzeug für Knaben............ **15c**

39c Spitzen Bottom Union Suits für Damen......... **19c**

$1 Spitzen Bottom Union Suits für Damen....... **69c**

15c Damen-Vests, mit ausgeschnittenem Hals, für 7c

Vor-Inventur-Räumung von allen Sommer-Waschstoffen

Wie Weißwaaren, bedruckte Lawns, Ginghams, Pongee, Poplin etc., bedeutend herabgesetzt.

500 Stücke feine bedruckte Lawns u. Dimity, hübsche Muster, 15c u. 19c wth., Yd. **8¾c**

3000 Yds. feine weiße Lawn-Waistings, hübsche Plaids u. Checks, 15c wth., Yard.... **7½c**

2750 Yds. 32zöll. fancy Kleider-Gingham, große Ausw. Muster, 15c u. 19c wt., Yd... **9½c**

2500 Yds. feine merc. einfache u. fancy Poplins, — Fabrikreste, 29c wth., Yard.... **9½c**

40zöll. schlicht weiße Baumwoll Voile, Fabrikreste, werth 25c, Yard......... **9½c**

3000 Yds. feine bedruckte Lawns u. Organdies, 12½c Wth., Yd........ **5c**

2,500 Yds. einfaches Leinen Finish Suit'g, werth 10c, Yard......... **4c**

Partie 1 — Bis zu 39c wth., — Dienstag, Yard... **19c**

Partie 2 — Bis zu 69c werth; Dienstag, Yd.. **29c**

Partie 3 — Bis zu $1.00 werth, Dienstag, Yd.. **39c**

Partie 4 — Bis zu $1.98 wth.; Dienstag, Yd. **49c**

Vor-Inventur-Woche ist die günstige Zeit, Geld an Hausausstattungs-Artikel zu sparen

Extra schwere nahtlose 10-Wire Tapestry Brussels Rugs, Größe 9x12, breite Sorte, in neuesten orientalischen, Blumen- und Medallion-Mustern, nette Farben. $25 Werth, Baar od. Kredit.. **$17.85**

Assortirte Partie Bostonleder Couches, extra groß, massive viertelgef. Eichen-Rahmen, Diamond tufted, sanitäre Stahlkonstr., Wt. b. $18, Baar oder Kredit........ **$10.85**

Assort. Partie Piedestale, Eichen oder Birken, Mahag. Fin., fein polirt, 12zll. Platte, 30 und 36 Zoll hoch, assort Muster, werth bis $4.50, Auswahl zu......... **$1.65**

$2.25 Bambus Porch Screens, grün gebeizt, mit Rollen und Seil, Größe 8x8 Fuß, spez. das Stück zu.............. **$1.50**

$11.95 für „Diamond" Gas-Herd, fünf Brenner, Backofen mit Broiler, Nickelverzierungen, regul. $16.50, speziell zu....... **$11.95**

Gardinen — 500 einz. Paar extra feine ne Cable Brussellettes und feine Nottingham Gardinen, Fabrik-Seconds, mit leicht. Fehlern, weiß, cream, Ivory und Arabian, ein Paar von einer Sorte, werth bis zu $7.50, Paar............ **$1.95**

Der tägliche Eßwaaren-Bedarf kostet hier am wenigsten

Washburn oder Cerefotamehl, ⅛ Brl. $2.73; ¼ Brl. 1.38; ⅛ Brl. Sack........... **69c**

Lowney's Premium Schokolade, zwei 10c Stücke für.......... **15c**

Home-Made Brot, 5c Laib zu......... **3½c**

Home-made Pfund-Kuchen, Pfd......... **15c**

Virgine Lucca Pompeian Olivenöl, volles Pint, regul. 50c Büchse..... **39c**

Unser Royal Blend Kaffee, extra wohlschmeckende Qualität, zwei Pfund für 50c; per Pfd.......... **28c**

Zucker, bester granulirter, mit 50c Einkauf von Kaffee od. Thee, 10 Pfd... **49c**

Climax oder Leader Maccaroni od. Spaghetti, 3 10c Packete......... **23c**

Haughland's Fancy Nr. 2 Pork & Beans, 2 10c-Büchsen zu......... **15c**

Swifts Pride oder Santa Claus Seife, 10 St... **29c**

Double Dip geräuschlose Zündhölzchen, — regul. 16c Packet......... **11c**

Neue Kartoffeln, Peck....... **49c**

Fancy Sugar Cured geräucherte Butts, Pfd... **13½c**

„Northern" import. Sardinen, in Olivenöl, B.... **7½c**

„Meadow Hill" Butter, per Pfd.......... **26c**

Eier, frisch untersucht, Dutzend zu......... **17½c**

PRE INVENTORY WEEK